

II. Wortbildung.

1. Repetition zeigt sich in vielen Wörtern; in Eigennamen: *Kodzakódza*, *Tsamutsámu*, bei Substantiven: *lalá* Brücke, *motamóta* Raupe, *Made*, bei Adjektiven: *walawala* krumm, *ijolajóla* träge, bei Adverbien: *ngamangáma* schnell, *natsinátsi* verkehrt.

Repetition ist auch ein Mittel zur Bildung von Adjektiven:

purá rote Farbe, *purapúra* rot
kéak weißer Kakadu, *keakéak* weiß.

Die Repetition bewirkt auch eine Art Superlativ:

tarán gut, *taratarán* sehr gut
angám lang, *angángam* sehr lang.

Die Verdoppelung erstreckt sich zuweilen nur auf die erste Silbe, z. B.: *kakatárák* Huhn, *pupútul* Faust, Stück, zuweilen auf die letzte: *taulli* Fregattenvogel, *palála* flach, seicht.

2. Reduplikation ist wohl ebenso häufig: *nandár* Rede, Unterhalt, *pupúk* Dorn, *momóul* lebend.

Repetition und Reduplikation beim Verb deuten die Häufigkeit oder Intensität der Handlung an.

3. Reduplikation zusammen mit Repetition kommt ebenfalls vor: *lalamolámo* scheckig.

4. Findet sich eine Reihe Wörter, welche bei verschiedenem Geschlechte verschiedene Bedeutung haben:

mām on (m.) Riesenmuschel (*Tridacna gigas*)
 „ „ (w.) das aus dieser gefertigte Steinbeil, Eisen
tsómbi an (w.) Schulterblatt
 „ *nge* (s.) Axt, Beil
tsū nga (m.) Bach, Fluß
 „ „ (im.) Wasser, allgemein
mbur upe (m. resp. w.) Schwein
 „ „ (k.) Schweinefleisch.

5. Zusammensetzungen oder Ableitungen:

<i>mōr ine</i> langsam	<i>īr an</i> weibl. Scham
<i>mor tset</i> langsam machen	<i>ir mbat</i> jemand rufen
<i>morúmor ine</i> leise, langsam, sachte	<i>iriri tset</i> rufen
<i>moróa nge</i> Ruhe, Pause	<i>iré tset</i> heiraten.
<i>moróa tset</i> ruhen, eine Pause machen	

Anmerkung. Bei Repetition ist die Verbindungspartikel meist ein tonloses *i*: *tsírítisír*, *mbúrimbur*, *kótsikot*, seltener betontes *u*: *anúan*, *morúmor*, abweichend die Pronomina, z. B.: *mánaman*, *mbánamban*.

III. Das Nomen.

1. Der Artikel.

Der bestimmte Artikel kommt nicht vor, der unbestimmte wird genommen von dem Zahlwort *takúa* eins und lautet *taka* oder einfach *ta*.

tsambóma mbur ta ambúot später werde ich dir ein Schwein geben
mbur taka minini! ein Schwein da!

kuán ta tsimbiet gib mir eine Banane

katlr taka mák-unum uturup ikatsik

Papier ein ins Ohr sie hat es hineingesteckt, es ist hineingegangen
 sie hat sich ein Papier ins Ohr gesteckt.

2. Numerus.

a) Der Form nach unterscheidet man beim Substantiv einen Singular und Plural, selten Dual.

Für die Pluralbildung existieren verschiedene Suffixe, die den verschiedenen Geschlechtern teils eigentümlich, teils gemeinsam sind, doch erleidet diese Regel viele Ausnahmen.

b) In der Anwendung läßt sich auch beim Substantiv ein Dual unterscheiden, der zwar nicht an der äußeren Form erkennbar ist, wohl aber in seinem Einfluß auf Pronomina und Verba.

Sicher ist der Dual bei folgenden Nomina:

<i>mēr</i> Mann	Dual: <i>merépe</i>	Plur.: <i>merónga</i>
<i>toára</i> Herr	„ <i>toarápe</i>	„ <i>toaránga</i>
<i>inambo</i> Mensch	„ <i>otsé*</i>	„ <i>ótsa, órta.</i>

* Anmerkung. Zuweilen stößt man auf eine merkwürdige Unsicherheit oder Verschiedenheit in der Aussprache, z. B.:

otsé und *ortsé*, *ótsa* und *órta* Menschen (Dual und Plural)

kurún und *korún* das Kind, der Junge

kalawá tset, *kawalá tset*, *kalewá tset* wegwerfen

támbotúku, *taumbótuku*, *taumbutúku* heute, jetzt.

Zweifelhaft ist der Dual bei folgenden Nomina:

<i>ngetén</i> Flügel	Dual: <i>ngeténa</i>	Plur.: <i>ngeténan</i>
<i>nan</i> Hand, Arm	„ <i>náon</i>	„ <i>náon.</i>

Es gibt Wörter, die schon im Singular als Dual aufgefaßt werden, z. B.:

olákam der Mund *naimberetsé namán* ist groß

olakámbo tsaipe zwei Münder *naimberétse namán* sind groß

olakámbo tsawóra viele Münder *naimberétse tsi* sind groß

tsináp das Lied *anduópet* ich werde singen

tsinápo tsaipe zwei Lieder *anduópet* ich werde singen

tsinápo tsawóra viele Lieder *anduóm* ich werde singen

tsámbo das Bein *angaminé namán* ist lang

tsambo tsaipe die zwei Beine *angaminé namán* sind lang

tsambo tsawóra die vielen Beine, *angaminé tsi* sind lang.

c) Ein Substantiv, das als Dual gebraucht wird, hat die Form des Plural, das Geschlecht jedoch wie im Singular:

káwatsak unána uwén diese Frau wird sterben

kawatsáka wánawan wawén diese beiden Frauen werden sterben

kawatsáka mbói mbowén diese Frauen werden sterben.

d) Manche Substantiva werden nur als Pluralia tantum behandelt, haben dabei öfter noch eine eigene Pluralform: *nandúr* (pl. t.) Arznei, *nandúre*. Andere als Dualia, ohne Singular; für Plural gilt dieselbe oder eine eigene Form, z. B.:

tsambó (Dual) das Bein, die Beine

tsináp (Dual) das Lied, *tsinapo* die Lieder (Plur.).

Es gibt Wörter, die im Singular als Plural aufgefaßt werden, z. B.:

nandúr die Medizin *ware tsi* ist gut (nicht *war a*)

nandúre tsaípe die zwei Medicinen *ware namán* sind gut

nandúre tsawóra die vielen Medicinen *ware tsi* sind gut.

Ebenso:

nandin der Schmuck, Plur.: *nandingere*

okóm das Gesicht, Plur.: *okominge*

e) Die Eigennamen (Personennamen) sind zum Teil

1. unveränderte Substantive:

Tsámbo Bein (m.)

Tsamór Krokodil (m.)

Mbariáo Rotang (m.)

Ambu-tsáut Sonne von Ambu

Mbunembúne Taube (w.)

Kalálan bunter Kakadu (w.)

nandúre Arznei (w.)

Ambu-lóaa Haarschopf von Ambu.

2. Substantive mit geringer Änderung:

Tsakúa — *takúa* eins (m.)

Maijaráe — *makaréa* Liebe (m.)

Malambop — *malamboñ* fliegender

Hund (m.)

Ndáirap — *ndarirap* Rattenhaar (w.)

Mándal — *mandá* Tasche

Nanáro — *nanár* Rede

3. Adjektive: *Naninan* gelb (m.), *Aurum-grun* stark (m.).

4. Verbalformen: *Mbónae* sie ließen nach.

f) Das Wort *kámbe* ist unveränderlich, aber je nach Bedeutung Singular oder Plural. Wenn es Singular ist, gehört es dem kindlichen Geschlecht an. Es kann bedeuten:

1. Speise; z. B.:

kamba anámbe ich esse (meine ordentliche Mahlzeit)

kamba ninámo er ißt (ein wenig, z. B. ein Kranker).

2. Platz, Gegend, Örtlichkeiten; z. B.:

kamba awiralk kana ich will mir die Gegend mal ansehen

kamba mon tsiwirámik! sieh das Plätzchen da!

3. Das Schöne, Gute, Nette, Liebliche; z. B.:

tsa kamba tsimbiem gib mir ein schönes Messer

awét imbar kamba awirámik ich fahre hinaus mir das nette Schiff mal anzusehen

o mops kamba! o du liebliches Möpschen!

tsoká kamba tsimbiem! gib mir von dem guten Tabak!

g) Das Wort *mbutún* „ein bißchen“ und die Diminutiva *mbutúkun* und *mbutútukulá* gehören dem kindlichen Geschlechte an. Das Prädikat muß mit ihnen übereinstimmen und nicht mit dem eigentlichen, wie auch bei *kamba*:

tsokáe mbutún tsimbiem gib mir etwas Tabak!

rais mbutútukulá tsuóem! gib mir ein ganz klein wenig Reis!

3. Genus.

a) Wie bei den Pronomina so treten auch bei den Substantiva fünf verschiedene Geschlechter auf, jedoch nur im Singular und Dual, dagegen im Plural nur zwei.

Singular und Dual:

Plural:

1. männlich (m.)

nur männlich

2. weiblich (w.)

3. kindlich (k.)

4. sächlich (s.)

5. imaginär (im.)

} Genus commune

Das männliche Geschlecht im Plural, das auch bei den Pronomina und Verba von Bedeutung ist, wird exklusive den männlichen Personen reserviert. Ist unter vielen männlichen Personen eine weibliche, so gelangt das Genus commune zur Anwendung. Ähnliches gilt vom Dual der Pronomina.

Am häufigsten ist das sächliche Geschlecht, am wenigsten kommen vor das imaginäre und kindliche Geschlecht.

Die Bezeichnung „imaginär“ ist gewählt worden, weil bislang die Eigenheit dieser Klasse von Substantiven noch nicht ersichtlich ist.

b) Das Geschlecht der Substantive im Singular nach bestimmten Regeln festzulegen, ist noch nicht gelungen, doch ge-

stattet die Pluralform mit ziemlicher Sicherheit einen Rückschluß auf das Geschlecht im Singular und Dual. Bestimmte Plural-Suffixe nämlich deuten auch ein bestimmtes Geschlecht an, doch gibt es davon viele Ausnahmen.

Der Plural bietet keine Schwierigkeit, weil es da nur ein Genus commune gibt, mit Ausnahme der männlichen Personen. Die beiden Geschlechter des Plurals sind also das männliche und das weibliche. Männlich sind nur alle männlichen Lebewesen, alles andere ist weiblich.

c) Treffen in Verbindungen männliches und weibliches Geschlecht zusammen, so werden sie als weiblich aufgefaßt. Sonst werden die verschiedenen Geschlechter einfach als sächlich behandelt.

d) Die am häufigsten vorkommenden Plural-Suffixe sind:

1. Männliches Geschlecht:

o, bo, umo; a, ka, uka, ika, tika; ga, anga, unga, onga; e, be, mbe, de, ere, gere; n, on, an

bei konsonantisch auslautendem Singular: *ika,*

„ liquida <i>n, r, l</i>	„	„	<i>e</i>
„ auf <i>k</i>	„	„	<i>a, unga, ere</i>
„ vokalisch	„	„	<i>ka, uka</i>
„ auf <i>i</i>	„	„	<i>tika</i>

2. Weibliches Geschlecht:

u; a; e; ei; nge, inge, ore; n, un, on, an, in

auf *u* auslautender Singular: *ore*

„ Konsonant	„	„	<i>an, on, une, mbi, ku,</i>
„ andere Vokale, <i>a, mbo</i>	„	„	<i>in [k, n, m, r, l</i>
„ <i>ut</i>	„	„	<i>un</i>
„ <i>e</i>	„	„	<i>e</i>

4. Sächlichliches Geschlecht:

u; o; a, ka; i; e; e, ge, nge, inge, unge (ionge, gere); n, an; p, up, ip

bei vokalisch auslautendem Sing.: *nge, ip*

„ konsonantisch	„	„	<i>inge</i>
„ auf <i>u, e</i>	„	„	<i>unge</i>
„ „ <i>t, n</i>	„	„	<i>up</i>
„ „ <i>r, l</i>	„	„	<i>e</i>

3. Kindliches Geschlecht:

bo; ka; i; e, mbe, iwe, nge, ire, ore, bore; e

i bei vokalisches auslautendem Singular

mbe „ auf *n* „ „

iwe „ sonstig „ „

5. Imaginäres Geschlecht:

*o; a, ga, nga; e, iue, gere; i; n, on, an*¹

a, ga, nga meist bei auf *n* auslautendem Singular;
bei vokalisches auslautendem Sing.: *nga*.

Ganz abweichende Bildung zeigt: *inambo, otsé, ótsa* Mensch.

4. Kasus.

Kasus-Endungen gibt es nicht.

Der Nominativ steht allgemein vor dem Verb oder Prädikat.

Der Genitiv wird durch Vorstellen vor das zu bestimmende Wort ausgedrückt:

Móri tsinger das Haus des Móri, *kamák nandur* Wundarznei, *ek akunáta kindar* meines Vaters Lanze, *Inano nunúta* Inango's Freund, *missionäre imbar* das Schiff der Missionäre, *nanarána kindar* das Geschoß der Fremden, *akunáta ndokála* meines Vaters Korb, *ka irip* Baumstamm, *kap nári* Essens etwas, *tambúli inambo* Handelsmensch, *meat nari* (der) Ebbe etwas, *maistine kakataráka, ndupain, mbunembunëin kap nari tsi* Mais ist Futter der Hühner, Enten und Tauben, *Kúra Ináno, Mbetsóa, Sarikëi wan i* Kura ist das Dorf des Inango, des Mbezoa und des Sarikei.

Der Dativ steht gewöhnlich vor dem Akkusativ.

Der Akkusativ steht ebenfalls vor dem Verb und gelangt, wie auch der Dativ, durch Suffixe zum Ausdruck:

kuán ta aluak-tsind-in-et bringe ihm eine Banane

Dat. Akk.

nin kuán taka nindot a nindari

dieser eine Banane hat geholt ist gekommen (aus Osten)

dieser hat eine Banane (geholt) gebracht

Manumbiam nununambo kurúmbe ndeip aka kuande naka

Manumbiam's Frau den Kindern Kokosnüsse und Bananen und

kanandünge upikem

Taro sie gab ihnen sie

Manumbiam's Frau hat den Kindern Nüsse, Bananen und Taro gegeben.

¹ Die genauen Ausführungen über die Bildung der Nomina folgt im Anhang am Schlusse der Grammatik.

1. Anmerkung. Der Monumbo zieht die Konjunktion immer zum vorhergehenden Wort: *ndēip-aka*, *kuande-naka*, *kanandünge* entgegen dem Deutschen: Kokosnüsse, und Bananen, und Taro.

Dativ- und Akkusativverhältnisse kommen vielfach im Zeitwort zum Ausdruck.

2. Anmerkung. Adjektive wie auch Infinitive können substantivisch gebraucht werden:

Pluralendung der Adjektive = *ika* (s.):

mutár, ika das Kleine, *angam, ika* das Lange.

Pluralendung der Infinitive:

a) intransitiver Verba: *ika*, und zwar männliches Geschlecht;

b) transitiver Verba: *inge* und *ika*, sächliches Geschlecht:

kén nipakitso das Sterben naht ihm = er ist am Sterben

keká tsurot das Gehen nimm auf, fange das Gehen an

koréon, ika das Gebären

kaip kinam, inge, ika (s.) das Fällen der Bäume

uróp inge das Nehmen.

3. Anmerkung. Fremdwörter werden mit Leichtigkeit in die Sprache aufgenommen, und zwar gelten alle Substantiva als sächlich mit dem Plural auf *inge*:

šaf-inge

mblumen-inge

kū-nge

mbuz-inge

nadel-iko ist das einzige, das als männlich gilt.

Interessant ist, daß die Fremdwörter fast stets die Pluralendung *ine* haben, z. B.:

rostine, raistine, mblumenine, šuline, mbetenine, tafelingē, maistine.

Aus „Kühe“ hat man *kune* gemacht.

IV. Das Adjektiv.

1. Form.

a) Wie beim Substantiv findet sich auch beim Adjektiv sowohl Repetition als auch Reduplikation. Durch beide können aus Substantiven Adjektive gebildet werden oder einfache Adjektive verstärkt werden:

purá rote Farbe, *purapúra* rot

purúk Pflanzungsarbeit, *purupuruk* fleißig

máo sanftmütig, *maumáo* glatt.

b) Adverbien können auch als Adjektive gebraucht werden:

oták ine weit
tarán ine gut
nandúa kut ine von alters her.

c) Selbst Substantive werden zuweilen adjektivisch gebraucht:

irip ika Anfang, *irip ine* reich
kaip-irip reich an Bäumen
tsokáe-irip ine reich an Tabak
imbár-irip ine reich an Schiffen.

d) Mit Hülfe einiger Suffixe lassen sich aus Substantiven, Adjektiven und Verben (Infinitiven) neue Adjektive bilden:

iwa, *tse* drückt den Zweck aus, verbindet sich mit Infinitiven:

mbongin kuartwa tse Schlafbank
mbongin tsomoptwa Sitzbank
tsu ndapiwa Badewasser.

tsaka tse besitzend, habend;

(ts)oa tse nicht besitzend, sein ohne.

Beide verbinden sich mit dem Plural der Substantive oder auch mit dem Singular von Adjektiven:

amé tsaka tse Hunde besitzend
merongá tsaka tse (Männer habend) verheiratet
kawatsaká tsoa tse (Frauen nicht habend) unverheiratet
kaip-oa tse baumlos
angám oa tse nicht lang
naimbará tsoa nicht groß.

(u)ngu tse, *lipo tse*, hauptsächlich bei Himmelsgegenständen angewandt:

ikorapungu tse westlich
ikiállpo tse östlich
kumanangu tse mittlere.

e) Einige Substantive und Adverbien der Zeit und des Ortes werden durch Anfügung von *unu* oder *anu*, Plur. *unútse*, *anútse* zu Adjektiven, z. B.:

ekorápo der Westen und im Westen, *ekorapónu* westlich
ekiak der Osten, im Osten, *ekiánu* östlich
ekutsúka der Süden, im Süden, *ekutsukánu* südlich
ekátsa der Norden, im Norden, *ekatsánu* nördlich
mbunú oben, *mbunupúnu* oben befindlich
kondúpo unten, *kondupúnu* unten befindlich
kumanápei in der Mitte, *kumanapeiúnu* mitten befindlich
tamár der Abend, am Abend, *tamarúnu* abendlich

indúpo in der Nacht, *indupúnu* nächtlich
kumám in der Tiefe, *kumamúnu* in der Tiefe befindlich
óna rechts, rechter Hand, *onánu* rechter
nátsi links, linker Hand, *natsnu* linker
morápo später, nachher, *morapúnu* späterer
mburípa zuletzt, *mburipánu* letzter.

2. Stellung.

Das attributive Adjektiv hat seine Stelle stets nach dem Substantiv, mit dem es in der Zahl übereinstimmt:

tsingér naimbára das große Haus
kuriain angamne die langen Wege.

Auch das prädikative Adjektiv hat seine Stellung nach dem Substantiv:

tsinger naimbára nan das Haus ist groß, *kúri angám a* der Weg ist lang.

Nähere Bestimmungen des Adjektives werden diesem ebenfalls nachgesetzt:

inámbó naimbara minini dieser dicke Mensch.

3. Numerus und Rektion.

Das Adjektiv hat einen Singular und einen Plural; ein Unterschied im Genus existiert nicht.

Plural-Suffixe des Adjektivs sind:

<i>ine</i>	das häufigste
<i>e</i>	nach <i>r</i> , auch wohl nach <i>n</i>
<i>tse, a, nge</i>	sind selten.

Einzelne Adjektive mit dem Plural-Suffix *tse* lassen im Plural Vokalharmonie eintreten:

lapá schlecht — *lepétse*
naimbára groß — *naimberétse*.

Die Pluralendungen des Adjektivs unterliegen, wie es scheint, nicht bestimmten Regeln. Beispiele:

<i>put</i> kurz	Plural: <i>putne</i>
<i>angám</i> lang	„ <i>angamne</i>
<i>keakeak</i> weiß	„ <i>keakeakne</i>
<i>nóat</i> schwarz	„ <i>noatne</i>
<i>ninináka</i> süß	„ <i>nininakne</i>

<i>kumbutáka</i> bitter	Plural: <i>kumbutakaine</i>
<i>epáka</i> schwer	• <i>epakaine</i>
<i>konakónak</i> gerade	• <i>konakonakine</i>
<i>walawála</i> krumm	• <i>walawalaine</i>
<i>grám</i> stark	• <i>grumline</i>
<i>matól</i> fest	• <i>matoline</i>
<i>tsitsirit</i> zart	• <i>tsitsiritine</i>
<i>naimbara</i> groß	• <i>naimberetse</i> und <i>naimbaraine</i>
<i>mondét</i> unreif	• <i>mondétse</i> und <i>mondetine</i>
<i>lapa</i> schlecht	• <i>lepétse</i>
<i>mutar</i> klein	• <i>mutáre</i>
<i>war</i> gut	• <i>wáre</i>
<i>kandúkuk</i> reif	• <i>kandukúle</i>

Das Adjektiv stimmt mit seinem Substantiv überein in der Zahl. Es hat keine Form für die verschiedenen Geschlechter.

koánde kandukulé tsi die Bananen sind reif

tsirika naimberétse ambam große Fische habe ich gefangen.

Die Adjektive können auch substantivisch sein. Am häufigsten bemerkt man dies in folgender Verbindung:

nan walawála inano das Krumme haftet an deinem Arme

tsimber angám inátso das Große haftet deiner Nase an

kónakónak kúri ináko das Gerade haftet dem Wege an.

Man sagt auch:

kamák bulán irla das Warme in der Wunde kommt mir = meine Wunde wird heiß.

Man kann auch sagen:

wálawála akborápo und *akborambe* ich verabscheue das Krumme; *naimbára makaréaatsépo* und *makaréaatsémbe* ich liebe das Große usw.

Hiernach könnte das substantivisch gebrauchte Adjektiv wie *wálawála*, *naimbára* und andere sowohl Singular als Plural, und zwar sächlichen Geschlechtes sein.

Durch Anhängung von *óa*, Plur. *oátse*, *tsoá*, Plur. *tsoátse* und *tsaká*, Plur. *tsakátse* an die Pluralendungen der Substantive werden diese zu Adjektiven. *Tsoá* bedeutet: nicht haben, ohne; *tsaká* bedeutet: haben, mit. Beispiele:

aur der Hund, Plur. *aúre*; *ék auréoa*, *aurétsoá* ich habe keine Hunde, ich bin ohne Hunde, ich bin hundearm; *nin aurétsaka* er hat Hunde, er ist hundereich

nde die Kokosnuß, Plur. *ndéip*, *ndéipoá*, *ndéipsoá* kokosnußarm

mbur das Schwein, Plur. *mburúpe*, *mburupéoa*, *mburupétsakatsé tsi* sind schweinerreich

oár der Wohlgeruch, Plur. *oartwe*, *oariwétsaká* wohlriechend
aruár der Gestank, Plur. *aruartwe*, *aruariwétsaka* stinkend
mánimbir der Busch, Plur. *manimbtrika*, *manimbirikátsoátse* arm an Busch
kindar die Lanze, Plur. *kindáre*, *kindaréoa*, *kindarétsóa* lanzenarm
 Ausnahme: *okóm* das Antlitz, *okomtsáka* und *okómpaka*.

Auch das substantivierte Adjektiv kann diese beiden Affixe an sich haben. Dabei ist jedoch zu bemerken, daß die meisten substantivierten Adjektive in diesem Falle einen eigenen Plural bilden auf *iká*, z. B.:

angám das Lange, *angamikátsoa* (*tsaka*)
naimbára der Große, *naimbaraikátsoa* (*tsaka*)
kónakónak das Gerade, *kónakónakikátsoa* (*tsaka*)
epáka das Schwere, *epakaikátsoa* (*tsaka*)
put das Kurze, *putikátsoa* (*tsaka*).

Dagegen:

mutár das Kleine, *mutarétsóa* (*tsaka*)
ninináka das Süße, *nininakátsoa* (*tsaka*)
kandükul das Reife, *kandukulétsoa* (*tsaka*)
mondét das Unreife, *mondététsoa* (*tsaka*)
irék das Rohe, Ungekochte, *irekinétsoa* (*tsaka*)
nóat das Schwarze, *noatinétsoa* (*tsaka*)
epáka das Schwere, (*epakaikátsoa* und) *epakátsoa* (*tsaka*).

Handelt es sich aber um eigentliche Adjektive und nicht um substantivierte, so bleiben die ursprünglichen Pluralendungen; z. B.

tsek kumén tarika angaminétsaka du hast viele lange Haarstränge
im táre purapurainetsakátse wir haben rote Augen.

Statt *tsóa* kann man auch *óa* sagen, was dann mit dem Singular des substantivischen Adjektivs verbunden wird; z. B.:
angámoa, *naimbároa*, *konakonákoa*, *epakáo*, *pútoa*, *mutároa*, *kandukúloa*,
mondétoa usw.

Zu merken ist das Adjektiv *teákaka*, Plur. *teakakátse* ähnlich, -artig (= geartet) aber nur in schimpflicher Bedeutung; z. B.:

wániwan teákaka du Ringwurmähnlicher
waniwánine teakakátse ihr Ringwurmähnlichen
iráirak teákaka du Hungerleiderähnlicher
irairakine teakakátse ihr usw.
wanewánen teákaka du bist ähnlich einem, der sich nur von Seegetier ernährt
wanewánenine teakakátse ihr seid usw.

4. Steigerung.

a) Der Komparativ wird gebildet durch Anhängen des Suffixes *ia*, Plur. *iatse*, an den Positiv:

<i>war</i> gut	<i>waria</i> besser	Plur.: <i>warëiátse</i>
<i>lápa</i> schlecht	<i>lapala</i> schlechter	„ <i>lepetsëiátse</i>
<i>naimbára</i> groß	<i>naimbaraia</i> größer	„ <i>naimberetsëiátse</i>
<i>angám</i> lang	<i>angamia</i> länger	„ <i>ankaminëiátse</i>
<i>put</i> kurz	<i>putia</i> kürzer	„ <i>putinëiátse</i>
<i>mondet</i> unreif	<i>mondetia</i> unreifer	„ <i>mondetsëiátse</i>

Die Eigenschaftswörter auf *unu*, *anu* nehmen bei der Steigerung keine Pluralendungen an:

ëkorapúnu westlich, *ëkorapunula* westlicher, Plur. *ëkorapunuiátse*

mbunupúnu oben befindlich, *mbunupunula* mehr oben befindlich, Plur. *mbunupuniatse*

ëkianúu östlich, *ëkianuia* östlicher, Plur. *ëkianuiátse*.

Merke:

kumanamanala mittelmäßiger, Plur. *kumanamanaiátse*

patsanala etwas größer, *patsanaiátse*.

b) Werden zwei Dinge miteinander verglichen, so sagt man von dem einen die betreffende Eigenschaft im Positiv aus und von dem anderen das Gegenteil:

tsingér nginánan naimbára, nginánan mutár dieses Haus ist größer als jenes Haus dieses groß dieses klein

ëk tsingér naimbára, tsek tsingér mutár an mein Haus ist größer als dein Haus ;
wörtlich übersetzt: mein Haus ist groß, dein Haus ist klein

tsek angám ëk put du bist größer als ich; wörtlich: du bist lang, ich bin kurz.
du lang ich kurz

im wan óar, Numbia wan lápá unser Gebiet ist besser als das der Numbia
unser Platz gut Numbia Platz schlecht.

Die Vergleichungspartikel „als“ ist im Monumbo nicht vorhanden. Den Satz z. B.: „du bist größer als ich“ kann man daher übersetzen:

tsek angám ëk put; oder *ëk angam tsek angamia*

du groß ich klein ich lang du länger.

c) Der Superlativ wird gebildet durch Nachsetzen von *tákolo* sehr:

angám lang Komp. *angamia* Superl. *angám tákolo*
kambáita klug „ *kambaitáia* „ *kambáita tákolo*.

d) „Sehr“, ein sehr hoher Grad wird ausgedrückt durch:

tákolo sehr

tsinin tákolo durchaus wahr (Beteuerung)

angám lang, *angamia* länger, *angam takólo* längste

naimbara groß, *naimbarala* größer, *naimbara takólo* größte

put kurz, *putla* kürzer, *put takólo* kürzeste.

e) Superlative erhält man auch durch folgende Verstärkungspartikel.

Pai nichts als, nur, z. B.:

naimbará pai nichts als groß, nur groß, unendlich.

lapá pai nur böse, ganz böse

grúm pai nur stark, allmächtig

tsawóra pai nur viel, alle, unzählig.

Tukú zu sehr, z. B.:

angám tukú zu lang, *put tukú* zu kurz, *irairák tukú* zu begierlich.

tsek oár tukú du bist zu gut.

Diese Partikel kann auch verdoppelt werden, z. B.:

mutár tukútukú allzuklein, *put tukútukú* zu kurz.

La ganz, z. B.:

naimbára lá tsitét du bist groß geworden

tsek anuán lá ni du bist ganz dumm.

Irip, Plur. *iripine*, ist Substantiv und bedeutet: 1. den unteren Teil des Stammes einer Pflanze; 2. den Anfang. Es wird gebraucht, um einen außerordentlichen Grad einer Eigenschaft oder eines Besitzes auszudrücken; daher wird es mit Adjektiven sowohl als mit Substantiven und Infinitiven verbunden. Beispiele:

tsokái irip i er ist überaus reich an Tabak

tsokái iripiné tsi sie sind überaus reich an Tabak

ndokála irip a sie ist überaus reich an Körben

ndokála iripiné tsan sie (Männer) sind überaus reich an Körben

mbur iripiné tsan sie haben viele Schweine

naimbára irip utet sie ist überaus groß geworden

naimbára iripiné botét sie sind überaus groß geworden

kəkəkək irip am es ist total weiß

wan koár irip i der Platz hat schrecklich viel Gras

ndap iripiné namán die zwei baden sich sehr häufig

nduóp iripiné nawán die zwei (Frauen) sind sehr beschäftigt mit Heranholen

mbap iripiné utse ihr zwei (Männer) seid sehr bedacht aufs Schlagen.

Zu diesem *iríp* kann man auch noch *tákolo* hinzusetzen,
z. B.:

tsek angám iríp takólo tsitet du bist fürchterlich lang geworden
Kótsakótsa mbepé iríplne takoló tsi die Kozakoza haben furchtbar viel Yams.

Hieher gehört auch der Ausdruck *mol lepétse* schlimmes
Aussehen = schrecklich viel:

nditsí nári mol lepétse!
Vieh-zeug schrecklich viel!

f) Ein sehr hoher Grad kann auch ausgedrückt werden
ähnlich dem deutschen: „das ist nichts dagegen“:

tsambóma mbúr ta ambúot, naimbára takólo, ka inana
später Schwein eins werde ich dir geben groß sehr Baum dieser
mindá-inda

er bleibe nur weg

mbur naimbára takólo ambúot ka inána mindáitsa
Schwein großes sehr werde dir geben, Baum dieser ist nichts dagegen
ich werde dir später ein sehr großes Schwein geben, der Baum da ist nichts
dagegen

tsúngan tsamór naimbára takólo nitsá tsinger tsiramika nginánan
im Wasser ein Krokodil groß sehr verweilt Haus du siehst dieses
mindá-nginda

es bleibe beiseite

im Bach hält sich ein sehr großes Krokodil auf, das Haus, welches du da
siehst ist nichts dagegen.

g) „Ziemlich, etwas“ heißt *mbutún* oder *mbutúkun*, z. B.:

tsek mbutún anuán tsitét du bist ziemlich dumm geworden
mbutúkun war tsitse iki? gehts dir etwas besser?

„Ziemlich, ein wenig“, *mbutúkun*, *mbutúkula*, wird dem
Substantiv nach-, dem Adjektiv aber vorangestellt:

ék kurun mbutukun angám mitet

mein Kind ist ziemlich groß geworden

tsek mbutúkun anuán i du bist ein wenig dumm

tsoké mbutukun tsimbiem, ambákim awóm

des Tabakes ein wenig gib mir ich will es zuerst machen, essen

gib mir ein bißchen Tabak, ich will ihn rauchen.

h) „Mittelmäßig“ *kumanamanáia tse* (*kumana nge* Mitte):

morumór suku tsinatsina-undet mae, tamatáká suku mae mbirun kumana-
zu leise singet nicht zu laut nicht Stimme mittel-
manaia
mäßig

V. Pronomina.

1. Pronomen personale.

a)	Singular:	Dual:	Plural:
1. Person	<i>ēk</i>	<i>ip</i>	<i>im</i> (<i>ip</i> ist exklus. männl.)
2. „	<i>tsēk</i>	<i>up</i>	<i>um</i> (<i>up</i> ist exklus. männl.)
3. „ männlich	<i>nin</i>	<i>mak</i>	} <i>mbok</i> (<i>min</i> ist exklus. männl.)
3. „ weiblich	<i>uk</i>	<i>wak</i>	
3. „ kindlich	<i>mik</i>	<i>mbak</i>	
3. „ sächlich	<i>ik</i>	<i>mak</i>	
3. „ imaginär	<i>ngik</i>	<i>ngak</i>	

Die Formen *ip* und *up* sind eigentlich exklusiv für zwei, werden jetzt aber auch schon pluralisch gebraucht; z. B.:

up patt unüande ihr (zwei Frauen oder eine Frau und ein Mann), wohin geht ihr?
up patt ukuände? ihr (zwei Männer oder viele Männer), wohin geht ihr?

Diese Regel ist immer zu beachten, auch in allen Bildungen wo *ip* und *up* vorkommen.

Für Subjekt und Objekt dient die gleiche Form. Das bietet aber deshalb keine Schwierigkeiten, weil es im Satze als Subjekt gewöhnlich ausfällt und weil das Objekt stets im Verb zum Ausdruck gebracht wird, also:

ēk anior ich werde nach Westen gehen, einfach *anior*
nin ēk niwae er wird mich beißen, einfach *niwae*.

b) Liegt auf dem Pronomen personale ein besonderer Nachdruck „selbst, von selbst“, so wird *u* angefügt, wobei infolge Lautwandel folgende Formen entstehen:

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Person	<i>akú</i>	<i>iwú</i> (<i>ipu</i> exkl. m.)	<i>imú</i> (<i>ipú</i> exkl. m.)
2. „	<i>tsuku</i>	<i>uwú</i> (<i>upu</i> „ „)	<i>umú</i> (<i>upu</i> „ „)
3. „ (m.)	<i>nunú</i>	<i>makú</i>	<i>minú</i> (exklus.)
3. „ (w.)	<i>ukú</i>	<i>waku</i>	} <i>mboku</i>
3. „ (k.)	<i>mikú</i>	<i>mbaku</i>	
3. „ (s.)	<i>ikú</i>	<i>maku</i>	
3. „ (im.)	<i>ngikú</i>	<i>ngaku</i>	

Anmerkung. Die exklusiv männlichen Formen werden nur gebraucht, wenn nur von männlichen Personen die Rede ist.

Diese Formen können wieder in Verbindung treten mit der einfachen Form:

ek aku kambaiſ- andé- nama akú morápo katlr ta
 ich ich selbst klug sein werde wenn ich von selbst später Brief ein
auóop

ich werde dir ihn setzen

wenn ich schlau geworden sein werde, werde ich von selbst dir später einen Brief schreiben.

Anmerkung. Die Exklusivformen *iwú* und *uwú* gelten für zwei Frauen oder für einen Mann und eine Frau. Beispiele:

akú ambeándo ich selbst will es dir sagen

kamáſ ikú itsi die Wunde ist von selbst entstanden

mikú mimborámbe es selbst mag es nicht.

In dieser Bedeutung und Form werden die Fürwörter oft zum Subjekt hinzugesetzt, z. B.:

meronga minu makáreanitsémbe die Männer selbst wollten es

korún mikú miken kio das Kind ist nicht von selbst gestorben

ka ikú ikóram kio, níſnap der Baum ist von selbst nicht gebrochen, man hat ihn umgehauen

tsek tsukú tsiwlrítsiwári du selbst komme!

mak makú mapáke die zwei selbst sagen es.

c) Öfter tritt zu der vorhergehenden Form noch die Partikel *la*:

akúla ich selbst, ich besonders, gerade ich

tsukú tsimbé-tsindet du selbst (oder von selbst) sage es ihm

tsukúla tsimbé-tsindet gerade du (kein anderer) sollst es ihm sagen

tsukúla tsiwiráika, mam tsimbiak iki, tsil iki

du selbst schaue es ein Eisen gib mir entweder, ein Tuch oder

tsukúla tsiwirikenta! überlege es selbst, schau selber zu!

du selbst schau dich

tsukúla tsiwári! komm du selbst!

du selbst komme

kā iku ikóram der Baum ist von selbst gebrochen.

d) Die exklusive Form wird gebildet durch Einschalten der Partikel *pai* in vorige Form, also *akupáila* ich allein, nur ich:

akupáila kámbe unambe sie allein genießt die Speise

akupáil' átet ich bin allein geworden, ich bin vereinsamt.

úura mbutún akúpai tsimblem rote Farbe mir allein etwas gib. Man kann aber auch sagen: *ek pai tsimblem.*

Stehende Ausdrücke sind:

tsukúla tsiwirikénne, tsukúla tsirikenía du mußt es selbst wissen, wie du willst
naka nari ikúla das ist etwas eigenes, besonderes.

„Allein“ heißt gewöhnlich *akupáila, tsukupáila, imupáila, minupáila* etc., z. B.:

akupáila atet ich bin allein geworden

ukupáila kamba uuambe sie allein genießt die Speise.

2. Pronomen possessivum.

a) Die besitzanzeigenden Fürwörter sind gleich den persönlichen in der einfachen und verstärkten Form. Sie stehen vor dem zugehörigen Worte und erhalten den Akzent, z. B.:

ék tsinger mein Haus

im imbar unser Schiff

tsék wan dein Land

ip aur unser Hund

min kindar ihre Lanze

mia kindáre ihre Lanzen.

b) Die verstärkte Form *aku* etc. entspricht dem deutschen „eigen“, steht ebenfalls vor und erhält den Akzent:

akú kindar apinép mein eigenes Gewehr habe ich ihm gegeben

imú tsinger tsokítsók-inden unser eigenes Haus haben wir abgebrochen

ék kana meinetwegen, *aku kana* bei mir zuhause

kunúm unána akú na dieser Garten ist der meine (nicht der deine); dafür auch: *unána akú kunúm a* dieser ist mein Garten.

c) Ausschließlich wird diese verstärkte Form gebraucht bei Bezeichnung der verschiedenen Verwandtschafts- und Freundschaftsgrade, nicht aber ausschließlich bei Namen für Körperteile:

akunáta mein Vater, Großvater, Onkel, Rufname *atá*; Plur. *ipunátána, imunátána* (das *n* wird eingeschoben)

akúnan meine Mutter, Großmutter, Tante, Rufname *mēm*; Plur. *upunanúmbó, umunanúmbó*; *tsukúnan* deine Mutter

akúara mein Sohn, Tochter; Plur. *ipuarúmbe, imuarúmbe*; *ipúaro* unser Kind
 Ausnahme: *ék korún* mein Kind

akúje mein Enkel, Enkelin; Plur. *nunújóna*; *nunúje* sein Enkel

akúwe mein älterer Bruder, Vetter, Rufname *awé*; Plur. *tsukuwóna*; Rufname Plur. *awéki*; *tsukúwe* dein älterer Bruder

akúwa meine ältere Schwester, Base, Rufname *awá*, Rufname Plur. *awáiki*;
 Plural soll nicht vorhanden sein; *mbakúwa* ihre ältere Schwester

akúname mein jüngerer Bruder, Schwester, Rufname *amé*; Plur. *akunaméka*

akunán-kurun mein jüngerer Bruder, Schwester

akú-mēr mein Bruder (so sagt die Schwester)

aku-káwatsak meine Schwester (so sagt der Bruder)

Stehende Ausdrücke sind:

tsukúla tsiwirikénne, tsukúla tsirikenta du mußt es selbst wissen, wie du willst
naka nari ikúla das ist etwas eigenes, besonderes.

„Allein“ heißt gewöhnlich *akupáila, tsukupáila, imupáila, minupáila* etc., z. B.:

akupáila atet ich bin allein geworden

ukupáila kamba unambe sie allein genießt die Speise.

2. Pronomen possessivum.

a) Die besitzanzeigenden Fürwörter sind gleich den persönlichen in der einfachen und verstärkten Form. Sie stehen vor dem zugehörigen Worte und erhalten den Akzent, z. B.:

ék tsinger mein Haus

im imbar unser Schiff

tsek wan dein Land

ip aur unser Hund

min kindar ihre Lanze

mia kindäre ihre Lanzen.

b) Die verstärkte Form *aku* etc. entspricht dem deutschen „eigen“, steht ebenfalls vor und erhält den Akzent:

akú kindar apinep mein eigenes Gewehr habe ich ihm gegeben

imú tsinger tsokitsók-inden unser eigenes Haus haben wir abgebrochen

ék kana meinetwegen, *aku kana* bei mir zuhause

kunúm unána akú na dieser Garten ist der meine (nicht der deine); dafür auch: *unána akú kunúm a* dieser ist mein Garten.

c) Ausschließlich wird diese verstärkte Form gebraucht bei Bezeichnung der verschiedenen Verwandtschafts- und Freundschaftsgrade, nicht aber ausschließlich bei Namen für Körperteile:

akunáta mein Vater, Großvater, Onkel, Rufname *atá*; Plur. *ipunatána, imunatána* (das *n* wird eingeschoben)

akúnan meine Mutter, Großmutter, Tante, Rufname *mēm*; Plur. *upunanúmbo, umunanúmbo*; *tsukúnan* deine Mutter

akúara mein Sohn, Tochter; Plur. *ipuarúmbe, imuarúmbe*; *ipúáro* unser Kind
Ausnahme: *ék korún* mein Kind

akúije mein Enkel, Enkelin; Plur. *nunuijóna*; *nunúije* sein Enkel

akúwe mein älterer Bruder, Vetter, Rufname *awé*; Plur. *tsukuwóna*; Rufname Plur. *awéki*; *tsukúwe* dein älterer Bruder

akúwa meine ältere Schwester, Base, Rufname *awá*, Rufname Plur. *awáiki*;
Plural soll nicht vorhanden sein; *mbakúwa* ihre ältere Schwester

akúname mein jüngerer Bruder, Schwester, Rufname *amé*; Plur. *akunaméka*

akunán-kurun mein jüngerer Bruder, Schwester

akú-mer mein Bruder (so sagt die Schwester)

aku-kdwatsak meine Schwester (so sagt der Bruder)

akín mein Mann; Plur. *ukriúna*; *ukín* ihr Gatte
akunambo meine Frau; Plur. *minútsambónon*; *nunundambo* seine Frau; *tsiki-tsabónon*, *makítsabónon*, *upítsabónon*
akiambóra meine Schwägerin; Plur. *ukiamborána* (hiefür wird auch die Bedeutung Schwiegervater = Vater des Gatten angegeben)
akuwandíka mein Schwager; Plur. *wandikána* (hiefür findet sich auch die Bedeutung Schwiegervater = Vater der Gattin)
akúta mein Freund; Plur. *akutaúna*; *ipúta* mein Freund, unser Freund
akólia mein Vertrauter, bester Freund, Busenfreund; Plur. *akoliána* (oder = mein Schwager)
ukunápop meine Schwiegermutter; Plur. *ukunapopíne*
akumála mein Freund, Stammgast; Plur. *akumalána*.

In diesen Ausdrücken ist das Possessiv mit seinem Worte zu einem Worte geworden. Daher sagt man z. B.

ék akúta mein Freund, *tsek tsukúta* dein Freund usw.

In der Anrede können *ata*, *awé*, *awá*, *amé*, *wandíka* ohne das Fürwort stehen, sonst sagt man immer wie folgende Beispiele zeigen:

mbokunanúmbó korúmbe mbokék ninéi makaréambondem
 die Mütter Kinder ihre sollen lieben

minútsambónon mbokinúna makaréambondén
 die Frauen ihre Männer sollen lieben

ijaijaj Großvater, Großmutter, wird sowohl mit dem einfachen, als verstärkten Possessiv konstruiert, ebenso:

ambúkun älterer Bruder, Vetter, Schwager etc.

kandín jüngerer Bruder, Vetter, Schwager etc.

Zuhause heißt: *akú, kana, ipú, ipú, kana, minu kana* usw.:

tsek patí tsunuánde? wohin gehst du?

tsukú kana zu dir, zu deinem Hause.

d) Statt des einfachen oder verstärkten Pron. person., vor dem Substantiv stehend, bedient man sich häufiger des einfachen oder verstärkten Pron. person. in Verbindung mit *nanáia* „gehörig“, aber dann nachstehend. Dieses *nanáia* wird behandelt wie die Pronomina, d. h. es wird abgeändert nach Geschlecht und Zahl:

statt *ék tsingēr* auch *tsingér ék nanan* oder *akú nanan*

at' ákú nini! o Vater mein! (Interjektion)

mém akú nana! o meine Mutter! (Interjektion).

Die Formen dieses Possessiv-Ausdruckes, welcher eine Verdoppelung des als Kopula dienenden *ni*, *na* etc. ist, sind folgende:

	Singular:	Dual:	Plural:
(m.)	<i>nini, ninéi</i>	<i>nánaman</i>	} <i>nini, ninéi</i>
(w.)	<i>naná, nanáia</i>	<i>nánawan</i>	
(k.)	<i>nanám, nánamam</i>	<i>nánamban</i>	
(s.)	<i>nanáia, naná</i>	<i>nánaman</i>	
(im.)	<i>nanán, nananan</i>	<i>nánangan</i>	

Obige Formen werden ebensogut auch mit Substantiven und Adjektiven verbunden in der Bedeutung von gehörend, seiend:

merónge nini den Männern gehörend
tinte purapúra nanáia die rot seiende Tinte
ngáro mutar nini die kleine Glocke.

Ich habe viel über diese Formen nachgefragt und immer gefunden, daß dieselben nicht streng auseinandergehalten werden.

Beispiele:

kóan ek nini (ninéi) tsinduót!

Banane mir gehörig hole!

kunúm tsek naná (nanáia) patí utsa?

Garten dir gehörig wo ist er?

nakúr Mbonae nanám (nánamam) tumbám

Vogel dem Mbongae gehörig hast du geschossen

tsingeriwe nin nánangan tsokitsokindinánet

Häuser (2) ihm gehörig wollen sie ihm abrechen

ndëip Mbariáo nánaman nankuriánindinápet

Kokosnüsse (2) dem Mbariáo gehörig haben sie ihm gestohlen

ndëip mboinini Tsepá ninéi (nini)

Kokosnüsse diese den Zepa gehörig

Im Dual und Plural wird dann oft verstärkt *aku, tsuku* etc., *akék, tsikék* etc. Beispiel:

korúmbe tsikék ninéi warán mbonóko

Kinder dir gehörig Geräusch machen

ndëip tsaipe mánaman kana nánaman?

Kokosnüsse zwei diese wem gehörig?

akék nánaman mir gehörig

kindare minék ninéi Lanzen ihnen gehörig.

Merke:

up inu taka naná

euch zwei Namen einer gehörig d. h. ihr zwei habt denselben Namen

Monúmbo iki Ndalúa otána taká nanám

Monumbo und Ndalua Sprache eine gehörig

up kambóle mól tekénne ninéi

eure Finger Ansehen einem gehörig, d. h. ihr habt ganz ähnliche Finger (*mól* ist Plural mit Singularform).

Beim Gebrauche der verstärkten Formen des Pron. person. *aku* etc. mit *nini* etc. ist folgendes zu beachten. Steht der Gegenstand, um dessen Besitz es sich handelt, im Singular, so gebraucht man die gewöhnliche Form *aku*, *tsuku* etc., also *dur aku nini* mein Hund; steht er dagegen im Dual oder Plural, so gelten folgende Formen des Pronomens:

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Person	<i>akék</i>	<i>iwék</i> <i>ipék</i> (exkl. m.)	<i>imek</i> <i>ipek</i> (exkl. m.)
2. „	<i>tsikék</i>	<i>uwék</i> <i>upék</i> (exkl. m.)	<i>umek</i> <i>upék</i> (exkl. m.)
3. „ (m.)	<i>ninék</i>	<i>makék</i>	<i>minek</i> (exkl. m.)
3. „ (w.)	<i>ukék</i>	<i>wakék</i>	} <i>mbokék</i>
3. „ (k.)	<i>mikék</i>	<i>mbakék</i>	
3. „ (s.)	<i>ikék</i>	<i>makék</i>	
3. „ (im.)	<i>ngikék</i>	<i>ngakék</i>	

áure akék nini meine Hunde

kurumbe tsikék ninéi deine Kinder

ndéip manaman kana nanaman? *akék nanaman*

Nüsse die zwei wem gehörend (Dual)? mir gehörend (Dual)

tsingertwe ninék nanangan *tsók nindénet*

Häuser seine zwei abgebrochen er hat die zwei.

3. Pronomen demonstrativum.

a) Das Pronomen demonstrativum kann gegeben werden durch das einfache Pronomen personale:

nin kanuá-ni? dieser da, wer ist das?

mik tsukuáro mijbátso dieses (Kind) schlägt deinen Sohn

mik nakúr mimbám dieses (Kind) hier, den Vogel hat geschossen

uk inu painunu? diese hier, Name welcher? wie heißt diese?

min eñitsima diese hier schimpfen uns.

b) Substantivisch und adjektivisch durch *minini* etc., das eine vollständige und eine gekürzte Form aufweist.

	Singular:	Dual:	Plural:
(m.)	<i>minini, mini</i>	<i>mánaman, manána, maná</i>	<i>nginánan</i> <i>nginán</i>
(w.)	<i>unána, uná</i>	<i>wánawan, wanána, waná</i>	} <i>mboinini</i> <i>mboini</i> <i>mboi</i>
(k.)	<i>minánam, minám</i>	<i>mbánamban, mbanána, mbaná</i>	
(s.)	<i>inána, iná</i>	<i>mánaman, manána, maná</i>	
(im.)	<i>nginánan, nginán</i>	<i>nganangan, nganána, nganá</i>	

inambo minini kanuá ni? dieser Mensch, wer ist er?
kana ma numbat? minini! wer hat ihn denn geschlagen? dieser!
iná patá-na? dieses, was ist es?
nakûre ngoatine mbanambon kakataráka manambe
 Vögel schwarze diese zwei Hühner fressen
mbuk pai minini ninkén
 Bauch nur dieser ist gestorben
 der Mann mit dem ganz dicken Bauche ist gestorben
imbar pempemine tsaipe unána utsári
 Schiff Schornsteine zwei dieses ist gekommen
nakûre mbanámban êk ambámbet
 Vögel diese zwei ich habe geschossen.

c) Zuweilen wird das Pronomen demonstrativum angewandt, wo man sonst ein Adverbium loci erwarten sollte.

tsil ka? unáno Kleid wo? dieses (für hier)
šwester patí utsá? unána! wo weilt (ist) die Schwester? dort!
kamba tsek mon tsiramika minánam, keak-keak mitsuó minánam êk namám
 Platz du dort siehst diesen, weiß schimmernde dieser mir gehörig
tsek tsingér páti? ninanan
 dein Haus wo? dieses hier.

Dabei kann das Betreffende ziemlich entfernt sein, ja selbst in einem geschlossenen Raume sich befinden.

d) Umgekehrt geschieht es nicht selten, daß man einfach die Konjunktion *naka* und gebraucht, wo ein Pronomen demonstrativum am Platze wäre; z. B.:

naka patá-na? und was ist das?
naka inambo iki? und ein Mensch vielleicht
 ist das vielleicht ein Mensch?
naka mbúr i, naka áur, naka inambo ni
 dies ein Schwein ist, jenes ein Hund, das da ein Mensch ist.
naka níket nitsári diese sind gegangen, gekommen
naka érinde dieser hat mich geschimpft

4. Pronomen relativum.

Das Pronomen demonstrativum dient zugleich als Relativum, z. B.:

kamba tsek mon tsiramika minanam, keakéak minanam êk nanam
 Platz du dort siehst dieser weiße dieser mir gehörend
 der Platz, den du dort siehst, der weiße, gehört mir

imbár naitiripika tsambótse minini nindari
 Schiff Schornsteine zwei dieses ist gekommen (aus Osten)
 das Schiff, welches zwei Schornsteine hat, ist gekommen
meróna ngiádro nginánan kandámin tsan?
 wer sind die Männer, welche nach Westen gehen?

Anmerkung. Das Pronomen demonstr. und interrogat. bilden der Form nach eine Zusammensetzung aus dem Pronomen possessivum und einem Präfix. Das Pronomen possessiv. *nini* gehörend, seiend dagegen ist ein verdoppeltes *ni*, das ungefähr dieselbe Bedeutung hat. Beispiel:

tsil akú nana das Tuch gehört mir, kann auch heißen *tsil akú na* das Tuch ist mir, ist mein.

Dieses *ni* tritt in Verbindung mit Substantiven, Adjektiven und Partizipien, hat also die Bedeutung der Satz-Kopula wie auch des Hilfszeitwortes sein, gehört aber seiner Form nach zu den Pronomina. Es lautet wie folgt:

	Singular:	Dual:	Plural:
(m.)	<i>ni, i</i>	<i>namán</i>	<i>tsan</i>
(w.)	<i>na, a</i>	<i>nawán</i>	} <i>tsi</i>
(k.)	<i>nam, am</i>	<i>nambán</i>	
(s.)	<i>na, a</i>	<i>namán</i>	
(im.)	<i>nan, an</i>	<i>nangan</i>	

Zum Singular ist zu merken, daß die erste Reihe gebraucht wird, wenn das vorhergehende Wort vokalisches auslautet, dagegen die zweite, wenn es konsonantisch schließt. Ausnahme bildet *lapá*, schlecht, böse; statt *lapa ni* heißt es *lapa tsi, tsa* etc.:

ek toára ni ich bin ein Herr (Hauptling)

kawatsak a es ist eine Frau

tsek óár i, nin lapá tsi du bist gut, er ist böse

Numbia tsan es sind Numbia-Männer

ek atapó ni ich bin gebadet habend, ich habe gebadet.

5. Pronomen interrogativum.

a) Substantivisch.

	Singular:	Dual:	Plural:
(m.)	<i>kanúa, kana</i>	<i>kandámak</i>	<i>kandámin</i>
(w.)	<i>kanúa, kána</i>	<i>kandawak</i>	} <i>kandámbok</i>
(k.)	<i>kandámik</i>	<i>kandámbak</i>	
(s.)	<i>kandáik</i>	<i>kandámak</i>	
(im.)	<i>kandángik</i>	<i>kandángak</i>	

Wer, welche, welches, wen, welche, welches kann heißen *kána*, z. B.:

kana nitsáŋge? wer weint?

kana utsári? welche ist gekommen?

kána ma tumbát? wen hast du geschlagen?

kana tsitsáuk? welche hast du gesehen?

kana warán mikók? welches Kind hat Geräusch gemacht?

In bezug auf Sachen und Tiere kann dieses *kana* nicht gebraucht werden, auch nicht, wenn es sich um mehrere Menschen handelt; z. B. ist es falsch zu sagen:

kana mbotsári, man sagt vielmehr: *kandámbok mbotsári?* welche sind gekommen?

Die allgemeine Frage ist:

kanúa? wer? *kana* (in Verbindung mit einem Verb)?

patá, patán? was?

pariá-na, pariátse? (Plural) was ist?

patá tsimbiép? was wirst du mir geben?

mboinini papá-tsi? pariátse-tsi? was ist das (Plur.)?

diese was sind das

kána nitsáŋge? (m.) *kána utsáŋge?* (w.) *kana mitsáŋge?* (k.)

wer weint?

patá-na? pariá-na? was ist? was gibts?

tsek kanuáni? wer bist du?

meronga ngiáro nginánan kandamin tsan?

die Männer gehen nach Westen diese (welche) was sind sie?

Beispiele: Man sagt:

kana nitsáŋge? wer weint? aber nicht: *kanúa nitsáŋge?*

kana utsáŋge? nicht: *kanúa utsáŋge?*

kana mitsáŋge? und *kandámik mitsáŋge?*

Stets muß man sagen: *kandámak matsáŋge? kandámin nitsáŋge?*

kandámbok mbotsáŋge?

Kamatsína inámbo taka nindári. Kanúa? ein Mann von Kamazina ist gekommen. Wer?

Falsch wäre es zu fragen: *kanúa nindári?* Da müßte man sagen:

kána nindári? wer ist gekommen?

kanuáni? wer ist das? *kandamáknaman?* wer sind diese zwei? *kandamintsan?*

wer sind diese?

Was, welches (neutral) heißt *patá?* vor Vokal *patán?* Der Dual und Plural heißt: *pariátse?* Beispiele:

patán imbá? was hat mich geschlagen? *pariátse mambá?* welche zwei Dinge haben mich geschlagen?

patá tsimbiép? was gibst du mir? *pariátse tsimbiápet?* welche zwei Dinge gibst du mir? *pariátse tsimbiem?* was gibst du mir?
pariána? was ist das, was hast du? *patána?* was ist das? *pariatsénaman?* was sind das für zwei Dinge? *pariatsétsi?* was ist das?
pariapéitsindep? was willst du damit?

b) Adjektivisch.

Was für ein? welcher?

	Singular:	Dual:	Plural:
(m.)	<i>panini, paninei</i>	<i>panánaman</i>	<i>panánan</i> <i>panapanánan</i>
(w.)	<i>panána, pananaia</i>	<i>panánawan</i>	} <i>panini, paninéi</i> <i>panipanini</i>
(k.)	<i>panánam, panánamam</i>	<i>panánamban</i>	
(s.)	<i>panána, pananaia</i>	<i>panánaman</i>	
(im.)	<i>pananan, panánanan</i>	<i>panánangan</i>	

Man sieht, daß hier eine Zusammensetzung stattgefunden hat von *pa* und *nanáia*. Dementsprechend kann man auch dieses unveränderliche *pa* direkt mit Substantiven verbinden, z. B.:

pa otána? welches Wort? *pa nanár?* welche Rede?

pa tsingēr? welches Haus? *pa ka?* welcher Baum?

pámbakip? Plur. *pambakipine?* wie beschaffen, wie macht es? z. B.:

Tumléo wan pámbakip? Monumbo wan mónmbakip? Tumleo Land wie beschaffen? Monumbo Land so ist es, macht es

pándap? Plur. *pandapika?* welches Baden, was für ein Baden?

papátsi, papátsa, papánawan, papánamban? usw., welcher Art? Im Singular aber nur *panini, panána?* etc.:

káip papátsi was sind das für Bäume, welcher Art sind sie?

up papátsan? was seid ihr doch für Kerle? *um korúmbe papátsi?* was seid ihr doch für Kinder?

pá kana? warum, wegen was?

ka panána awínap? inána tsiwínap! inána iki?

Baum was für einen ich soll hauen? diesen hae! diesen etwa?

mən wálawála tákolo itét inána?

der Stamm krumm ganz geworden ist dieser?

kúri angám pámbakip?

der Weg ist lang wie viel, wie sehr?

kúri Mbonla utsánde nana monmbakip?

der Weg nach Mbongia hinaufgelegter gehörig so beschaffen?

mbur ta tsitúot pariapéitsindet?

Schwein eins hast geholt, was willst du damit?

nepekána itsamiáindet kaná, awínat kaná, imbat

übermorgen Festessen wollen wir halten, ich werde es zerlegen, wir es essen.

Andere Fragewörter sind:

páti wo, woher, wohin, woraus?

páti ndawáka bis wohin? *páti kut* von woher?

mindek wann? *mindék kut* seit wann? *mindek ndawáka*

wie lange?

ndandá wie? *ndandaitse* wie viele, wie oft?

parínan womit? *pa ínunu* welcher Name? oder *inu pa ínunu* wie heißt?

Die Formen *panapanánan* und *panípaníni* fragen nach dem Namen, z. B.:

merónga pananan ikupúle aluak-ngindinem? Mboletake *merónga*
Männer welche Steine sie werden ihn tragen? Mboletake Männer
merónga panapanánan? Welche Männer?

Statt obiger Form genügt auch die vorgesetzte Fragepartikel *pa-*, z. B.:

pá-tsingér? welches Haus?

pá-mbakip? wie beschaffen? *món-mbakip* so beschaffen.

c) Adverbial.

Ndandá? *ndanda-pai?* wie, wie nur?

ndanda pai ambakip? wie soll ich es nur machen?

pákana? *ka?* warum, weshalb?

patákana? weswegen, wofür?

paringan? womit, wodurch?

páti? wo, wohin, woher?

páti-kút? von wo? *páti ndawáka?* bis wohin?

mindek? wann?

mindek-kút? seit wann? *mindek-ndawáka* bis wann, *pá-inu?* welcher Name?

páinunu? wie heißt? *páinu-ni?* wessen Namens ist er?

tsukunáta páti nítsa? *wanim nítsa-me-nítsa, ka?*

dein Vater wo verweilt er? im Dorfe er ist geblieben, warum?

paringan kámba tsiwám? *kambólunum*

womit die Speise du wirst essen? mit dem Finger

páti ma tsunuónde? *Ḳurá, páti tsukón?* *Kumána*

wohin denn du gehst? nach Kura, wohin bist du gegangen? von Kumana

m' atsari

komme ich

tsék ká? *tsék má?* du wohin?

Hierher gehört auch ein Verb mit nur fragender Bedeutung:

pariapai tset? was damit wollen?

pariapái tsindep? was willst du damit?

*

Auf Fragesätze in affirmativer Form lautet die Antwort: *ólē* ja, *kiō* nein; auf Fragesätze in negativer Form aber: wenn die Negation zutrifft, dann: *ólē* ja; wenn nicht, so wird das Verb affirmativ wiederholt; z. B.:

tsitsánk iki?

hast du sie gesehen vielleicht?

ólē — kio

ja — nein

tsék tsitsánk kio?

du hast sie gesehen nicht?

} } *ólē!* ja! (ich habe sie nicht gesehen)

} } *atsánk!* ich habe sie gesehen.

VI. Numerale.

1. Kardinalzahlen.

1 <i>takúa</i>	9 <i>natakua-tsaïpe-tsaïpe</i>
2 <i>tsaïpe</i>	10 <i>nóan</i> (<i>náon</i> = Hände)
3 <i>tsaïpe-takúa</i>	11 <i>noán-a-takúa</i>
4 <i>tsaïpe-tsaïpe</i>	12 <i>noán-a-tsaïpe</i>
5 <i>nátakua</i> (<i>nan take</i> = 1 Hand)	13 <i>noán-a-tsaïpe-takua</i>
6 <i>natakua-takúa</i>	14 <i>noán-a-tsaïpe-tsaïpe</i>
7 <i>natakua-tsaïpe</i>	15 <i>noán-a-natakúa</i>
8 <i>natakua-tsaïpe-takúa</i>	16 <i>noán-a-natakúa-takúa</i> etc.
20 <i>inambo</i> (Mensch) oder <i>narukun</i> (Faden)	
21 <i>inambo-ea-takua</i> oder <i>narukun-a-takua</i>	
30 <i>narukun-a-noan</i> , <i>inambora nóan</i>	
40 <i>narukúmbe tsaimbe</i> , <i>órtsa tsambotse</i> .	

Höhere Zahlen kommen nicht vor; man zählt die *ortsa* oder *narukumbe* und addiert das Übrige.

Takua kann von 3 ab immer *taka* heißen; *natakua* beim Weiterzählen *natakoea* (wie *inamboea*).

Tritt das Zahlwort in Verbindung mit Substantiven auf, so müssen die Zahlen 2, 3 und 4 als solche und in allen Zusammensetzungen nach dem Substantiv sich richten in bezug auf das Genus (natürlich Singularis oder Dualis):

2	{	(m.) <i>tsambótse, tsamétse</i>	3	{	<i>també-taka, tamboé-taka</i>
		(w.) <i>tsambówe, tsambewe</i>			<i>també-taka, tamboé-taka</i>
		(k.) <i>tsaimbe</i>			<i>tsáimbe-taka, táimbe-táka</i>
		(s.) <i>tsaípe</i>			<i>tsáipe-táka, táipe-táka</i>
		(im.) <i>tsambónge, tsambéngé</i>			<i>tambonge-taka</i>
4	{	(m.) <i>tsambótse-tsambótse, tsamboé-tsambótse</i>			
		(w.) <i>tsambówe-tsambówe, tsamboé-tsambówe, tsambé-tsambé</i>			
		(k.) <i>tsáimbe-tsaimbe</i>			
		(s.) <i>tsáipe-tsaípe</i>			
		(im.) <i>tsambónge-tsambéngé, tsamboé-tsambónge</i>			

Kokosnüsse, Yams, Taro, Betelnüsse werden nicht nach Stückzahl, sondern nach Bündel oder Häuflein von je 4 gezählt. Ist die Vierzahl unvollständig, so wird gesagt, wie viele *wakére* oder *iréku* = überzählig sind.

4 Kokosnüsse sind ein	<i>kumbutútu, ore</i>
4 Yams	„ „ <i>nainam, ika</i>
4 Taro	„ „ <i>momónge, ka</i>
4 Betelnüsse	„ „ <i>palítak, inge</i>

Es sind also 20 Kokosnüsse *kumbututuóre nataka*
 10 Betelnüsse *palitakinge tsáipe naka tsáipe iréku*.

Táka, abgekürzt *ta*, ist adjektivisch, z. B.:

inámbó táka kindar numbotsakópo der eine Mensch trägt eine Lanze
tsa ta tsimbiak gib mir ein Messer.

Einschränkend sagt man *takála* oder *takalá pai*, z. B.:

ék korún takalá pai minánam ich habe nur dieses eine Kind
Gott takalá pai, personen tamberé taka
 Gott ist ein einziger, Personen sind drei.

Palítak i, palitakine ein Häuflein von 4 Perlen, 4 Tabakstücken, 4 Brotfrüchten, Fischen usw. Das Gegenstandswort steht im Singular, z. B.:

kililóra palítak 4 Perlen, *tsim palitakine tsaípe* 2 × 4 Brotfrüchte.

Kumbutútu u, kumbututuóre ein Häuflein von 4 Kokosnüssen, z. B.:

nde kumbutútu 4 Kokosnüsse, *nde kubututuóre nárkun* 20 × 4 Kokosnüsse.

nainam mi, nainamika ein Häuflein von 4 Yams, 4 Süßkartoffeln usw., z. B.:

mbepé nainám 4 Yams, *mbepé tumóran nainamika nodn* 10×4 Süßkartoffeln.

Momón mi, momonéka ein Häuflein von 4 Taro, z. B.:

kanáandu momonéka natakuu 5×4 Taro.

2. Ordnungszahlen.

Ordnungszahlen gibt es nicht. Um aus einer Reihe einen bestimmten zu bezeichnen, gibt man von ihm ein besonders auffallendes Merkmal an oder man behilft sich mit folgenden Ausdrücken:

der erste *nindiké-nini* (resp. *atiké-nini*, eigentlich: der vorangehende);

der zweite *morapó-nini* (der rückwärtige, hintere, folgende);

der mittelste *kumanapai-nini*;

der letzte *mburipá-nini*.

Nindiké-nini ist eigentlich Verbalform, *nindik* er ging voran, also hier Partizip Perfekt, und muß nach Geschlecht, Zahl und sogar Person abgeändert werden, z. B.: sie, die erste *utiké-nana*; du, der erste *tsitiké-nini*.

Es ergeben sich also je nach der Zahl folgende Schemata:

- | | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| a) von 2: | b) von 3: | c) von 4: |
| 1. <i>nindiké-nini</i> | 1. <i>nindiké-nini</i> | 1. <i>nindiké-nini</i> |
| 2. <i>morapó-nini</i> | 2. <i>kumanapai-nini</i> | 2. <i>morapó-nini</i> |
| | 3. <i>mburipá-nini</i> | 3. <i>morapé-tukú-nini</i> |
| | | 4. <i>mburipá-nini</i> |
| d) von 5: | e) von 6: | |
| 1. <i>nindiké-nini</i> | 1. <i>nindiké-nini</i> | |
| 2. <i>morapó-nini</i> | 2. <i>morapó-nini</i> | |
| 3. <i>kumanapai-nini</i> | 3. <i>morapo-tukú-nini</i> | |
| 4. <i>kumanapai-tukú-nini</i> | 4. <i>morapo-tukutukú-nini</i> | |
| 5. <i>mburipá-nini</i> | 5. <i>morapo-tukutuku-takoló-nini</i> | |
| | 6. <i>mburipá-nini</i> | |

f) von 7:

1. *nindiké-nini*
2. *morapó-nini*
3. *morapo-tukú-nini*
4. *kumanapai-nini*
5. *kumanapai-tukú-nini*
6. *kumanapai-tukutukú-nini*
7. *mburipá-nini*.

Die Formen sub e) und f) kommen wohl selten vor und höher hinauf zählt man sicher nie.

Bei e) fehlt ein „mittelster“, deshalb die schwerfällige Ausdrucksweise. Selbstverständlich muß in allen Formen das *nini* je nach Geschlecht und Zahl gemäß dem Pronomen possessivum abgeändert werden.

Der erste, zweite, dritte usw. wird auch gegeben durch das Perfekt des Zeitwortes *tsik* zuerst tun, und das Possessivpronomen *nanaia*. Die Formen dieses Zeitwortes sind: Futur: *ek awirik*; Präsens: *ek ariké*, Perfekt: *ek ātik*, also:

ek atikénini ich bin der erste
ek atikenána ich bin die erste
nin nindikénini er ist der erste
uk utikénana sie ist die erste
mik mitikénanam es ist das erste
ik itikénanaia es ist das erste
nik nitikénanan es ist das erste
ip itiketsénanaman wir zwei sind die ersten (Männer)
up itiketsénanawan wir zwei sind die ersten (Frauen)
mak matiketsénanaman sie zwei sind die ersten
wak watiketsénanawan sie zwei sind die ersten
mbak mbatiketsénanaban sie zwei sind die ersten
mak matiknetsénanaman sie zwei sind die ersten
nak natiknetzénankán sie zwei sind die ersten
im indiketsénanan wir sind die ersten (Männer)
im indiketsénini wir sind die ersten (Frauen)
min nitiketsénanan sie sind die ersten
mbok mbotiketsénini sie sind die ersten.

Beispiel:

m̄er nindikénini tsumbát.
Mann den ersten töte!

Der 2., 3., 4., 5. usw. drückt man so gut es geht, folgendermaßen aus:

2. *morápo minini* oder *morapánu minini*
3. *marápo takólo minini* oder *morapánu takólo minini*
4. *morápo túku minini* oder *morapánu túku minini*
5. *morápo tukútukú minini* oder *morapánu tukútukú minini*
6. *morápo tukútukú takólo minini* oder *morapánu tukútukú takólo minini*
7. *kumaná pai minini* oder *kumanapiánu minini*
8. *kumaná pai takólo minini* oder *kumanapiánu takólo minini*
9. *kumaná pai tukú minini* oder *kumanapiánu tukú minini*
10. *kumana pai tukútukú minini* oder *kumanapiánu tukútukú minini*
11. *kumana pai tukútukú takólo minini* oder *kumanapiánu tukútukú takólo minini*
12. *mburípa minini* oder *mburipánu minini*
13. *mburípa takólo minini* oder *mburipánu takólo minini*
14. *mburípa tukú minini* oder *mburipánu tukú minini*
15. *mburípa tukútukú minini* oder *mburipánu tukútukú minini*
16. *mburípa tukútukú takólo minini* oder *mburipánu tukútukú takólo minini*.

Anmerkung: *morápo* später (von *moráp* der Rücken)
kumanápai mitten
mburípa am Ende.

Zum erstenmale heißt: *nindik*, *utik*, *itik* usw.:

Jesus nindik nidupáinde Jesus fällt zum erstenmale.

Die anderen Wiederholungszahlen sind gleich den Grundzahlen im sächlichen Geschlecht, z. B.:

tsaipe zwei, zweimal, zum zweitenmale.

3. Unbestimmte Zahlwörter.

Tsawóra viel, *tsawóra takólo* sehr viel, *tsaworá pai* ungeheuer viel, *tsawóra pai takólo* schrecklich viel, *tsaworá tíku* zuviel.

Alle wird ausgedrückt:

1. durch das Verb *tsa* da sein, wenn sich „alle“ auf Subjekt oder Objekt bezieht;

2. *tsawóra-pai* in den übrigen Fällen:

mérónɡa Manam ngikét ngita die Männer sind nach Manam gegangen (nach Norden) die da waren = alle

órtsa mbowén mbondá alle Menschen werden sterben = die Menschen werden sterben, die da sein werden

tsá akán ngitá ich habe alles Wasser getrunken

kurúmbe tsawóra pai tsilán nimbikem

Kindern allen Kleidern er hat gegeben ihnen sie er hat allen Kindern Kleider gegeben.

tsil tsimbiák undá gib mir das ganze Kleid

Gott nári nimbákim mbotá Gott hat alles gemacht

imbúnum umbírumbári undá morgen kommt alle

3. Alle zusammen, gleichzeitig, gleichmäßig *tsarán*:

Mandi ngitsór tsarán alle sind zusammen nach Mandi gegangen

šwestern Tumleo mbotsór tsarán die Schwestern sind zusammen nach Tumleo gegangen

in-tsarán! gleichmäßig! gleichzeitig! alle auf einmal!

Tsarán alle beide, alle drei, allesamt, jeder, jede, jedes, z. B.:

waníwan korúmbe nambán tsarán

Ringwurmkinder sind sie beide

mérónɡa Mandi nitsor tsarán

die Männer nach Mandi sind gegangen allesamt

up mer korúmbe tsarán nderéna noan unduom

ihr Knaben jeder Mulden zehn müßt holen.

korúmbe tsarán tsilán mbotankam

Kind jedes ein Kleid hat bekommen.

Taka anderer, adjektivisch, z. B.:

ek kio, inámbo taka nimbakip ich nicht, ein anderer Mensch hat es getan.

Verbunden mit Hilfszeitwort *i, a* usw. heißt es *takúa*, z. B.:

inámbo takuáni das ist ein anderer Mensch

pa korún takuánam? was ist denn das für ein Junge?

Takatakaine wenige.

Takataka jeder einzelne.

Tekéne, téne einige, andere, z. T.:

tekénne nitsór, tekénne nitsámonitsá einige sind gegangen, einige sind noch da
ndéip mboinini órta tekénne ninu
 Kokosnüsse die Leuten anderen gehörig.

Marána ein anderer, substantivisch, z. B.:

marána nári anápo ich esse die Speise eines anderen

Kío, kióla nichts, gar nichts, keiner, niemand, niemals, z. B.:

kána ka ningnap? kío, ikú ikóram wer hat den Baum umgehauen? niemand.
 er ist von selbst gefallen.
ek nari kióla ich habe gar nichts.

Tseipéla, tsambotséla etc. nur zwei = wenig, z. B.:

reis tseipéla nunkomápet er hat uns nur wenig Reis gegeben
tseipetukú zu wenig.

Tekénne laká, mbutún, mbutúkun laká mehr, z. B.:

kililorain tekénne tsuóm laka

Perlen einige gib noch

Reis mbutún tsuóm laká Reis etwas gib noch.

nári etwas, z. B.:

karé, nári tsiwiréik! komm sieh mal etwas!

Mbutún putúkun ein bischen.

Mbutútukulá ein ganz klein wenig.

Mbmatsip i mbatsipíne halb, z. B.:

tsu akán mbatsip inóritsa

Wasser ich habe getrunken, die Hälfte ist noch da
reis mbatsip, mbur mbatsip, de mbatsip.

inér mi, inére krümmelige Reste

ninil mi, ninillka flüssige Reste.

Īn genug, z. B.:

in i es ist genug.

Kururún, kururunáine ganz, z. B.:

tsokéi kururún tsimblep gib mir eine ganze Stange Tabak.

VII. Adverbien.

Von Adjektiven abgeleitete Adverbien gibt es nicht.

1. Adverbien der Zeit.

<i>Míndek?</i> wann?	<i>mburípa</i> zuletzt
<i>míndek kut?</i> seit wann?	<i>imbiem</i> für lange
<i>mindek ndawáka?</i> bis wann?	<i>tsikátsikam</i> immer, für immer
<i>émtaka</i> eines Tages, einmal	<i>tsikania, tsikam</i> zuerst, vorher
<i>namán taka</i> einmal	<i>mumu</i> vorerst, erst noch
<i>táumbotúku</i> heute, jetzt	<i>tsimerepéla</i> sofort
<i>taumbotukúola</i> augenblicklich	<i>akunúta, akunuúla</i> morgens
<i>imande</i> gestern, neulich	<i>tsautsimam</i> mittags
<i>náinde</i> vorgestern, vor einiger Zeit	<i>tsaut wan kondárinam</i> mittags
<i>nainde tuku</i> vor 3 Tagen	<i>tamár</i> (abends) nachmittags
<i>nainde tuku takolo</i> vor 4 Tagen	<i>tamaróa</i> spät abends
<i>nainde tuku takolo takolo</i> vor 5 Tagen	<i>indúpo</i> nachts
<i>nándá ngoté</i> schon	<i>ínkumana</i> mitternachts
<i>nandála</i> früher	<i>káunum</i> in der Zeit (<i>káurē</i> , <i>kaunépe</i> Zeit [pl. t.]):
<i>nandúá</i> früher	<i>awár kaunum</i> zur Zeit des Nord- west
<i>nandúá kut</i> seit langem, von altersher	<i>Ostern kaunum</i> zur Osterzeit
<i>imbúnum</i> morgen	<i>mindaipétse</i> in der Morgen- dämmerung
<i>nepekána</i> übermorgen	<i>ortsa tumoráno mborikenía</i> in der Abenddämmerung
<i>nepén</i> überübermorgen	<i>indúpo ínkuána kut</i> von Mitternacht an
<i>nepén tuku</i> in 4 Tagen	<i>morúmor</i> nach langer Zeit, lang-
<i>nepén tuku tuku</i> in 5 Tagen	<i>namanáma</i> bald [sam
<i>nepén tuku tuku takolo</i> in 6 Tagen	<i>taumbótuku kut</i> von nun an
<i>tsambóma</i> später	<i>nama</i> manchmal
<i>morápo</i> nachher	<i>tsaworá pai</i> oft.

„Zuerst“ wird gegeben mit dem Zeitwort *tsik*, z. B.:

ek awirik andámop ich werde mich zuerst setzen
tsek tsiwirik tsumbát du sollst ihn zuerst schlagen
nin niriké ka nininápo er fällt zuerst den Baum
mbok mbotik mbokén sie sind zuerst gestorben.

2. Adverbien des Ortes.

<i>Mōn</i> da, dort	<i>nalia</i> vorn, nahe bei
<i>monia</i> von dorthier	<i>oná, onáona</i> rechts
<i>mīn ndawáka</i> bis da	<i>natsi, natsinátsi</i> links, verkehrt
<i>páti?</i> wo, wohin, woher?	<i>oták</i> weit entfernt
<i>pati ndawaka?</i> bis wohin?	<i>mamatsánga</i> zu Land
<i>páti kut?</i> von woher?	<i>malewéa</i> zu Wasser
<i>mbunú</i> oben	<i>kumanápai</i> in der Mitte
<i>tsukurípa</i> auf der Spitze	<i>ikía</i> im Osten
<i>mburípe</i> am Ende	<i>ikutsúka</i> im Süden
<i>kondúpo, itsúpo</i> unten	<i>ikorápo</i> im Westen
<i>kumám</i> tief unten	<i>ikátsa</i> im Norden
<i>manatía</i> draußen	<i>kámba táka</i> anderswo
<i>ininarépa</i> drinnen	<i>kámba takanía</i> anderswoher
<i>morápo</i> hinten	
<i>ia</i> her, durch, z. B.:	

monia hierher, von dorthier, *manimbapia* durch den Busch her, *lulunania* an der See her.

Wird immer konstruiert mit dem Zeitwort: *tset* = werden.
Rückbezüglich *tsikénne*, z. B.:

lulunania tsindikenne! Geh an der See her!

3. Adverbien der Art und Weise.

<i>tarán, taratarán</i> recht, gut	<i>kióla</i> nichts, garnichts
<i>tamotáka</i> schnell, laut, fest	<i>kio</i> nein, nicht, nichts
<i>morúmor</i> leise, langsam, sachte	<i>ndandá?</i> wie? <i>ndandá pai?</i>
<i>kapípai</i> nüchtern	<i>ndandáindtse?</i> wie viel?
<i>tsawórapai</i> sehr oft	<i>tsawóra</i> viel, oft
<i>tákolo</i> sehr	<i>pá mbakip?</i> wie beschaffen?
<i>pai</i> nur, durchaus	<i>mōn mbakip</i> so beschaffen
<i>laka</i> auch noch einmal	<i>luluk</i> zusammen
<i>óle ja</i>	<i>nemtnem</i> einzeln
<i>elemá</i> gewiß, doch	<i>ramorámo</i> umsonst, vergebens,
<i>amba, ambálali</i> freilich, ich	ohne weiters
weiß ja	<i>tsintn</i> wahrhaft
<i>ikí</i> vielleicht	<i>málaka</i> schnell, sogleich

Mit Substantiven und Adjektiven werden sie gewöhnlich zu einem Worte, wobei dann manchmal Elisionen, Vokalveränderungen oder Einschreibungen stattfinden.

Die gebräuchlichsten Postpositionen sind:

a) *únum, ngútsum.*

Die Bedeutung beider ist dieselbe und bezeichnet: mit, durch, an, bei, auf, in.

Ersteres Suffix wird angewendet, wenn das vorausgehende Wort auf einen Konsonanten endet, letzteres bei vokalischem Auslaut und im Plural allgemein. Nach *n*-Auslaut steht beides.

Sie verbinden sich mit Substantiven, Adjektiven, Pronomen und selbst mit Verbalformen.

Beispiele:

kamból-unum mit, an, auf, in dem Finger, durch den Finger, mit dem Finger
lalá-ngutsum bei, auf, an der Brücke

kā naimbára inana-ngutsum auf jenem großen Baume

tsingeriwe mutaré ngutsum in den kleinen Häusern

nden-unúm, auch *ndéngutsum* (nach vorausgehendem *n*) unter Schreien, durch Schreien

ipirá-ipuón-unum tsinatsiná-indet indem wir nach Osten gingen haben wir gesungen

ondánutsum im Schatten

naltunum im Feuer, mit Feuer, durch Feuer

kindánunum im Sande

tsánutsum mit dem Messer

tsimbérunum an der Nase

tsabónutsum am Beine

kuménunum am Kopfe

kbap unúm durch Schlagen

tumoránutsum in der Seele

lmar naimbará nutsum auf dem großen Schiffe

tsil keakeak unum für das weiße Kleid (z. B. habe ich es gekauft)

kindar tsimér naná nutsum numbat durch die neue Lanze.

b) *(i)mam, epa, ipa, pa.*

Die Bedeutung dieser Suffixe ist in der Regel: sein in etwas, inwendig sein, darin sein.

Vielfach lassen sie sich unterschiedslos anwenden, im Plural dagegen heißt es nur *ngutsum*.

Eigennamen verbinden sich ebenfalls nicht mit einer Postposition; z. B.:

kumána nach, von, in Kumana
ngúa am, vom, im, zum Gúa (ein Bach).

IX. Konjunktionen.

Der Gebrauch der Konjunktionen scheint ziemlich willkürlich zu sein, man kann sie auch ganz auslassen.

Iki und (bei Personen)

naka, aka und (bei Sachen, zur Abwechslung auch bei Personen)

óea und (bei längeren Aufzählungen)

iki oder, vielleicht (nachstehend)

iki — *iki* entweder — oder

káte vielleicht (vorstehend)

laka auch

eleká aber

nama wenn (nachstehend), dann, manchmal, zuweilen (vorstehend)

nama — *nama* teils — teils, bald — bald (vorstehend)

kana um zu, wegen, bei, weil

minda — *na* wenn — dann

ma, ka dann, wohl, um, halt, aber, sonst

madza dann aber, und dann.

Iki und *naka* können auch nachstehen, z. B.:

kuánde ndaip-aka Bananen und Kokosnüsse

narángu Butsólo iki watsawakon

der Ngarangu und die Buzolo sind gegangen nach Osten.

Werden mehrere Personen aufgeführt, so werden je 2 mit *iki* verbunden und diese Paare mit *naka*; oder man fügt jedem der einzelnen Namen *oea* an, was jedoch seltener geschieht.

Beispiele:

ma tsiwén! du wirst wohl sterben!

tsakapiá-tsindet máe ma niwáe necke ihn nicht sonst beißt er mich

eleka tsuijmborámbe aber du willst nicht

indúpo mbeten-imbakip mumu madza imbúar

abends beten wir zuerst und dann schlafen wir

taumbotuku malimalip inde madza imbunum itsaitsám indet

heute arbeiten wir dann aber morgen halten wir den Schmaus

kaipa tsuon imbár naimbara madza tsiwirank
 klettere auf den Baum, dann wirst du das große Schiff sehen
nandúr imbakim madza mbepéngé kandukúlg bondet
 wir werden „Medizin machen“ dann aber werden die Yams dick werden
akunáta (iki, náka, a, óea) akunan watsór mein Vater und meine Mutter
 sind nachhause gegangen
Ináno (iki, náka, a óea), Mbétsoa mbur ta matuót Inango und Bezoa haben
 ein Schwein geholt

<i>Mámanal iki Amúki iki Némukan toarána tsan</i>	} Mamangal und Amuki und Nemukan sind große Herren.
<i>Mámanal (n) aka Amúki naka Némukan toarána tsan</i>	
<i>Mámanal a Amúki a Némukan toarána tsan</i>	
<i>Mámanal, Amúki, Némukan toarána tsan</i>	
<i>Mámanal iki Amúki naka Némukan toarána tsan</i>	

Peter a min oder *Peter naka min* Peter und die
Anatha a mbok oder *Anatha naka mbok* Agatha und die.

Dreimal nacheinander wird *iki* nicht gebraucht:

<i>Bernard iki Heinrich, Peter, Leo níkét</i>	} Bernard, Heinrich, Peter und Leo sind fortgegangen
<i>Bernard iki Heinrich, iki Peter, Leo níkét</i>	
<i>Bernard iki Heinrich, Peter iki Leo níkét</i>	

<i>mbur iki aur makbonía</i>	} das Schwein und der Hund streiten
<i>mbur aka aur makbonía</i>	
<i>mbur a aur makbonía</i>	

Anathaóea, Mariaóea, Mandalénaóea mbakútsu
 Agatha und Maria und Magdalena sind umgekehrt.

Und, zur Verbindung von Sachnamen, heißt: *a, náka*, nach Konsonanten oft *áka*; z. B.:

ndëip mboiníni naka tsímbo mboiníni ek ninéi
ndëip mboiníni a tsímbo mboiníni ek ninéi
 diese Kokosnüsse und die Brotfrüchte gehören mir
tafel (n)aka, griffel (n)aka, fibel mbonuárbotsía
tafel a, griffel a, fibel mbonuárbotsía
imbáran aka tsinériwe naka mbaniníwe naka nuámo mbokár
 die Schiffe und Häuser und Bänke und Schüsseln sind verbrannt.

Und, zur Verbindung gleichartiger Satzteile, heißt *náka* oder *áka*, z. B.:

sontan nutsum moroáindet naka mbeten imbakip
 am Sonntag ruhen und beten wir
imbuáur aka tsinatsináindet
 wir tanzen und singen.

Und dann, ursächliche oder zeitliche Folge: im Futur *nama*, nach Konsonanten *ama*, im Perfekt *náka* oder *áka*; *náma* und *náka* in dieser Bedeutung werden mit dem vorhergehenden

Worte zusammen gesprochen (und geschrieben). Statt *nama* kann man einfach sagen *na*, resp. *a*. Das Zeitwort hat meist Präsensendung. Beispiele:

indúpo mbeten imbakipónamá imbúar

in der Nacht beten wir und dann schlafen wir

indúpo mbeten imbakíp, aka inkúar

in der Nacht haben wir gebetet und dann geschlafen

yúka mbokumák, aka Maria Gott kórun upuráukot

die Monate waren vollendet und da hat Maria Gottes Sohn geboren

tsu awína kar undúp, auch: *tsu awinónama kar undúp*

ich schöpfe Wasser und die Flasche wird voll

tsu akínaka kar utúp

ich schöpfte Wasser und die Flasche wurde voll.

Auch *laká*, z. B.:

ek laká mir auch!

Teils — teils, bald — bald = *náma* — *náma*, z. B.:

órtsa mbowén mbóna, náma korumbé tsi naka mbowén,

die Menschen sterben alle, teils sind sie Kinder und sterben,

náma panarán tsi naka mbowén

teils sind sie Erwachsene und sterben

náma utsánke, náma urámo

bald weint sie, bald lacht sie.

Sonst: *ma*, z. B.:

dan máe, ma nunbá

weine nicht, sonst schlägt er dich.

Dieses *ma* ist auch oft beiordnend, z. B.:

tsum kekelelék nindet ma nuóram

der Pfosten faul ist geworden, er wird halt brechen.

Oft steht es auch im Sinne von: es geht nicht, kann nicht usw.; z. B.:

keká ma kio er kann nicht gehen.

Aber: *eleká*, z. B.:

awiór, eleká tsiritsiarta atsámoatsá

ich wollte gehen, aber du kamst gerade, ich blieb sitzen (hier).

eleká tsukborámbe aber du willst nicht.

Daß, um zu, damit: *kána*, z. B.:

tumbáe kana kanár arúwe

daß du mich schlägst Furcht ich fühle

nilae tsimbakim kana apeáto

daß du rein machest habe ich dir gesagt

tsek awiroró kana atsári

um dich zu sehen bin ich gekommen.

Als: *naka, aka*, z. B.:

indarónaka ukén

als wir heimgingen ist sie gestorben (vergl. und, dann).

Wenn, in Bedingungssätzen: *nama* oder *na*, z. B.:

imbar naimbára uwiarianama, araiaindikénne

wenn das große Schiff kommt, freuen wir uns.

Vergl. „und, dann“.

Wenn, in unmöglichen Bedingungssätzen: *nambe*, z. B.:

manám akétsenambe, nor miwá

wenn ich zum Feuerberg gefahren wäre, hätte der Auswurf mich gefressen.

So daß: *mátsa*, z. B.:

nde imbinap matsa kanáne indánkam

wir wollen den Kokosnußbaum umhauen, so daß wir die Früchte nehmen können

kaipa tsuón imbár naimbára matsa tsiwiráuk

auf den Baum klettere, das große Schiff, so daß du es siehst.

X. Interjektionen.

Elemá, eleká! natürlich!

ambá, ambá-lali! selbstredend, selbstverständlich!

-lali kann auch anderen Wörtern angefügt werden:

ambúop-lali natürlich werde ich es dir geben

imbunum lali! natürlich morgen!

málaka! ist klar!

malaká-ndanda? wie denn anders?

taráñ-la! recht so! (Ausdruck der Schadenfreude)

ngoreká! leider! (Ausdruck des Mitleids)

-ngore kann anderen Wörtern angefügt werden:

kio-ngore leider nicht

niwén-ngore! er muß leider sterben!

ñac! ei! so, so! (Ausdruck des Staunens)

ñanín, ñaninā! wie doch! (Ausdruck der Verlegenheit)

kapéa! schau!

ékek! Achtung! (Warnungsruf)

na! he! he da!

naita! weiß nicht!

yík! o kéak! (o Kakadu) (Ausdruck des Unwillens)

<i>yĕk!</i>	<i>yĕk atá!</i>	Vater!	<i>yĕk mĕm!</i>	Mutter!	} Ausdrücke der Freude u. der Verwunderung
<i>atá akú nini!</i>	Vater mein!		<i>mĕm ato!</i>	<i>mĕm akú nana</i>	
<i>ató!</i>	<i>atĕ!</i>	<i>atá!</i>	<i>awĕ!</i>	Bruder!	} Ausdrücke des Schmerzes und der Klage.
<i>awá!</i>	Schwester!				

XI. Das Verbum.

I. Die Zeitwörter lassen sich in folgender Weise gruppieren. (Wahrscheinlich noch präziser.)

1. Intransitive mit den Infinitiv-Endungen *tset* und *tsem*, z. B. *memĕtset* sich schämeu, *malakátsem* sich beeilen.

2. Transitive auf *tsep*, z. B. *aluákzep* bringen.

3. Transitive und intransitive, deren Infinitivform beginnt:
a) mit *nd*, z. B. *nduóp* holen, *ndap* baden; hierzu gehören auch: *tsamóp* sitzen, *tsa* sich befinden;

b) mit *k*, z. B. *kináp* schneiden, *kap* essen;

c) mit *kb*, z. B. *kbap* schlagen, *kbondép* abschneiden;

d) mit *mb*, z. B. *mbuál* abfallen, *mburáp* suchen.

Einige Verba, deren Infinitivform mit Vokal beginnt, z. B. *op* legen, gehen wie III¹, andere sind unregelmäßig, wie *uróp* nehmen, *urúnkam* aufstehen.

4. Zusammengesetzte Zeitwörter. Dieselben haben meistens zwei Infinitive, die entweder zu ein und derselben oder zu zwei verschiedenen der angeführten Gruppen gehören.

mba-kiri herausgehen zu III⁴ und III².

mbé-tset jemandem etwas sagen, tr. ohne Objekt, zu III⁴ u. II.

mbar-nduóp abhauen (Zweige) zu III⁴ und III¹.

ke-ká gehen, zu III².

kiri-karé kommen von Westen, zu V und III².

5. Unregelmäßige Zeitwörter, wozu alle gerechnet werden, die unter obigen Rubriken teilweise oder ganz nicht untergebracht

¹ Im Nachfolgenden setze ich den Zeitwörtern eine römische Ziffer bei zur Bezeichnung der Gruppe, zu welcher sie gehören, eine kleine deutsche Ziffer zur Beurteilung der Unterabteilung, eine große deutsche Ziffer zur Bezeichnung der darzustellenden Veränderung.

werden können, wie *tseik* sehen, *dipér* fragen, *dipér* anrühren. Letzteres wird ganz anders konjugiert wie das vorhergehende; *uróp* nehmen, *urúnkam* aufstehen.

II. Die transitiven Zeitwörter werden beeinflusst von Geschlecht und Zahl *a)* des Subjekts,
b) des Objekts,
c) des Persondativs.

III. Die intransitiven Zeitwörter werden beeinflusst
a) von Geschlecht und Zahl des Subjekts,
b) oft vom Dativ der Person.

IV. Die transitiven und intransitiven Zeitwörter derselben Gruppe sind sich gleich in bezug auf die Veränderungen, welche von Geschlecht und Zahl des Subjektes bewirkt werden.

V. Wenn die Zeitwörter rückbezüglich sind, haben sie meistens die unveränderliche Endung *ikénne* im Futur und Perfekt, *ikénia* im Präsens. Manchmal findet man auch die Endungen *one, onia; ine, inía*.

1. Das Hilfszeitwort.

a) Hilfszeitwort sein, werden.

Präsens:

tsé.

Indikativ.

	Singular:		Dual:		Plural:
1. Pers.	<i>ɛ-k a tsé od. ndé</i>		<i>i-p i tsé od. ndé</i>		<i>um indé, ip itse</i> (exkl. m.)
2. „	<i>tse-k tsi tsé „ ndé</i>		<i>u-p u tsé „ ndé</i>		<i>um undé, up</i> <i>utse</i> (exkl. m.),
3. „ (m.)	<i>ni-a ni tse „ ndé</i>		<i>ma-k ma tsé „ ndé</i>		<i>min ngitsé</i> <i>ngindé</i>
3. „ (w.)	<i>u-k u tsé „ ndé</i>		<i>wa-k wa tsé „ ndé</i>	}	<i>mbok mbotsé</i> <i>mbondé</i>
3. „ (k.)	<i>mi-k mi tsé „ ndé</i>		<i>mba-k mba tsé „ ndé</i>		
3. „ (s.)	<i>i-k i tsé „ ndé</i>		<i>ma-k ma tse „ ndé</i>		
3. „ (im.)	<i>ngi-k ngi tsé „ ndé</i>		<i>nga-k nga tse „ ndé</i>		

Die zweite Form wird besonders angewandt in Konditionalsätzen und als Imperativ.

Futur:

tset.

Indikativ.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>ek a ndét</i>	<i>ip i ndét</i>	<i>im i ndét</i>
2. „	<i>tsek tsi ndét</i>	<i>up u ndét</i>	<i>um u ndét</i>
3. „ (m.)	<i>nin ni ndét</i>	<i>mak ma ndét</i>	<i>min ngi ndét</i>
3. „ (w.)	<i>uk u ndét</i>	<i>wak wa ndét</i>	} <i>mbok mbo ndét</i>
3. „ (k.)	<i>mik mi ndét</i>	<i>mbak mba ndét</i>	
3. „ (s.)	<i>ik i ndét</i>	<i>mak ma ndét</i>	
3. „ (im.)	<i>ngik ngi ndét</i>	<i>ngak nga ndét</i>	

Perfekt.

Indikativ.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>ek atét</i>	<i>ip itét</i>	<i>im indet, ip itét (exkl. m.)</i>
2. „	<i>tsek tsitét</i>	<i>up utét</i>	<i>um undét, up utét (exkl. m.)</i>
3. „ (m.)	<i>nin nindét</i>	<i>mak matét</i>	<i>min ngutét</i>
3. „ (w.)	<i>uk utét</i>	<i>wak watét</i>	} <i>mbok mbotét</i>
3. „ (k.)	<i>mik mitét</i>	<i>mbak mbatét</i>	
3. „ (s.)	<i>ik itét</i>	<i>mak matét</i>	
3. „ (im.)	<i>ngik ngitét</i>	<i>ngak ngatét</i>	

Tset hat wie alle Verba einen Infinitiv Präsens und Infinitiv Futur. In Präsens und Perfekt hat der Plural eine allgemeine Form und eine exklusiv männliche.

3. Pers. (m.) Sing. und 1. und 2. Pers. Plur. des Perfekt weichen insofern ab, als statt des Explosivlautes der nasalierte eintritt.

Tset kann in Verbindung treten mit Substantiven und Adjektiven, wobei es den Sinn von „bewirken, machen“ haben kann, ferner dient es zur Bildung der meisten transitiven wie intransitiven Verben:

nanar Rede, Unterhaltung, *nanár tset* sich unterhalten

makaréa Liebe, *makaréa tset* lieben

lapá l'ätet ich bin ganz schlecht geworden und ich habe ihn ganz verkehrt gemacht.

Beispiele:

ek naimbará andet ich werde groß werden

ip naimberétsé itsé wir zwei werden groß

im naimberétsé indét wir sind groß geworden
mólemóle mítse es (das Kind ist krank) es krankt
war nindet er ist gesund geworden
bépénne kandukulé botet die Yams sind dick geworden
tsum kelék itét ma ióram der Hauspfosten ist faul geworden, er wird brechen
lapá utet ma uwén sie ist schlecht geworden, sie wird sterben
kamák-kamaká mítse es wird voller Wunden
Monumbo inambó tsitét du bist ein Monumbomensch geworden
mbur mutár i, tsambóma ambúot, naimbará nindét mumó Schwein klein ist,
 später werde ich es dir geben, groß es möge werden erst.

b) Hilfszeitwort „sein“.

Von diesem Hilfszeitwort ist weder Infinitiv, noch Perfekt und Futur bekannt.

Das Präsens ist wie folgt:

Singular: *ek i (ni), mi* ich bin es
 ek a (na), u
 ek am (nam), ma
 tsék i etc.
 ninn i (ni)
 uk a (na)
 mík am (nam)
 ik a (na)
 nik an (nan)

Die eingeklammerte Form wird
gebraucht, wenn das vorhergehende
Wort mit einem Vokal schließt.

Dual: *ip namán, mi*
 ip nawán, u
 ip nabán, ma
 up namán, mi
 up nawán, u
 up nambán, ma
 mak namán
 wak nawán
 mbak nambán
 nak nakán

wir zwei sind es

ihr zwei seid es

sie zwei sind es

Plural: *im tsan, mi*
 im tsi, u
 um tsan, mi
 um tsi, u
 min tsan
 bok tsi

wir sind es

ihr seid es

sie sind es

Beispiele: <i>im naimberetsé tsi</i>	wir sind groß
<i>Numbiá tsan</i>	es sind Numbiamänner
<i>nakúr am</i>	es ist ein Vogel
<i>um annuaniné tsi</i>	ihr seid dumm
<i>mbok lepetsé tsi</i>	sie sind schlecht
<i>ip Šule korumbe nambán</i>	wir sind zwei Schulkinder
<i>tšək war i</i>	du bist gut
<i>ək toara ni</i>	ich bin ein Herr
<i>nin nadanadá ni</i>	er ist ein Diener
<i>mak ortsá namán</i>	sie sind zwei Menschen

Anmerkung. Bei *lapá* schlecht, Plural *lepétse*, wird das *n* des Zeitwortes in *ts* verwandelt, also:

tšək lapátsi, lapatsa, mik lapátsam, nik lapatsan etc.

2. Verbal-Partikeln.

a) Subjekt-Bezeichnung. (Präfixe.)

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>a-</i>	<i>i-</i>	<i>i-</i>
2. „	<i>tsi- (tsu-)</i>	<i>u-</i>	<i>u-</i>
3. „ (m.)	<i>ni- (nu-)</i>	<i>ma-</i>	<i>ngi-</i>
3. „ (w.)	<i>u-</i>	<i>wa-</i>	} <i>mbo-</i>
3. „ (k.)	<i>mi-</i>	<i>mba-</i>	
3. „ (s.)	<i>i-</i>	<i>ma</i>	
3. „ (im.)	<i>ngi-</i>	<i>nga-</i>	

Diese Partikeln, welche gleich sind dem abgekürzten Pronomen personale, werden dem Verbalstamm zur Bezeichnung des Subjektes präfigiert.

Enthält die dem Präfixe folgende Silbe den Vokal *a*, *o* oder *u*, so muß in der 2. und 3. Pers. Sing. das *i* des Präfixes in *u* verwandelt werden.

tšimbiəp du wirst es mir geben, gib es mir
numbúop er wird es dir geben.

b) **Akkusativobjekt-Bezeichnung** (ohne Rücksicht auf das Dativobjekt).

(Suffixe.)

Schema I.

Präsens (und Futur).

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-ia	- <i>ewa</i> - <i>epa</i> (exkl. m.)	- <i>ima</i> - <i>ipa</i> (exkl. m.)
2. "	-ua	- <i>uwa</i> - <i>upa</i> (exkl. m.)	- <i>uma</i> - <i>upa</i> (exkl. m.)
3. " (m.)	- <i>etso</i>	- <i>etsétsa</i>	- <i>engo</i>
3. " (w.)	- <i>eko</i>	- <i>ewétsa</i>	- <i>embe</i>
3. " (k.)	- <i>emo</i>	- <i>embétsa</i>	
3. " (s.)	- <i>epo</i>	- <i>epétsa</i>	
3. " (im.)	- <i>engo</i>	- <i>engétsa</i>	

Reflexive Form „sich“: *ikenia* (selten *inia*, *onia*).

Futur und Perfekt.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-e	- <i>ep</i>	- <i>em</i> - <i>ep</i> (exkl. m.)
2. "	-o	- <i>op</i>	- <i>om</i> - <i>op</i> (exkl. m.)
3. " (m.)	- <i>et</i>	- <i>etset</i>	- <i>en</i>
3. " (w.)	- <i>ek</i>	- <i>ewet</i>	- <i>em</i>
3. " (k.)	- <i>em</i>	- <i>embet</i>	
3. " (s.)	- <i>ep</i>	- <i>epet</i>	
3. " (im.)	- <i>en</i>	- <i>enget</i>	

Reflexiv: *ikéne* (selten *éne*, *óne*).

a) Bei transitiven Verben muß in allen Formen das Objekt zum Ausdruck gebracht werden und dies geschieht durch Suffixe gemäß obigem Schema. Da aber auch der Infinitiv mit der

Objektbezeichnung auftritt und seine Endsilbe *a*, *e*, *i*, *o* oder *u* enthalten kann, so ist auch der Anlaut des Suffixes dementsprechend verschieden.

Also 3. Pers. Sing. (m.):

- átso* wie bei *kinat* schneiden, *mburat* suchen
- étso* „ „ *ndaret* waschen, *mbondet* abschneiden
- itso* „ „ *mbakit* machen, *kindit* auffischen
- otso* „ „ *urop* nehmen, *op* legen
- útso* „ „ *kambut* ernähren, *kuput* zählen.

Die reflexive Form ist für alle Personen und Zahlen dieselbe:

inía (éne) kommt vor bei dem Reflexiv von *kilop* = *kiline*, auch *kilikéne*;

onia (one) kommt vor bei dem Reflexiv von *mbat* = *mbone*, auch *mbokéne*.

Zu beachten ist die exklusiv männliche Form im Plural aller Zeiten und Dual Präsens. In Perfekt und Futur fehlt dieselbe, weil *w* nie Auslaut ist.

b) Obiges Schema gilt als Ganzes nur für die mit *tset* gebildeten Verben; die 1. und 2. Person der übrigen Verben weichen je nach der Infinitiv-Endung davon ab, weshalb diese beiden Personen eigens zu behandeln sind.

Präsens.

Infinitiv-Endung:	<i>at</i>	<i>et</i>	<i>it</i>	<i>ot</i>	<i>ut</i>	
1. Person	<i>ae</i>	<i>ea</i>	<i>ia</i>	<i>oea</i>	<i>uea</i>	} Singular
2. „	<i>ao</i>	<i>oa</i>	<i>ua</i>	<i>oa</i>	<i>ua</i>	
1. „	} <i>awo</i>	<i>ewa</i>	<i>iwa</i>	<i>owa</i>	<i>uwa</i>	} Dual
2. „		<i>apo</i>	<i>epa</i>	<i>ipa</i>	<i>opa</i>	
1. „	} <i>awo</i>	<i>owa</i>	<i>uwa</i>	<i>owa</i>	<i>uwa</i>	
		<i>apo</i>	<i>opa</i>	<i>upa</i>	<i>opa</i>	
1. „	<i>amo</i>	<i>ema</i>	<i>ima</i>	<i>oma</i>	<i>uma</i>	} Plural
2. „	<i>amo</i>	<i>oma</i>	<i>uma</i>	<i>oma</i>	<i>uma</i>	

Futur und Perfekt.

Infinitiv-Endung:	-at	-et	-it	-ot	-ut	
1. Person	-a	-e	-i	-o	-u	} Singular
2. „	-a	-o	-u	-o	-u	
1. „	-ap	-ep	-ip	-op	-up	} Dual
2. „	-op	-op	-up	-op	-up	
1. „	-am	-em	-im	-om	-um	} Plural
2. „	-am	-om	-um	-om	-um	

Schema II.

(Mit Rücksicht auf die Dativobjekt-Bezeichnung, d. h. vor der Akkusativobjekt-Bezeichnung steht als Infix die Dativobjekt-Bezeichnung.)

Präsens.

	Singular:	Dual:	Plural:
3. Pers. (m.)	<i>étso, ótso</i>	<i>atsélsa</i>	<i>ángo</i>
3. „ (w.)	<i>ako</i>	<i>awétsa</i>	} <i>embe, ombe</i>
3. „ (k.)	<i>emo, omo</i>	<i>ambétsa</i>	
3. „ (s.)	<i>epo, opo</i>	<i>apétsa</i>	
3. „ (im.)	<i>ango</i>	<i>angétsa</i>	

Futur und Perfekt.

	Singular:	Dual:	Plural:
3. Pers. (m.)	<i>-et, ot</i>	<i>-átset</i>	<i>an</i>
3. „ (w.)	<i>-ak</i>	<i>-awet</i>	} <i>em, om</i>
3. „ (k.)	<i>-em, om</i>	<i>-ambet</i>	
3. „ (s.)	<i>-ep, op</i>	<i>-āpet</i>	
3. „ (im.)	<i>-an</i>	<i>-anget</i>	

Geht der Akkusativobjekt-Bezeichnung die Dativobjekt-Bezeichnung als Infix voraus, so gilt Schema II, und zwar für alle Verben.

Die 1. und 2. Pers. als Akkusativobjekt kommt in der Verbindung mit Dativobjekt nicht vor, ebenfalls die reflexive Form nicht, weshalb das Schema mit 3. Pers. (m.) beginnt.

Das anlautende *e* obiger Formen muß in *o* verwandelt werden, wenn die vorausgehende Dativobjekt-Bezeichnung ein *u* aufweist, das ist: 2. Pers. Sing., Dual, Plural und 3. Pers. Sing. (w.), z. B.:

apur-úk-op ich habe es ihr weggenommen
 aber: *apur-in-ep* ich habe es ihm weggenommen.

c) Dativobjekt-Bezeichnung.

Schema I.

(Infixe.)

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-i-	} -iw- -ip- (exkl. m.)	-im- -ip- (exkl. m.)
2. "	-u-		} -uw- -up- (exkl. m.)
3. " (m.)	-in-	-imék-, -imak-	
3. " (w.)	-uk-	-iwék-, -iwak-	} -ik-
3. " (k.)	-imek-, -imak-	-imbek-, -imbak-	
3. " (s.)	-ik-	-imek-, -imak-	
3. " (im.)	-ingik-	-ingek-, -ingak-	

Neben dem Akkusativobjekt muß auch das Dativobjekt beim Verbum zum Ausdruck gebracht werden. Das geschieht durch Infixe nach obigem Schema.

Die Infixe, welche ein *e* enthalten, verwandeln dieses in *a*, wenn das folgende Suffix mit *a* beginnt (cf. das vorhergehende Schema II), also nach Schema II vor Sing. (w.) und (im.), der ganze Dual, Plur. (m.).

Die Verben *mbat* schlagen und *ot* legen lassen sämtliche Partikeln der Dativobjekt-Bezeichnung mit *o* anlauten:

nung-omin-et er übergab es ihnen.

Schema II.

(Suffixe.)

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-ia	-ipa	-ima
2. "	-ua	-upa	-uma
3. " (m.)	-una	-imaka	-imina
3. " (w.)	-uka	-iwaka	} -ika
3. " (k.)	-imika	-imbaka	
3. " (s.)	-ika	-imaka	
3. " (im.)	-ingika	-ingaka	

Reflexiv: *ikenia*.

Futur und Perfekt.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-i	-ip	-im
2. "	-u	-up	-um
3. " (m.)	-un	-imak	-imin
3. " (w.)	-uk	-iwak	} -ik
3. " (k.)	-imik	-imbak	
3. " (s.)	-ik	-imak	
3. " (im.)	-ingik	-ingak	

Reflexiv: *ikene*.

Intransitive Verba, ferner das Zeitwort *tset*, können auf die Frage wann? ebenfalls die Dativobjekt-Bezeichnung annehmen, jedoch als Suffix und etwas abweichend von Schema I.

Ebenfalls verbinden sich einige transitive Verba nicht mit der Akkusativobjekt-Bezeichnung, sondern mit der des Dativ, wie Schema II:

ndiperun jemand fragen, *mbendun* jemand bitten
tseren jemand sehen, *kapun* jemand nachfolgen.

ngandù ngomangómap utèi der Kopf ist mir grau geworden

akúnan ukéndi meine Mutter ist mir gestorben

kamák lapá itéun die Wunde ist ihm schlecht geworden = ist ihm geheilt.

Zuweilen treten auch Verben auf ohne die gewöhnliche Objektiv-Bezeichnung:

ndipér pai fragen nur
kinér (Präs. *kinéra*) pflanzen sonst
kinérep etwas pflanzen.

Zur reflexiven Form ist zu merken:

1. Sie wird gebildet allgemein durch Anhängen von *ikéne*.

2. Öfter liegt sie schon in der Verbalform ohne Objekt-Bezeichnung:

ndaret jemand waschen, *ndap* sich waschen
ondalep auffangen, *ondal* beim Fallen hängen bleiben, sich anlehnen.

3. Manche Verba auf *tset* haben reflexiven Sinn:

kon tset sich bücken
tangá tset sich verstecken.

4. Zuweilen hat die reflexive Form die Bedeutung eines Dativ der Person:

tsil andopokene ich werde mir das Kleid anlegen
kamból akinikene ich habe mir den Finger geschnitten
naon atsartkenia ich wasche mir die Hände.

Hier möge einiger noch unaufgeklärter Formen Erwähnung geschehen, in denen die Akkusativobjekt-Bezeichnung sogar mit einem Adjektiv verbunden werden kann:

ngandú patsan á ko (Sing.) Dickkopf!
nganduore petsenémbé (Plur.)
tsambo mbambambain apétse (Dual) Krummes Bein!
tsambo mbambambain embe (Plur.)
tsimbér angam inátse (Sing.) Lange Nase!
tsimberika angamine inatsétsa (Dual)
 " " *in embe* (Plur.)
naon wolowála inángo (Sing.) Krummer Arm!
naon walawalaine inangétsa (Dual)
 " " *in embe* (Plur.)

lapa kap tsa-po takolo das Essen es ist sehr schlimm damit = Vielfraß!

In den obigen Formen tritt das sonst verbale Suffix mit Adjektiven, resp. mit *in* Grenze, Ziel in Verbindung und richtet sich in Geschlecht und Zahl nach dem bezüglichen Substantiv. Daß hier von substantivischem Gebrauch der Adjektive die Rede sei, ist wohl ausgeschlossen.

3. Tempus.

Das Präsens wird angewandt, um einen gegenwärtigen Zustand (oder Handlung) auszudrücken und wird sehr häufig als „erzählendes Präsens“ gebraucht.

Von manchen Verben wird statt des Perfekt fast nur die Präsensform gebraucht, was vielleicht im Wohlklang begründet ist. So bei:

tsa verweilen; *tsa-mó-tsa* bleiben;
kuór-tsa liegen bleiben, liegen, *mbake* reden, sprechen;
ndupainde fallen.

Das Präsens, wie auch die beiden anderen Zeiten, bewirken am Verbalstamm zunächst eine Veränderung des Anlautes; ferner ist bei den transitiven Verben die Objekt-Bezeichnung vokalisches auslautend, während die intransitiven Verben ein *a*, *o*, *e*, *nde*, *we* anhängen:

mbat schlagen, *a-ijbátso* ich schlage ihn
kios gehen, *a-iár-o* ich gehe nach Westen
ndap baden, *ni-tsáp-o* er badet

kawatsáka meqméq-mbotse naka Numbia ngiijbám
 die Frauen fischen (Präs. narrat.) und die Numbia schlugen sie.

Das Futur steht für eine noch zukünftige Handlung, selbst wenn dieselbe unmittelbar bevorsteht, ferner in Bedingungsätzen:

anior ich werde gehen (nach W.) [Abschiedsformel]

aur niwáe-nama ambát kana
 der Hund wenn mich beißt ich werde ihn schlagen.

Das Futur hat gewöhnlich den Auslaut mit dem Perfekt gemein, doch kann es auch auslauten wie das Präsens, und in Bedingungssätzen ist das die Regel:

tsu hören, *awiru, awiruwe* ich werde hören
mbat schlagen, *ambát, ambátso* ich werde ihn schlagen

ék aku kambait' andé-nama katir anóop
 wenn ich schlau geworden sein werde, so werde ich dir einen Brief schreiben.

Das Perfekt drückt eine vollendete Tatsache aus, den Auslaut hat es mit dem Präsens nicht gemein, außer zuweilen im Infinitiv:

tsipé-tsitet iki? *mbe-tsetso kio*
 hast du ihn gesprochen? gesprochen haben nicht
ódr atet ich bin gesund geworden.

Sämtliche Verba lassen sich in folgende 3 Gruppen einteilen:

I. Die mit *tset* gebildeten Verba.

Diese Klasse umfaßt bei weitem die meisten Verben, transitive wie intransitive.

II. Verben, deren Infinitiv anlautet mit:

1. *mb-* *mburat* suchen, *mbáke* sprechen
2. *mb-* *mbat* schlagen, *mbórat* verschmähen
3. *nd-* und *ts-* *ndaret* waschen, *ndendet* ausreißen
4. *k-* *kinát* schneiden, *kilát* umwenden
5. *o-* *ot* legen, *ondalet* auffangen
6. *u-* *urot* nehmen, *urungam* aufstehen.

III. Intransitive Verba, deren Infinitiv anlautet mit *ki*, selten *ts*; es sind dies die Verben, welche Kommen und Gehen bezeichnen, oder die des Empfindens:

kiór gehen nach W., *kirep* entfliehen
tsaik sehen, *tsū* hören, empfinden.

Die durch die Tempora bedingte Veränderung des Anlautes der Verbalstämme ergibt folgendes Schema:

Gruppe	Infinitiv-Anlaut	Präsens	Futur	Perfekt
I	<i>ts-</i>	<i>-ts-</i>	<i>-nd-</i>	<i>-t-</i>
II	<i>mb-</i>	<i>-p-</i>	<i>-mb-</i>	<i>-p-</i>
	<i>mb-</i>	<i>-j̄b-</i>	<i>-mb-</i>	<i>-j̄b-</i>
	<i>nd-, ts-</i>	<i>-ts-</i>	<i>-nd-</i>	<i>-t-</i>
	<i>k-</i>	<i>-n-</i>	<i>-w-</i>	<i>-k-</i>
	<i>o-</i>	<i>-n-</i>	<i>-u- (-w-)</i>	<i>-k-</i>
	<i>u-</i>	<i>-n-</i>	<i>-u-</i>	<i>-p-</i>
III	<i>ki-, ts-</i>	<i>-r-</i>	<i>-wi-</i>	<i>-ts-</i>

Die Konjugation der I. Gruppe ist dieselbe wie die des Verbums *tset* sein, werden, der vorausgehende Teil des Verbs bleibt unverändert, selbst wenn er als Adjektiv gebräuchlich wäre:

mbukún mbotse sie sind schwanger
mbukunine tsi, mbukunine mbotsé sie sind schwangere.

Gebildet sind diese Verben mit Substantiven oder einem anderen Element, auch werden leicht Verben gebildet mit fremdsprachlichen Bestandteilen:

makarea Liebe — *makareá tset* lieben
olé Ruder — *oleolé tset* rudern
máro Zauber — *maromarojá tset* besprechen, segnen
támbuli Handel — *tambuli tset* handeln
 tambulinák tset erhandeln
ngote kleine Tasche — *ngotengoteá tset* betrügen, belügen

memé-tset sich schämen, *aluák tset* zu-, wegbringen

lúk aut tset achtgeben auf etwas
wáé tset wachen
melkŋ tset, ŝpielŋ tset.

Zwischen den ersten Bestandteil des Verbes und *tset* können noch nähere Bestimmungen eingeschoben werden, wie *pai* ganz, nur, *takolo* sehr. Selbst einer Steigerung sind diese Verben fähig:

memé-tukú-nitse er schämt sich zu sehr
makarea-tákolo-utsétso sie liebt ihn sehr
maman-pai-atsupa ich denke nur immer an euch zwei

nin makareátsétso, nin makarea-l' átsétso, nin makarea-la-tákolo-atsétso
 den liebe ich, jenen liebe ich mehr, diesen liebe ich am meisten.

Beispiele der II. Gruppe:

<i>mburat</i> suchen	Präs. <i>apurátso</i>	Fut. <i>ambúrat</i>	Perf. <i>apúrat</i>
<i>mbat</i> schlagen	„ <i>ajbátso</i>	„ <i>ambát</i>	„ <i>ajbat</i>
<i>ndaret</i> waschen	„ <i>atsarétsso</i>	„ <i>andaret</i>	„ <i>ataret</i>
<i>tsuot</i> holen	„ <i>atsuótso</i>	„ <i>anduot</i>	„ <i>atuot</i>
<i>kinat</i> schneiden	„ <i>aniátso</i>	„ <i>awinat</i>	„ <i>akinat</i>
<i>ot</i> legen	„ <i>anotso</i>	„ <i>auot, awót</i>	„ <i>akot</i>
<i>urot</i> nehmen	„ <i>anuroto</i>	„ <i>aurot</i>	„ <i>apurot</i>

Beispiele der III. Gruppe:

<i>kiri</i> heraufkommen	Präs. <i>aria</i>	Fut. <i>awirin, ari</i>	Perf. <i>atsi</i>
<i>kiran</i> hinaufgehen	„ <i>arande</i>	„ <i>awiran, aran</i>	„ <i>atsán</i>
<i>kirep</i> entfliehen	„ <i>arépa</i>	„ <i>awirep</i>	„ <i>atsep</i>
<i>tsu</i> hören	„ <i>arúwe</i>	„ <i>awiru</i>	„ <i>atsu</i>

Im Futur der III. Gruppe kann das *-wi-* auch ausfallen:

kangar tsu Angst empfinden = fürchten
kangar arúna ich fürchte ihn.

Als abweichende Formen sind zu merken:

a) Die 3. Pers. Sing. (m.) Perfekt; dieselbe hat bei allen Verbgruppen statt des explosiven Anlautes den nasalen Frikativ-Laut:

nindet statt *nitet*
numburat „ *nupurat*

b) Die 1. und 2. Pers. Plur. der I. und II. Verbgruppe läßt zum Unterschiede vom Dual den Verbalstamm folgendermaßen anlauten:

1. die Verben auf *tset-*, *nd-*, *ts* in allen Zeiten: *nd*
2. „ „ „ *mb*, resp. *mb* „ „ „ *mb*, resp. *mb*
3. „ „ „ *k*, *o* im Präs. u. Perf.: *ng*
 „ Futur *mb*
4. „ „ „ *u* „ Präs. *ng*
 „ Futur u. Perf.: *mb*.

Die Verben der III. Gruppe: „ Präs. u. Perf.: *nd*
 „ Futur: *mb*

c) Die exklusiv männliche Form. Nicht allein in Objekt-Bezeichnung unterscheidet man eine Forma communis und exklusiv männliche Form, sondern auch in der Subjekt-Bezeichnung. Dieselbe hat statt:

1. bei den Verben auf *tset*;
2. „ „ „ „ *k*, *o*, *u*;

3. bei den intransitiven Verben der III. Gruppe allgemein, und zwar sicher im Dual und faktisch auch im Plural, obwohl

man hierin in bezug auf die Zulässigkeit nicht eins ist. Oft kann man, zum Beispiel, bei Begegnung zweier Gruppen von Männern hören:

úp ká? — *Ɔodzakódza ipiáro* — *upior* (Dual, resp. Plur. exkl. m.)
ihr wohin? — nach Kodzakodza gehen wir — gehet.

Darüber zur Rede gestellt, erhält man zuweilen die merkwürdige Antwort: „Ja, so sagen wir, aber es ist nicht ganz richtig.“

Die exklusive Form kommt nur vor im Präsens und Futur 1. und 2. Pers. Dual und Plural und hat als Anlaut des Verbalstammes in Dual:

I. Gruppe:	statt <i>nd</i> der Forma communis	<i>ts</i>
II.	„ <i>k, o</i>	
	Präs. statt <i>n</i>	<i>k</i>
	<i>u</i> „ <i>n</i>	<i>p</i>
III.	„ „ <i>nd, r</i>	<i>ts</i>
II. u. III.	Futur „ <i>w</i>	<i>p</i>

Für den Plural gelten dieselben Formen als exklusive wie für den Dual. Beispiele:

ot legen: Dual forma com. *inótso*, exkl. m. *ikotso*
urot nehmen: „ „ „ *inurotso*, „ „ *ipurótso*

4. Modus.

a) Infinitiv.

1. Der Infinitiv ist vorhanden, und zwar Infinitiv Präsens und Infinitiv Futur. Der gewöhnlichere ist der des Futur, von dem der des Präsens gebildet wird durch Anhängen eines Vokals.

Infinitiv Futur	<i>tset</i>	Infinitiv Präsens	<i>tsetso</i> , resp. <i>tse</i> intrans.
„	„ <i>kap</i>	„	„ <i>kapo</i>
„	„ <i>kirán</i>	„	„ <i>kirande</i>
„	„ <i>kior</i>	„	„ <i>kiaro</i> .

2. Der Infinitiv transitiver Verben tritt immer mit der Objektbezeichnung auf, seine Endung ist also veränderlich je nach dem Objekt:

essen = *kat, kak, kam, kambe*

schlagen = *mbat, mbap, mbamo* etc.

Das Verb *mbiep* mir geben, tritt stets mit der doppelten Objektbezeichnung auf, also: *mbinep* ihm geben, *mbimak* uns sie geben.

3. Der Infinitiv wird auch als Substantiv gebraucht.

Die transitiven Verben haben sächliches Geschlecht, bilden den Plural auf *inge, ika*.

Die intransitiven Verben haben männliches Geschlecht, bilden den Plural auf *ika*.

4. In letzterem Falle verbindet er sich auch mit Postpositionen *unum, ngutsum*, die intransitiven auch mit *ipa*:

kénunum, kenipa im Sterben.

b) Imperativ.

Eine besondere Form dafür existiert nicht. Man gebraucht dafür:

1. Die 2. Person des Futur und Präsens, selbst des Perfekts:

umbák! sprecht!

ór-utse! (Dual exkl. m.) läuft!

ór-unde! (forma communis) läuft!

utsá-ukon! nach Osten gegangen! (Plur. exkl. m.)

2. Den Infinitiv des Futur und Präsens:

kiór, kiaro! gehe nach W.!

kap, kapo! iß!

kanapi! komm herunter!

3. Zusammengesetzte Formen sind nicht selten:

tsóp-karé! (= hole es und komm) bringe es!

tsuóm-kirán! (= hole es und gehe hinauf) bringe es hinauf!

c) Optativ.

Um einen Wunsch oder eine Bitte auszudrücken, wird dem als Imperativ gebrauchten Infinitiv *mbe* angefügt:

kanapi-mbe! wolle herunterkommen!

máe-mbe! wolle das nicht!

kup mbe! bleib stehen! *arák mbe!* warte bitte!

Mbe kann aber auch vorstehen:

otak mbe tsumbúrip! weit bitte wirf es fort!

mbé kana tsukúla tsiwiraika! wolle bitte selber zusehen!

mbe taumbotuku ngiri-ngiaria, ngamaia naimbara nindet naka ngitsa me ngitsa sie wollten heute kommen (sie würden kommen, nun aber) ist der Süd-Ost groß geworden und sie bleiben.

Negativ: *mae* wolle nicht:

kior máe! wolle nicht gehen nach Westen!

imbunum šúle ma mae! aber doch morgen keine Schule!

máe kana! wolle durchaus nicht!

„Ein wenig“ wird bei einer Bitte durch *aka* ausgedrückt:

tsuón-aka! rücke ein wenig nach Süden!

kúp-aka, kúp-aká-mbe! bleib ein wenig stehen!

arák-aka-mbe! warte bitte ein wenig!

or-und-ika! beeilt euch ein wenig! (*karika* von *káre* kommen).

d) Voluntativ.

Der feste Wille wird ausgedrückt durch ein nachgesetztes

kana:

niwiór kana er wird ganz sicher gehen!

numbat kana nipoke er wird ihn schlagen, sagt er.

Um das Wollen auszudrücken gebraucht man auch das Verb *mbake* sagen:

kurúmbe Tumleo mbowiór kana mbopakuotse mboi, indupo
Kinder nach Tumleo gehen um zu sagende diese in der Nacht
mbowiari

sie werden kommen.

Die Kinder, welche nach Tumleo gehen wollen, (sagen, daß sie) mögen im Dunkel kommen.

e) **Prohibitiv.**

Ein Prohibitiv wird gebildet, indem man der Verbform *kuma*, *arikana* vorausschickt:

kúma tsimbé-tsinget etso! nicht sagen! daß du es ihm nicht sagst!

arikana tsimbinep! daß du es ihm nicht gibst!

kúma uwénde! daß sie aber nicht sterbe!

Oder durch: *mae*:

niwíór mae er soll nicht gehen, er will nicht gehen.

f) **Conditionalis.**

1. In realen Bedingungssätzen wird dem Verb, das im Futur steht, aber die Präsensendung hat, *nama*, zuweilen einfach *na*, suffigiert; der Akzent kommt auf die vorhergehende Silbe:

aur tsakapia-tsindé-ko-nama niwae

wenn du den Hund hetzest, wird er mich beißen

kuánde mboinini tsiwám a kotoa-tsuombé-nama tekéne laka am-
Bananen diese du wirst essen und beendigen wenn einige auch ich

buom.

werde die geben.

Statt *nama* gebraucht man auch *minda* — *na* wenn — dann:

minda Kúmana tsirá-tsuondé na Tsamango tsimbe-tsindet . . .

wenn du nach Kumana gehst, dann sage dem Zamango . . .

2. In irrealen Bedingungssätzen steht statt dessen *nambe*:

araiká-nambe apuopo wenn ich es sähe, gäbe ich es dir

araiká-nambe ambuop würde ich es sehen, ich würde es dir geben

araiká-nambe apuop wenn ich es gesehen hätte, so hätte ich es dir gegeben

tsék kurun mindé nambe tsumbam wäre es dein Kind, du würdest es schlagen

Hektór-nambe numbat wäre es Hektor, er hätte ihn geschlagen.

g) **Partizip.**

Man unterscheidet Partizipien des Präsens und des Perfekt und zwar sowohl im Aktiv als auch im Passiv.

Dieselben werden gebildet:

1. von jeder Verbalform des Präsens und Perfekt;
2. vom Infinitiv.

A. Partizip des Aktiv.

Dasselbe wird gebildet:

1. Vom Präsens durch Anhängen eines *o*, Plural *otse*, an die vollständige Verbalform. Es kommen also auch im Partizip sowohl Subjekt wie Objekt zum Ausdruck.

Dabei ist zu beachten, daß ein vorangehendes *e* oder *o* in *u* verwandelt wird, *a* dagegen bleibt:

atsápo ich bade - *atsapu-ó ni* ich bin badend
mbolsánga sie weinen - *mbotsanguótsé tsi* sie sind weinend
aria ich komme herauf - *ariaó ni*
uparétsó sie rasiert ihn - *uparetsuó na* sie ist rasierend.

2. Vom Perfekt, indem man mit der Perfektform den im Präsens auslautenden Vokal verbindet. Für die transitiven Verben ist es einfach *o*, Plural *otse*:

atap ich habe gebadet - *atapó ni*
mbotan sie haben geweint - *mbotangetsé tsi*
atsi ich bin gekommen - *atsiá ni*
uparet sie hat ihn rasiert - *uparetsó na*.

3. Vom Infinitiv:

a) das Präsens durch Anhängen eines *o* und Verwandlung des vorausgehenden Lautes wie oben;

b) des Perfekt wie oben:

nari kam das Essen essen - *nari kamuo kio, nari komo kio*
ndap baden - *ndápuo kio, ndápo kio*
molemóle ma nitse nanartsuo kio er ist krank, sprechend nicht
Pokéra kiariáo kio Pokera nicht kommend.

Diese Form steht nur in Verbindung mit *kio* und bildet keinen Plural.

Eine zweite Form mit negativem Sinn, aber zugleich mit Pluralbildung entsteht durch Anfügen von *oa*, Plural *oatse*, an den Infinitiv des Futur:

Kolakóla inambo ndapoá ni Kolakola ist ein Mensch, der nicht badet —
nicht badender
uk ndanoá na sie ist nicht weinend
nanartsetsoa tse nicht redend
moroa-tsetsoa nicht ruhend; Plural *moroatsetsoatse*.

B. Partizip des Passiv.

Dasselbe wird gebildet ebenfalls von den Verbalformen des Präsens und Perfekt mit denselben Endungen wie das aktive Partizip. Es tritt nur noch hinzu die Bestimmung des leidenden Subjektes.

Es gelangt also zum Ausdruck:

1. das Subjekt, von dem die Handlung ausgeht;
2. das Objekt, auf welches die Handlung übergeht.

Jedoch bezieht sich die folgende Partikel *ni, nini* auf das leidende Objekt, zum Unterschiede vom Partizip aktiv, wo sie sich auf das tätige Subjekt bezieht:

uparétsó sie rasiert ihn

uparetsuó na -- Partizip aktiv -- sie ist ihn rasierend

uparetsuó ni -- Partizip passiv -- er ist, den sie rasiert = er wird von ihr rasiert

kaip ngitsarembu-otsé tsan sie sind Bäume begießende

kaip ngitsarembu-otsé tsi die Bäume sind begossen werdende

ngotengotéa-mbotsima-otsé tsan wir (exkl. m.) werden von ihnen belogen.

Sind Subjekt und Objekt verschiedengeschlechtlich wie oben, so sind Aktiv und Passiv leicht zu unterscheiden. Bei gleichem Geschlecht und gleicher Zahl muß der Unterschied aus dem Zusammenhang ersichtlich sein:

nuijbatsuóni kann sowohl Part. aktiv als auch Part. passiv sein, je nachdem *ni* auf das Subjekt oder Objekt bezogen wird — er ist ihn schlagend oder er wird von ihm geschlagen.

Die reine Partizipialform tritt niemals allein oder einfach in Verbindung mit einem Substantiv auf, sondern in Verbindung mit:

1. *ni, na* etc., resp. *nini, nana*;
2. dem Pronomen demonstrativum:

atapó ni ich habe gebadet

nditsinge pitirak mbotsuotse nini die springenden Tiere

kimbar itambo inana dieses zerbrochene Gefäß

kimbar itambuó nana das zerbrechende Gefäß.

h) Passivum.

Eigene Formen für das Passivum existieren nicht. Um das Passivum auszudrücken, das übrigens nicht gar selten vorkommt,

bedient man sich eben des obigen Partizipium passivum, das mit *ni, nini, minini* verbunden, ein Passiv bildet. Das Futur ist auch hier nicht gebräuchlich.

i) Das unpersönliche „man“.

„Man“ wird gegeben durch die 3. Person Plural, und zwar exklusiv männliche Form:

nanurid-ngitep man hat es gestohlen
nari mboinini ninambe diese Dinge isst man
mbur kanár nirúna man fürchtet das Schwein
náro nipakitso (man macht die Glocke) man läutet.

5. Zusammengesetzte Verben.

Neben den zusammengesetzten Verbbildungen, bei denen nur der letzte Teil, nicht aber der erstere abgeändert wird, gibt es andere, deren einzelne Teile abgeändert werden, und zwar je nach den Verbgruppen, denen die Teile angehören. Diese zusammengesetzten Verben können sein:

1. solche, deren Teile zusammengenommen nur einen Begriff ausmachen;

2. solche, deren Teile selbständige Teilbegriffe ausdrücken und bei denen

a) das Subjekt dasselbe bleibt oder

b) das Subjekt wechselt.

1. Verben der ersten Art sind:

intransitive:

mba-kiri herauskommen (*mba* gehört zu Gruppe II, *kiri* zu III)

mbé-tset jemand sprechen (*mbe* gehört zu II, *tset* zu I)

ké-ká gehen (allgemein) (beide zu II)

kirá-on gehen nach Osten (*kira* zu III, *on* zu II)

transitive:

mburá-ot gebären (*mburat* suchen zu Gruppe II, *ot* legen zu II)

kúm-tsuot abreißen (*kumat* ziehen, *tsuot* holen)

tsó-mburit anstoßen (*tsot-tsuot*, *mburit* losschlagen).

Diese Verben erhalten in beiden Teilen die Subjekt-Bezeichnung. Beide ändern ihren Verbalstamm in den verschiedenen Zeiten, aber die Endung erhält der zweite Teil:

apé-atsétso ich spreche ihn, *tsirá-tsunguónde* du gehst nach Osten
upurá-ukot sie hat ihn geboren, *nindó-numbúrit* er hat ihn gestoßen

Momokén kuri ikó-ijmbórak (Dual)

den Momoken Weg wir legten — verschmähten

wir haben den Momoken Weg übersehen, nicht beachtet.

2. Bleibt bei den Verben der zweiten Art das Subjekt dasselbe, so erhalten beide Verben ihre volle Verbalform und werden durch *a* miteinander verbunden:

kuánde tsiwám a kotoá-tsuom iß die Bananen auf
 die Bananen iß vollende sie

kanálka auóm a andóm a awiran ich werde die Nüsse auf-
 die Nüsse ich werde sie legen, holen, aufsteigen [schichten.

3. Wechselt aber das Subjekt, so erhalten ebenfalls beide die volle Endung, werden aber nicht durch *a* verbunden, und handelt es sich um das Präsens, so fällt beim ersten Verb der vokalische Auslaut weg:

aurót niránde (nicht *aurótso niránde*) ich ehre ihn
 ich nehme ihn, er steigt empor

tsirlka naitunun ingóm mboránde wir braten Fische
 die Fische ins Feuer wir legen sie steigen auf

náitukun nirámik miránde er schaut gen Himmel
 den Himmel er sieht der geht empor

manimbap kuri ijmbák ukúp der Waldweg hört auf,
 der Wald - Weg wir schlugen ihn [ein] er blieb stehen [verläuft sich

tsā nitsók unóia er behält das Messer.
 das Messer er nahm es verharrt

4. Zuweilen wendet man Verbverbindungen an statt Adverbien:

ór-nitse nunóia er läuft-er beharrt = er läuft beständig

tsararak tset mba-kiri eilig werden-herauskommen = schnell herausspringen

tsik keka vorangehen-gehen = zuerst gehen, vorausgehen

akám mbotá ich habe gegessen-sie waren da = ich habe alles gegessen.

6. Verb-Schema.

I. Gruppe.

a) Intransitive Verba.

Die Abänderung ist die des Zeitwortes *tset* sein, werden (siehe oben).

Memé tset sich schämen.

Präsens.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>memé-atse</i>	<i>memé-itse</i>	<i>memé-inde</i> <i>memé-itse</i> (exkl. m.)
2. „	<i>memé-tsitse</i>	<i>memé-utse</i>	<i>memé-unde</i> <i>memé-utse</i> (exkl. m.)
	etc.	etc.	etc.

Infinitiv: *memé-tse*.Imperativ: *memé-tsinde, memé-utse, memé-unde*
memé-utse (exkl. m.).

Futur.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>memé-andet</i>	<i>memé-indet</i>	<i>memé-indet</i>
2. „	<i>memé-tsindet</i>	<i>memé-undet</i>	<i>memé-undet</i>
	etc.	etc.	etc.

Infinitiv: *memé-tset*.

Perfekt:

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>memé-atet</i>	<i>memé-itet</i>	<i>memé-indet</i>
2. „	<i>memé-tsitet</i>	<i>memé-utet</i>	<i>memé-undet</i>
	etc.	etc.	etc.

Präsens:

ek meméatse ich schäme mich
tsek memétsitse etc.
nin meménitse
uk meméutse
mik memémitse
ik meméitse
nik meménitse
ip meméitse
up meméutse
mak memématse
wak meméwatse
mbak memébatse
mak memématse
nak meménatse
im meméinde
um meméunde
min meménitse
mbok memémbotse

Futur:

ek meméandet ich werde mich schämen
tsek memétsindet etc.
nin meménindet
uk meméundet
mik memémindet
ik meméindet
nik meménindet
ip meméindet
up meméundet
mak memémandet
wak meméwandet
mbak memébandet
mak memémandet
nak meménandet
im meméindet
um meméundet
min meménindet
mbok memémbondet

Perfekt:

<i>ek meméatet</i>	ich habe mich geschämt	<i>mak memématet</i>
<i>tsék memétsitet</i>	etc.	<i>wak meméwatet</i>
<i>nin meméindet</i>		<i>mbak memébatet</i>
<i>uk meméutet</i>		<i>mak memématet</i>
<i>mik memémitet</i>		<i>nak meménatet</i>
<i>ik meméitet</i>		<i>im meméindet</i>
<i>nik meménitet</i>		<i>um meméundet</i>
<i>ip meméitet</i>		<i>nin meménitet</i>
<i>up meméutet</i>		<i>mbok memébotet</i>

b) Transitive Verba.

aluák-tset fortbringen, wegbegleiten.

1. Mit Akkusativobjekt-Bezeichnung.

Subjekt-Bezeichnung.

Präsens.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>aluák-ats-</i>	<i>aluák-its-</i>	<i>aluák-ind-</i>
2. "	" <i>-tsits-</i>	" <i>-uts-</i>	" <i>-und-</i>
3. "	" <i>-nits-</i>	" <i>-mats-</i>	" <i>-mbots- (nits-)</i>
	etc.	etc.	etc.

Futur.

1. Pers.	<i>aluák-and-</i>
2. "	" <i>-tsind-</i>
3. "	" <i>-nind-</i>
	etc.

Perfekt.

1. Pers.	<i>aluák-at-</i>
2. "	" <i>-tsit-</i>
3. "	" <i>-nind-</i>
	etc.

Infinitiv: *aluák-ts-*.

Objekt-Bezeichnung.

Präsens.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	<i>-ia</i>	<i>-ewa (epa)</i>	<i>ima (ipa)</i>
2. "	<i>-ua</i>	<i>-uwa (upa)</i>	<i>uma (upa)</i>
3. " (m.)	<i>-etso</i>	<i>-etsetsa</i>	} <i>embe</i> <i>(engo)</i>
3. " (w.)	<i>-eko</i>	<i>-ewetsa</i>	
3. " (k.)	<i>-emo</i>	<i>-embetsa</i>	
3. " (s.)	<i>-epo</i>	<i>-epetsa</i>	
3. " (im.)	<i>-engo</i>	<i>-engetsa</i>	

Reflexiv: *-ikenia*.

Futur und Perfekt.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-e	-ep	em (ep)
2. "	-o	-op	om (op)
3. " (m.)	-et	-etset	} em (ea)
3. " (w.)	-ek	-ewet	
3. " (k.)	-em	-embet	
3. " (s.)	-ep	-epet	
3. " (im.)	-en	-enget	

Reflexiv: *ikéne*.

Anmerkung. Die in der Klammer stehende Form ist die exklusiv männliche.

2. Mit Dativ- und Akkusativobjekt-Bezeichnung.

Subjekt-Bezeichnung.

Genau wie vorher unter 1.

Dativobjekt-Bezeichnung.

	Singular:	Dual:	Plural:
1. Pers.	-i-	-iw- (-ip-)	-im- (-ip-)
2. "	-u-	-uw- (-up-)	-um- (-up-)
3. " (m.)	-in-	-imek ⁻¹	} -ik- (-imin-)
3. " (w.)	-uk-	-iwek ⁻¹	
3. " (k.)	-imek ⁻¹	-imbek ⁻¹	
3. " (s.)	-ik-	-imek ⁻¹	
3. " (im.)	-ingik-	-ingek ⁻¹	

Akkusativobjekt-Bezeichnung.

Präsens.

	Singular:	Dual:	Plural:
3. Pers. (m.)	-étse ²	atsétsa	} émbe ² (ángo)
3. " (w.)	-áko	awétsa	
3. " (k.)	-émo ²	ambétsa	
3. " (s.)	-épo ²	apétsa	
3. " (im.)	-ángo	angétsa	

Futur und Perfekt.

	Singular:	Dual:	Plural:
3. Pers. (m.)	-et ²	-atset	} em (an) ²
3. „ (w.)	-ak	-awet	
3. „ (k.)	-em ²	-ambet	
3. „ (s.)	-ep ²	-apet	
3. „ (im.)	-an	-anget	

Anmerkung. Die in Klammer stehenden Affixe sind exklusiv männlich.

¹ Das *e* wird zu *a* wenn *a* darauf folgt.

² Das *e* wird zu *o* wenn *u* vorausgeht.

Aluáktsep II 2. — Präsens.

ek tsek aluakatsúa ich bringe dich weg
ek up aluakatsúpa ich bringe euch zwei weg
ek up aluakatsúwa ich bringe euch zwei (Frauen) weg
ek um aluakatsúma ich bringe euch weg
tsek ek aluaktsitsía du bringst mich weg
tsek ip aluaktsitsipa du bringst uns zwei weg
tsek ip aluaktsitsiwa du bringst uns zwei (Frauen) weg
tsek im aluaktsitsima du bringst uns weg.

	<i>mi</i>	<i>u</i>	<i>ma</i>	<i>i</i>	<i>gi</i>	
	<i>étso</i>	<i>éko</i>	<i>émo</i>	<i>épo</i>	<i>éno</i>	Sing. Dual Plur. des Objekts
<i>ek</i> × <i>aluakats-</i>	<i>etsétsa</i>	<i>ewétsa</i>	<i>embétsa</i>	<i>epétsa</i>	<i>enétsa</i>	
	<i>éno</i>	<i>émbe</i>	—	—	—	

Beispiele:

ek jajai aluaktséko ich bringe meine Großmutter fort
nix mburúmbe tsambótse aluaknitsetsétsa er bringt zwei Schweine
up koánde patí aluaktsémbe? wohin bringt ihr die Bananen?

Aluáktsep II 2. — Futur.

ek tsek aluákándo ich werde dich wegbringen
ek up aluákandop ich werde euch zwei wegbringen
ek um aluákandom ich werde euch wegbringen

tsek ek aluáksinde du wirst mich wegbringen
tsek ip aluáksindep du wirst uns zwei wegbringen
tsek im aluáksindem du wirst uns wegbringen

	<i>mi</i>	<i>u</i>	<i>ma</i>	<i>i</i>	<i>gi</i>	
<i>ek</i> (—) <i>aluakand-</i>	<i>et</i>	<i>ek</i>	<i>em</i>	<i>ep</i>	<i>en</i>	Sing. Dual Plur. des Objekts
	<i>etset</i>	<i>ewet</i>	<i>embet</i>	<i>epet</i>	<i>enet</i>	
	<i>en</i>	<i>em</i>	—	—	—	

Beispiele:

ek kóande tsambótse aluákandétset ich werde zwei Bananen bringen
ek korúmbe šúle aluákandem ich werde die Kinder zur Schule bringen
ek mbur aluákandet ich werde ein Schwein bringen
ek nde aluákandep ich werde eine Kokosnuß bringen.

Aluaktsep II 2. — Perfekt.

ek tsek aluakáto ich habe dich weggebracht
ek up aluakátóp ich habe euch zwei weggebracht
ek um aluakátom ich habe euch weggebracht
tsek ek aluaktsite du hast mich weggebracht
tsek ip aluaktsitep du hast uns zwei weggebracht
tsek im aluaktsitem du hast uns weggebracht

	<i>mi</i>	<i>u</i>	<i>ma</i>	<i>i</i>	<i>gi</i>	
<i>ek aluakat-</i>	<i>et</i>	<i>ek</i>	<i>em</i>	<i>ep</i>	<i>en</i>	Sing. Dual Plur. des Objekts
	<i>etset</i>	<i>ewet</i>	<i>embet</i>	<i>epet</i>	<i>enet</i>	
	<i>en</i>	<i>em</i>	—	—	—	

Beispiele:

akunata aluákatet Mbeukúlu akót ich habe meinen Vater weggebracht bis Mbeukulu
kawatsáka aluákatem ich habe die Frauen weggebracht
karé, aluákindet, indiinkári indainkonde!
 Komm, wir haben ihn weggebracht, sind wiedergekommen, gehen wir!

Aluuktsep II 3. — Präsens.

Dativ der Person ×	Singular des Objekts				Dual des Objekts				Plur. d. Obj.			
	mi	u	ma	i	gi	mi	u	ma	i	gi	mi	u
	<i>ek tsek × aluakatsu-</i>	<i>otso</i>	<i>ako</i>	<i>omo</i>	<i>opo</i>	<i>ano</i>	<i>atsetsa</i>	<i>awetsa</i>	<i>ambetsa</i>	<i>apetsa</i>	<i>anetsa</i>	<i>azo</i>
<i>ek up × aluakatsup-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek up × aluakatsuw-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek um × aluakatsum-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>tsek ek × aluaktsitsi-</i>	<i>etso</i>	"	<i>emo</i>	<i>epo</i>	"	"	"	"	"	"	"	<i>embe</i>
<i>tsek ip × aluaktsitsip-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>tsek ip × aluaktsitsiw-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>tsek im × aluaktsitsim-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek nin × aluakatsin-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek uk × aluakatsuk-</i>	<i>otso</i>	"	<i>omo</i>	<i>opo</i>	"	"	"	"	"	"	"	<i>ombe</i>
<i>ek mik × aluakatsimek-</i>	<i>etso</i>	"	<i>emo</i>	<i>epo</i>	"	"	"	"	"	"	"	<i>embe</i>
<i>ek ik × aluakatsik-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek nik × aluakatsin-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek mak × aluakatsimek-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek wak × aluakatsiwek-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek mbak × aluakatsimbek-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek mak × aluakatsimek-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek nak × aluakatsinek-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek min × aluakatsimin-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
<i>ek mbok × aluakatsik-</i>	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"

Beispiel: *Korümbe mali-mallipitise, koände tsambótse mánaman aluakatsiminatsétsa*
 Knaben arbeiten, Bananen zwei diese ich Ihnen bringe.

Dativ der Person ×	Singular des Objekts					Dual des Objekts					Plur. d. Obj.	
	mi	u	ma	i	gi	mi	ma	i	gi	mi	u	
ek tsek × aluákandau-	ot	ak	om	op	aa	atset	ambet	apet	anet	aa	om	
ek up × aluákandup-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek up × aluákanduw- ²	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek um × aluákandum-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
tsek ek × aluáktsindí-	et	"	em	ep	"	"	"	"	"	"	em	
tsek ip × aluáktsindíp-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
tsek ip × aluáktsindíw- ²	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
tsek im × aluáktsindim-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek nia × aluákandia-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek uk × aluákanduk-	Ot	"	om	op	"	"	"	"	"	"	om	
ek mik × aluákandimek- ³	et	"	em	ep	"	"	"	"	"	"	em	
ek ik × aluákandik-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek nik × aluákandia-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek mak × aluákandimek- ³	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek wak × aluákandimek- ³	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek mbak × aluákandimek- ³	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek mak × aluákandimek- ³	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek nak × aluákandimek- ³	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek mia × aluákandimia-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	
ek mbok × aluákandik-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	

Anmerkung. ¹ Wenn die zweiten und ersten Personen Objekt sind, so setzt man nicht den Dativ der Person, z. B.:
ek um umunata kana aluákandom; nicht sagt man aluákandinom.
ich euch euren Vater zu wiederbringen.

² Wenn der Personendativ zwei Frauen sind oder ein Mann und eine Frau, so wird dieses w statt p gesetzt.

³ Dieses e wird in a verwandelt, wenn die Endung mit a beginnt; also: aluákandimeket, aber: aluákandimekak.

Aluaktsep II 3. — Perfekt.

Dativ der Person ×	Singular des Objekts				Dual des Objekts				Plur. d. Obj.			
	mi	u	ma	i	gi	mi	u	ma	i	gi	mi	u
	ek tsek × aluakatu-	ot	ak	om	op	an	atset	awet	ambet	apet	anet	an
ek up × aluakaturp-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek up × aluakaturw-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek um × aluakaturm-	et	"	em	ep	"	"	"	"	"	"	"	em
tsek ek × aluakatsiti-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
tsek ip × aluaktsitiip-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
tsek ip × aluaktsitiw-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
tsek im × aluaktsitiim-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek nia × aluakatin-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek uk × aluakaturk-	ot	"	om	op	"	"	"	"	"	"	"	om
ek mik × aluakatumek-	et	"	em	ep	"	"	"	"	"	"	"	em
ek ik × aluakatik-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek nik × aluakatin-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek mak × aluakatumek-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek wak × aluakatiwek-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek mbok × aluakatumbek-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek mak × aluakatumek-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek nak × aluakatinnek-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek min × aluakatumin-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"
ek mbok × aluakatik-	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"	"

Beispiel: *Manám* *nikari*, *mburumbé tamberé taka aluaktitiem*
 Feuerbergeute sind gekommen, Schweine *drei* haben sie mir gebracht.

II. Gruppe.

	1	2	3	4	5	6
	<i>mburat</i> suchen	<i>mbat</i> schlagen	<i>ndaret</i> waschen	<i>kinat</i> schneiden	<i>ot</i> legen	<i>wrot</i> nehmen

Präsens

Singular

	<i>a-purátso</i>	<i>a-ýbátso</i>	<i>a-tsarétso</i>	<i>a-ninétso</i>	<i>a-nótso</i>	<i>a-nurotso</i>
1. Pers.	<i>tsu-</i> "	<i>tsu-</i> "	<i>tst-</i> "	<i>tst-</i> "	<i>tsu-</i> "	<i>tsu-</i> "
2. "	<i>nu-</i> "	<i>nu-</i> "	<i>ni-</i> "	<i>ni-</i> "	<i>nu-</i> "	<i>nu-</i> "
3. " (m.)	<i>u-</i> "	<i>u-</i> "	<i>u-</i> "	<i>u-</i> "	<i>u-</i> "	<i>u-</i> "
3. " (w.)	<i>mi-</i> "	<i>mi-</i> "	<i>mi-</i> "	<i>mi-</i> "	<i>mi-</i> "	<i>mi-</i> "
3. " (k.)	<i>i-</i> "	<i>i-</i> "	<i>i-</i> "	<i>i-</i> "	<i>i-</i> "	<i>i-</i> "
3. " (s.)	<i>ngi-</i> "	<i>ngi-</i> "	<i>ngi-</i> "	<i>ngi-</i> "	<i>ngi-</i> "	<i>ngi-</i> "
3. " (im.)						

Präsens.

		Dual					
		<i>i-purátso</i>	<i>i-ÿbátso</i>	<i>i-tsaretso</i>	<i>i-ninátso</i> (<i>i-kinátso</i>) <i>u-ninatso</i> (<i>u-kinatso</i>) <i>ma-ninatso</i>	<i>i-nótso</i> (<i>i-kotso</i>) <i>u-nótso</i> (<i>u-kotso</i>) <i>ma-notso</i>	<i>i-nurótso</i> (<i>i-purótso</i>) <i>u-nurotso</i> (<i>u-purotso</i>) <i>ma-nurotso</i>
1. Pers.							
2. "		<i>u- "</i>	<i>u- "</i>	<i>u- "</i>	<i>u-kinátso</i>	<i>u-nótso</i>	<i>u-nurotso</i>
3. "	(m.)	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma-ninatso</i>	<i>ma-notso</i>	<i>ma-nurotso</i>
3. "	(w.)	<i>wa- "</i>	<i>wa- "</i>	<i>wa- "</i>	<i>wa- "</i>	<i>wa- "</i>	<i>wa- "</i>
3. "	(k.)	<i>mba- "</i>	<i>mba- "</i>	<i>mba- "</i>	<i>mba- "</i>	<i>mba- "</i>	<i>mba- "</i>
3. "	(s.)	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>	<i>ma- "</i>
3. "	(im.)	<i>nga- "</i>	<i>nga- "</i>	<i>nga- "</i>	<i>nga- "</i>	<i>nga- "</i>	<i>nga- "</i>
		Plural					
		<i>i-mburátso</i>	<i>i-mbatso</i>	<i>i-ndaretso</i>	<i>i-nginátso</i> (<i>i-kinátso</i>) <i>u-nginatso</i> (<i>u-kinátso</i>) <i>mbo-ninatso</i>	<i>i-ngótso</i> (<i>i-kotso</i>) <i>u-ngótso</i> (<i>u-kotso</i>) <i>mbo-notso</i>	<i>i-mburótso</i>
1. Pers.							
2. "		<i>u- "</i>	<i>u- "</i>	<i>u- "</i>	<i>u-kinátso</i>	<i>u-ngótso</i>	<i>u- "</i>
3. "		<i>mbo-purátso</i> (<i>ngi- "</i>)	<i>mbo-ÿbátso</i> (<i>ngi- "</i>)	<i>mbo-tsaretso</i> (<i>ngi- "</i>)	<i>mbo-ninatso</i> (<i>ngi- "</i>)	<i>mbo-notso</i> (<i>ngi- "</i>)	<i>mbo-nurotso</i> (<i>ngi- "</i>)

Anmerkung. Die übrigen Endungen der Objekt-Bezeichnung sind zu ersehen aus den voraufgehenden Schemata.

Singular

1. Pers.	<i>a-púrat</i>	<i>a-taret</i>	<i>a-kinat</i>	<i>a-kop</i>	<i>a-púrot</i>
2. "	<i>tsu-ⁿ</i> <i>nu-mburat</i>	<i>tsi-ⁿ</i> <i>ni-ndaret</i>	<i>tsi-ⁿ</i> <i>ni-nginat</i>	<i>tsu-ⁿ</i> <i>nu-ngot</i>	<i>tsu-ⁿ</i> <i>nu-mburot</i>
3. "	<i>u-púrat</i>	<i>u-taret</i>	<i>u-kinat</i>	<i>u-kot</i>	<i>u-púrot</i>
3. "	etc.	etc.	etc.	etc.	etc.

Dual

1. Pers.	<i>i-púrat</i>	<i>i-taret</i>	<i>i-kinat</i>	<i>i-kot</i>	<i>i-purot</i>
2. "	<i>u-ⁿ</i> etc.	<i>u-ⁿ</i> etc.	<i>u-ⁿ</i> etc.	<i>u-ⁿ</i> etc.	<i>u-ⁿ</i> etc.

Plural

1. Pers.	<i>i-mbúrat</i>	<i>i-ndaret</i>	<i>i-nginat</i>	<i>i-ngot</i>	<i>i-mburot</i>
2. "	<i>u-ⁿ</i> <i>mbo-púrat</i>	<i>u-ⁿ</i> <i>mbo-taret</i>	<i>u-ⁿ</i> <i>mbo-kinat</i>	<i>u-ⁿ</i> <i>mbo-kot</i>	<i>u-ⁿ</i> <i>mbo-purot</i>
3. "	<i>(ngi-ⁿ)</i>	<i>(ngi-ⁿ)</i>			

Futur.

Singular						
	<i>a-mbürat</i>	<i>a-mbat</i>	<i>a-ndaret</i>	<i>a-winat</i>	<i>a-uót (awop)</i>	<i>a-urót</i>
1. Pers.	<i>tsu-</i>	<i>tsu-</i>	<i>tsi-</i>	<i>tsi-</i>	<i>ts'-</i>	<i>ts'-</i>
2. "	<i>nu-</i>	<i>nu-</i>	<i>ni-</i>	<i>ni-</i>	<i>n'-</i>	<i>n'-</i>
3. "	etc.	etc.	etc.	etc.	etc.	etc.

Dual						
	<i>i-mburat</i>	<i>i-mbat</i>	<i>i-ndaret</i>	<i>i-winat</i>	<i>i-uot (iwüop)</i>	<i>i-urot (iwurot)</i>
1. Pers.	<i>u-</i>	<i>u-</i>	<i>u-</i>	<i>(i-pinat)</i>	<i>(i-puot)</i>	<i>(i-purot)</i>
2. "	<i>ma-</i>	<i>ma-</i>	<i>ma-</i>	<i>u-winat</i>	<i>üo! (uwüot)</i>	<i>ürot (uwurot)</i>
3. "	etc.	etc.	etc.	<i>(u-pinat)</i>	<i>(u-puot)</i>	<i>(u-purot)</i>
				<i>ma-winat</i>	<i>ma-uót</i>	<i>ma-urót</i>
				etc.	etc.	etc.

Plural						
	<i>i-mbürat</i>	<i>i-mbat</i>	<i>i-ndaret</i>	<i>i-mbinat</i>	<i>i-mbuop</i>	<i>i-mbürot</i>
1. Pers.	<i>u-</i>	<i>u-</i>	<i>u-</i>	<i>(i-pinat)</i>	<i>(i-puop)</i>	<i>u-</i>
2. "	<i>mbo-</i>	<i>mbo-</i>	<i>mbo-</i>	<i>u-mbinat</i>	<i>u-mbuot</i>	<i>u-</i>
3. "	<i>(ngi-</i>	<i>(ngi-</i>	<i>(ngi-</i>	<i>(u-pinat)</i>	<i>(u-püot)</i>	<i>mbo-urót</i>
	<i>)</i>	<i>)</i>	<i>)</i>	<i>mbo-winat</i>	<i>mbo-uot</i>	

Der Infinitiv.

1. Der Infinitiv ist veränderlich:

- a)* er hat eine besondere Form für das Präsens;
- b)* seine Endung richtet sich nach dem Geschlecht und der Zahl des Objekts.

Kat essen.

	Objekt.	Infinitiv.	Präsens d. Infin.
Singular:	<i>mi</i>	<i>kat</i>	<i>kátso</i>
	<i>u</i>	<i>kak</i>	<i>káko</i>
	<i>ma</i>	<i>kam</i>	<i>kámo</i>
	<i>i</i>	<i>kap</i>	<i>kápo</i>
	<i>ni</i>	<i>kan</i>	<i>káno</i>
Dual:	<i>mi</i>	<i>kátset (kápet)</i>	<i>katsétsa</i>
	<i>u</i>	<i>káwet</i>	<i>kawétsa</i>
	<i>ma</i>	<i>kámbet</i>	<i>kambétsa</i>
	<i>i</i>	<i>kápet</i>	<i>kapétsa</i>
	<i>ni</i>	<i>kánét</i>	<i>kanétsa</i>
Plural:	<i>mi</i>	<i>kan</i>	<i>káno</i>
	<i>u</i>	<i>kam</i>	<i>kambe</i>

aluák-tset bringen

	Objekt.	Infinitiv.	Präsens d. Infin.
Singular:	<i>mi</i>	<i>aluák-tset</i>	<i>aluak-tsétsó</i>
	<i>u</i>	„ <i>tsek</i>	„ <i>tséko</i>
	<i>ma</i>	„ <i>tsem</i>	„ <i>tsémo</i>
	<i>i</i>	„ <i>tsep</i>	„ <i>tsépo</i>
	<i>ni</i>	„ <i>tsen</i>	„ <i>tséno</i>
Dual:	<i>mi</i>	„ <i>tsétset</i>	„ <i>tsetsétsa</i>
	<i>u</i>	„ <i>tséwet</i>	„ <i>tsewétsa</i>
	<i>ma</i>	„ <i>tsémbet</i>	„ <i>tsembétsa</i>
	<i>i</i>	„ <i>tsépet</i>	„ <i>tsepétsa</i>
	<i>ni</i>	„ <i>tsénet</i>	„ <i>tsenétsa</i>
Plural:	<i>mi</i>	„ <i>tsen</i>	„ <i>tseno</i>
	<i>u</i>	„ <i>tsem</i>	„ <i>tsembe</i>

Beispiele:

nanártset erzählen, intr. *nanártse*
kiári von Osten kommen, *kiaria*
kiór nach Westen gehen, *kiáro*
on nach Süden gehen, *oánde*.

2. Die Infinitive gehören verschiedenen Geschlechtern an, gerade wie die Substantive. Es kommt nicht in Betracht, welche Form dem Objekt entsprechend er hat. Beispiele:

ken sterben — *mi*
kuár schlafen — *mi*
mbat schlagen — *i*, ebenso *mbam*, *mban*
kinám fallen — *i*

3. Die Futurformen der Infinitive haben auch die Pluralendungen *ine* und *ika*. Viele Infinitive können beide Endungen haben. Beispiele:

<i>ken</i> sterben	Plural: <i>kenika</i>		
<i>mbat</i> schlagen	„ <i>mbapine</i>	und <i>mbapika</i> ,	ebenso:
	<i>mbatine</i>	„ <i>mbatka</i>	
<i>kat</i> essen	„ <i>kapine</i>	„ <i>kapika</i> ,	„
	<i>kamlne</i>	„ <i>kamika</i>	
<i>ndat</i> baden	„ <i>ndapine</i>	„ <i>ndapika</i>	
<i>ndaret</i> waschen	„ <i>ndarepine</i>	„ <i>ndarepika</i> ,	„
	<i>ndarekine</i>	„ <i>ndarekika</i>	
<i>mburat</i> suchen	„ <i>mburapine</i>	„ <i>mburapika</i> ,	„
	<i>mburatine</i>	„ <i>mburatika</i>	
<i>mbuál</i> herunterfallen	„ <i>mbualine</i>		
<i>kinát</i> fallen	„ <i>kinapine</i>	„ <i>kinapika</i> ,	„
	<i>kinamíne</i>	„ <i>kinamika</i>	
<i>kindulup</i> sich erbrechen	„ <i>kindulupine</i>	„ <i>kindulupika</i>	
<i>ot</i> legen	„ <i>opine</i>	„ <i>opika</i> ,	„
	<i>omíne</i>	„ <i>omika</i>	
<i>kiór</i> gehen nach Westen	„ <i>kiorika</i>		
<i>kiráon</i> gehen n. Osten	„ <i>kiaonika</i>		

4. Die Zeitwörter auf *tset*, *tsem*, *tsep* erscheinen als Zusammensetzung eines Stammwortes mit dem Hilfszeitwort „werden“. Darum gelten für diese Infinitive Geschlecht und Pluralbildungen des Stammwortes. Beispiele:

nanártset erzählen *u*, weil *nanár* die Erzählung *u*, Plural *nanáron*
moroátsset ruhen *i*, weil *moróa* die Ruhe *i*, Plural *moroáne*
úrtsep anblasen *i*, weil *ur* das Rauschen des Windes *i*, Plural *urtue*
maroiátssep segnen *mi*, weil *máro* der Zauberspruch *mi*, Plural *maróka*
tsambántsep helfen *i*, weil *tsambán* die Hilfe *i*, Plural *tsambanine*
órtset laufen *mi*, weil *or* die Eile *mi*, Plural *orika*
palipaliktsep schlagen *i*, weil *palipálik* der Schlag *i*, Plural *palipalikine*

tsek órtset mutar i dein Laufen ist gering
tsek nanártset lapá tsa dein Erzählen ist schlecht.

5. Die Futurformen der Infinitive können auch gerade wie die substantivierten Adjektive mit den Silben *óá*, *tsóá*, *tsoátse* und *tsaká*, *tsakátse* verbunden werden; z. B.:

ndap baden, *ndapóá*, *ndapikátsoa*, *ndapinétsóa* einer, der sich nicht zu baden pflegt

ndapikátsaka, *ndapinétsaka* einer, der sich viel zu baden pflegt

korúmbe mbamóá, *mbaminétsóa*, *mbamikátsoa* einer, der die Kinder nicht zu schlagen pflegt

korúmbe mbaminétsaka, *mbamikátsaka* einer, der die Kinder zu schlagen pflegt.

Ebenso:

kuár schlafen, *kuaróá* *kuarikátsoa*, *kuarikátsaka*

ndarép waschen, *ndarepóá*, *ndarepinétsóa*, *ndarepikátsoa*, *ndarepinétsaka*, *ndarepikátsaka*

op legen, *opóá*, *opinétsóa*, *opikátsoa*, *opinétsaka*, *opikátsaka*

kaip kinám Bäume fällen, *kaip kinamóá*, *kaip kinaminétsóa*, *kaip kinamikátsoa*, *kaip kinaminátsaka*, *kaip kinamikátsaka*.

Die Infinitive auf *tset*, *tsep*, *tsem* sind vorstehender Bildung nur insoweit fähig, als *óá* angehängt werden kann. *Tsoa* und *tsaka* können nur an das Stammwort angehängt werden.

Beispiele:

nanártset erzählen, *nanártsetóá*, *nanaróntsóa*, *nanaróntsaka*

moroátsset ruhen, *moroátssetóá*, *moroanétsóa*, *moroanétsaka*.

Etwas abweichend ist *palipaliktsep* schlagen, *palipaliktsetóá*, *palipalí-tsoa*, *palipalítsaka*, statt *palipalikinétsóa* (*tsaka*).

6. Die Infinitive werden auch in ihren verschiedenen Formen mit den Postpositionen verbunden; z. B.:

on unúm durch das Gehen nach Süden

tsamá (von *tsaik*) *unúm* durch das Sehen nach den beiden

nanártset unúm durch Erzählen

kuarípa im Schlafe

mundumundumtsét unúm durch Träumen

kumeriká nutsúm durch vieles Graben

tsinatsinatsét unúm birún nitsu durch das Singen ist die Stimme losgetrennt,
d. h. bin ich heiser geworden

mbap unúm. Plural: *mbapiká nutsum alualúmindet* durch Schlagen ist er wund geworden.

Partizipialformen.

1. Aktive.

a) Aus allen Zeitwortformen mit Ausnahme derjenigen des Futurs können Partizipialformen gebildet werden.

b) Die Präsensformen nehmen zu diesem Zwecke ein *o* hinzu, das im Plural zu *otse* wird. Ein vorhergehendes *e* oder *o* wird in *u* verwandelt, ein vorausgehendes *a* bleibt.

Beispiele:

nitsánke er weint, *nitsankuó* ein Weinender
nukbonía er streitet, *nukboniaó* ein Streitender
ninuméra sie graben, *ninumeraótse* Arbeitende
kamból nininiétso er schneidet mir in den Finger
kámbol nininietsuó ein mir in den Finger Schneidender
mbonénde sie sterben, *mbonenduótse* Sterbende
mbopáke sie sagen, *mbopakuótse* Sagende
gnade mbopimáko sie geben uns Gnade (die Sakramente)
gnade mbopimakuótse uns Gnade gebende
imbakímbe wir machen es
imbakimbuótse wir sind machende.

c) Die Perfektformen nehmen zu gleichem Zwecke die Präsensendungen an und fügen ein *tse* hinzu. Beispiele:

Perfektform:	Präsensform:	Partizip:
<i>nítárem</i> sie haben gewaschen	<i>nitsarémbé</i>	<i>nitarembétse</i>
<i>upáret</i> sie hat ihn geschoren	<i>uparétso</i>	<i>uparetsó</i>
<i>mbopáret</i> sie haben ihn geschoren	<i>mboparétso</i>	<i>mboparetsótse</i>
<i>ipunine</i> es ist gebrochen	<i>ipuninía</i>	<i>ipuninía</i>
<i>meméatet</i> ich habe mich geschämt	<i>meméatse</i>	<i>memeatsé</i>
<i>waparikéne</i> sie haben geheiratet	<i>waurikéne</i>	<i>wapurikeniátse</i>
<i>akuár</i> ich habe geschlafen	<i>anuáro</i>	<i>akuaró</i>
<i>nanárbotet</i> sie haben erzählt	<i>nanárbotse</i>	<i>nanarbotsétse</i>
<i>akén</i> ich bin gestorben	<i>anénde</i>	<i>akénde</i>

d) Die Infinitive werden ebenso behandelt, jedoch haben diese nicht die Pluralform *ótse* oder *étse*. Beispiele:

Infinitiv:	Part. Präs.:	Part. Perf.:
<i>nari kap</i> etwas essen	<i>kapuó</i>	<i>kapó</i>
<i>kamba kam</i> bißchen essen	<i>kamuó</i>	<i>kamó</i>
<i>tsim kat</i> Brotfrucht essen	<i>katsuó</i>	<i>katsó</i>
<i>kutjin kak</i> Yams essen	<i>kakuó</i>	<i>kakó</i>
<i>tar mbap</i> das Auge verletzen	<i>mbapuó</i>	<i>mbapó</i>

Infinitiv:	Part. Präs.:	Part. Perf.:
<i>nakúr mbam</i> den Vogel schießen	<i>mbamuó</i>	<i>mbamó</i>
<i>korún mbat</i> den Knaben schlagen	<i>mbatsuó</i>	<i>mbatsó</i>
<i>mburumbe mbam</i> die Schweine schießen	<i>mbambuó</i>	<i>mbambé</i>
<i>nanártset</i> erzählen	<i>nanartsuó</i>	<i>nanartsé</i>
<i>taotaórtset</i> blühen	<i>taotaortsuó</i>	<i>taotaortsé</i>

e) In negativen Sätzen werden nur die Infinitiv-Partizipien gebraucht. Dieselben sind unveränderlich und werden mit dem Subjekt durch die Verneinungspartikel *kio* verbunden. Beispiele:

<i>korún mólemóle mitsé kamba kambuó kio</i>	
das Kind ist krank	Speise essend nicht
<i>min tsokéine kambuó kio</i>	
sie Tabak rauchend nicht	
<i>Pokéra Kótsakótsa kiariaó kio</i>	
Pokera nach Kozakoza kommend nicht	
<i>uk korumbé mbámbe kio</i>	
sie die Kinder geschlagen habend nicht.	

f) In positiven Sätzen geschieht die Verbindung des Partizips mit dem Subjekt:

a) durch das Hilfszeitwort „sein“. Beispiele:

<i>korun nitsankuóni</i>	der Knabe ist am weinen
<i>kawatsáka mbotanketsétsi</i>	die Frauen waren am weinen
<i>merona nikhoniaotsétsan</i>	die Männer sind am streiten
<i>uparetsuóna</i>	sie ist ihn am scheren
<i>kaip watarebetsénawan</i>	die Bäume sie waren am begießen
<i>net tsukboeakóni</i>	die Moskito warst du mir am fortjagen.

β) durch das Demonstrativ *inána*. Beispiele:

<i>kaip maninambuótse mánaman</i>	Bäume fallende diese zwei
<i>ndéip mbokinerembétse mboiníni</i>	Kokosnüsse gepflanzt habende diese
<i>ninenduótse ninánan</i>	Sterbende diese
<i>kar upuniniáo unána</i>	Flasche zerbrechende diese
<i>matsiambotsiaótse mboiníni</i>	lästig mir fallendes dieses.

γ) durch das Eigenschaftswort *nanaia* gehörig. Beispiele:

<i>mer nunuaruó niní</i>	Mann dem Schlafen gehörig
<i>kinbar itsambuó nanáia</i>	die Dose dem Zerbrechen gehörig
<i>kinbar itambó nanáia</i>	die Dose dem Gebrochensein gehörig
<i>kanám taotaornitsé niní</i>	der Mango dem Geblüthaben gehörig
<i>inámbó kumén nukboniáo niní</i>	der Herr dem Streite gehörig
<i>ndítsine pitirakbotsuótse ninéi</i>	die Tiere dem Springen gehörig
<i>korumbé mbotambotsé ninéi</i>	die Kinder dem Gewaschensein gehörig.

2. Passive:

Wenn das Bindewort mit dem Subjekt in Zahl und Geschlecht übereinstimmt, wie in allen obigen Fällen, so ergibt sich eine aktive Form. Stimmt aber das Bindewort mit dem Objekt in Zahl und Geschlecht überein, so ergibt sich eine passive Form. Beispiele:

uparétsuóni er ist ein von ihr geschoren werdender
kaip nitsarembuotsétsi die Bäume sind von ihnen begossen werdende
ka ninkinapóna der Baum ist ein von ihm gefällter
ndëip ikinerembuotsétsi die Kokosnüsse sind von uns zwei gepflanzt werdende
Jesus nikbatsóni Jesus ist ein von ihnen geschlagener
Jesus kandú poapoakgitinakóna Jesu Haupt ist ihm von ihnen durchstochen
notengotéambotsimatsétsan wir sind von ihnen belogene.

Imperativ.

1. Für den Imperativ gibt es keine eigene Form.

2. Für den positiven Imperativ nimmt man meistens die entsprechenden Formen des Futur; z. B.:

tsiwári komme!
upanápi kommt herunter!
tsunbát schlage ihn!
tsuár schlafe!
tsimbétsindet sage es ihm!
malimalíptsindet arbeite!

Abweichungen: Die intransitiven Zeitwörter auf *tset* werfen das *t* am Schlusse häufiger ab; z. B.:

malimalíptsinde arbeite!
nanártsinde rede!
tsinatsinátsinde singe!

Die anderen intransitiven Zeitwörter fügen dem Futur manchmal ein *a* oder *e* oder *o* hinzu; z. B.:

tsiwarié oder *tsiwaría* komm!
tsuáro schlaf!
kamba tsiwámo iß!
upiuparié kommt! (zu 2 oder vielen Männern).

Öfters hört man auch Präsensformen als Imperativ, wobei dann oft die Präsensendung *a* abgeworfen wird; z. B.:

ukári! kommt! (2 und viele Männer), nicht *ukaría*
uíári! kommt von Osten! (2 Frauen), nicht *uíaría*
indáro! laßt uns gehen!
undáro! geht!
unyanapia! kommt herunter! (zwei Frauen).

Selbst Perfektformen werden gebraucht; z. B.:

utsáukon! ihr zwei seid nach Osten gegangen;
 hier: geht nach Osten!
undór! geht nach Westen!

3. Vielfach gebraucht man auch den bloßen Infinitiv als Imperativ. Meistens fügt man dann die Partikel *mbe* hinzu: z. B.:

karé mbe! komm!
kap be! iß!
kanapi mbe! komm herunter!
kiraón mbe! geh nach Osten!
nonokoriátsét mbe! unterrichte ihn!
kuár mbe! schlafe!

Stehende Ausdrücke sind geworden:

kup be! bleib stehen!
kupaká mbe! bleib noch etwas stehen!
arák mbe! warte etwas!
mae mbe! laß das!
na mbembe! geh auf Seite!

4. Der negative Imperativ kann ausgedrückt werden durch eine entsprechende Form des Zeitwortes mit Hinzufügung des Wortes *mae* will nicht, mag nicht; z. B.:

tsiwíór mae! gehe nicht! (nach Westen)
tsimbák mae! sage es nicht!
unbát mae! schlagt ihn nicht!

Statt des nachgestellten *mae* kann man auch die Wörtchen *kumá* und *arikana* vorsetzen; z. B.:

kumá tsimbétsindet! sage es ihm nicht!
kumá umbútsu! bleibt nicht aus!
kumá uwén! sie soll nicht sterben!
arikana tsimbinep! gib es ihm nicht!
arikana níwát! sie sollen ihn nicht fressen!
arikana tsuótsap! mache es nicht los!

5. Der negative Imperativ kann auch ausgedrückt werden durch den Infinitiv mit *mae*; z. B.:

mbak mae! sage es nicht!
mbam mae! schlage sie nicht!
kiór mae! gehe nicht! (nach Westen)
kiráon mae! gehe nicht! (nach Osten)
ket mae! gehe nicht! (nach Norden)
on mae! gehe nicht! (nach Süden)
karé mae! komme nicht! (von Süden und Norden)
kiári mae! komme nicht! (von Osten)
kirikare mae! komme nicht! (von Westen)
kidán mae! steige nicht hinauf!
kiri mae! komme nicht herauf!
kanáp mae! gehe nicht hinunter!
kanápi mae! komme nicht herunter!

Reduplikation der Zeitwörter.

1. Einige Zeitwörter sind nur in ihrer reduplizierten Form gebräuchlich; z. B.:

tsinatsinátset singen
lululúap läuten
notenotéatsep lügen
tsonatsonamiátset jemanden heimlich töten
meameátset fischen zur Ebbezeit.

2. Andere Zeitwörter, nicht alle, verdoppelt man gerne, wenn das Objekt in sehr großer Zahl vorhanden ist, oder wenn eine Handlung immer wiederkehrt, wenn sie lange Zeit dauert u. ähnl. Ob diese Verdoppelung nach bestimmten Regeln geschieht, kann ich nicht entscheiden. Beispiele:

Einfache Form:	Reduplikation:
<i>kapirim</i> etwas aufhängen	<i>kapipirúom</i>
<i>kinám</i> fällen	<i>kinánam</i>
<i>memétset</i> sich schämen	<i>memememétset</i>
<i>aluáktsep</i> bringen	<i>alualuáktsep</i>
<i>nonokoriátsep</i> unterrichten	<i>nonokorikoriatsep^ß</i>
<i>tsóktsep</i> abbrechen	<i>tsokitsóktsep</i>
<i>kawuriapaitsep</i> abkürzen	<i>kawúriwüripáitsep</i>
<i>tsitsiktsep</i> abschälen	<i>tsitsitsitsiktsep</i>
<i>urtsep</i> blasen	<i>ururútsep</i>
<i>orámbop</i> zerbrechen	<i>oraorámbop</i>

Einfache Form:

kakatáktsep abheben
putsilikktsep ausringen, abdrehen
ndundunáktsep in die See schieben
náultsep abschaben
lamútsep lecken
mbudlep abpflücken
mundináktsep ordnen
kambárep zudecken
mbondép abschneiden
ndarép waschen
kawalátsep wegwerfen
pitsanáktsep erdrücken
ilitáktsep anglotzen
takeátsep vereinigen
óndal anlehnen
kaláumbup nähern
kinérep pflanzen
pitikktset hämmern (von Geschwüren)

Reduplikation:

kakatakáktsep
putsiputsilikktsep
ndundunandunáktsep
naunáultsep
lamalamútsep
mbumbuálep
mundinandináktsep
kambambárep

ndatsatsárep
kawalawalátsep
pitsanatsanáktsep
ilitalitáktsep
taketakeátsep
ondóndal
kalaláumbup
kinenerúom
pitipitiktset

Syntax.

I.

Zwei Subjekte verschiedenen Geschlechtes beeinflussen das Prädikat (Zeitwort und Bindewörter) folgendermaßen:

1. Männlich und weiblich = weiblich.
2. Männlich und eines der übrigen Geschlechter = männlich.
3. Weiblich und eines der übrigen Geschlechter = weiblich.
4. Kindlich und weiblich = weiblich.
5. Kindlich und männlich = männlich.
6. Kindlich und sächlich = sächlich.
7. Kindlich und imaginär = sächlich.

Beispiele:

- 1) *mer miníni káwatsak unána naimberetsé nawán* dieser Mann und diese Frau sind groß
- 2) *kóan áka kutsín ek nánawan* die Banane und Kartoffel gehören mir
- 3) *kunúm aka tsandáun ankaminé nawán* der Garten und der Zaun sind groß
- 4) *korun íki panár watsári* das Kind und die Mutter sind gekommen
- 5) *nárun aka tsír mákanáp* das Holz und der Tisch sind untergegangen
- 6) *nakur tsínér ole makár* der Vogel ist mit dem Hause verbrannt
- 7) *nám aka patsó makóram* der Löffel und die Haarnadel sind gebrochen.

Dieselben Regeln gelten auch inbezug auf den Einfluß, den zwei Objekte verschiedenen Geschlechtes auf das Zeitwort ausüben.

Mehr als zwei Subjekte resp. Objekte sind bekanntlich immer sächlich.

II.

Von zwei Zeitwörtern, die zusammen nur einen Begriff ausdrücken, verliert das erste im Präsens die Präsensendung; z. B.:

<i>op kirán</i> rösten	Futur: <i>auóp iwíran</i> Präsens: <i>anóp iránde</i> (nicht <i>anópo</i>) Perfekt: <i>akóp itsán</i>
<i>uróp kirán</i> loben	Futur: <i>imburót niwíran</i> Präsens: <i>inurót nirande</i> (nicht <i>óto</i>) Perfekt: <i>imburót nindán</i> .
<i>mbambúp kirán</i> totschiagen	Präsens: <i>ninámbut niránde</i>
<i>ndipér oia</i> festhalten:	<i>Got nari tsawóra nitsipérem mbonoia</i>
<i>kirép oia</i> weglaufen:	<i>korúmbe mborep mbonóia</i>
<i>ndom oia</i> mitbringen, mitnehmen:	<i>tsitsóm minóia</i>
<i>op kanápi</i> aufsetzen, anziehen:	<i>unót unanapia.</i>

III.

Ein möglicher Bedingungssatz wird mit seinem Hauptsatze meistens durch das Wörtchen *náma* verbunden, welches dem Zeitwort angehängt wird. Das Zeitwort nimmt meistens die Präsensendung an. Das Zeitwort des Hauptsatzes steht im Futur.

Man kann auch die Silbe *ma* abstreichen, *na* allein genügt. Es genügt selbst die Präsensendung allein.

Hier und da kann man auch hören, daß das Zeitwort des Bedingungssatzes die Futurendung behält und aus *náma*, dann nämlich *áma* wird, wenn das Zeitwort mit einem Konsonanten endet.

Beispiele:

<i>Rafaél</i>	<i>niwíaríanama</i>	<i>Manám</i>	<i>imbet</i>
Raphael (Dampfer)	wenn er kommt,	zum Feuerberg	wir fahren
<i>waran</i>	<i>umbuókónama</i>	<i>awírurúum</i>	
Geräusch	wenn ihr macht,	werde ich	euch schlagen
<i>niwíriniwíaríanama</i>	<i>irtsunba</i>		
wenn sie kommen,	rufe	mich	

mem uwénama andán

Mutter wenn sie stirbt, weine ich

mbu umbauwirianama uári wará mbondet

Regen wenn er kommt, Früchte gut werden

aiárona, awiráuk

wenn ich jetzt gehe, werde ich sie sehen

katólik andétama Tumleo awiór

Katholik wenn ich werde, gehe ich nach Tumleo

malimalipinde kionama kamba imbám kio

wenn wir nicht arbeiten, sollen wir nicht essen

sontag nutsum mese tsiwirúwe kionama sünde tsimbákip

Am Sonntag Messe du hörest, nicht Sünde du tust.

Anmerkung. Die Zeitwörter auf *tset*, *tsem* haben für diesen Fall eine eigene Form, wie beim Hilfszeitwort *tset* zu sehen.

Ein unmöglicher Bedingungssatz wird mit dem Hauptsatze verbunden durch *nambe*, welches der Präsensendung des Zeitwortes angehängt wird. Das Verbum des Hauptsatzes steht im Futur und Präsens. Beispiele:

Arepápon unkoandénambe ninbam

nach Arepagon wenn ihr gegangen wäret, hätten sie euch geschossen

awétsenambe awen

wenn ich (nach Norden) ginge, würde ich sterben

mbur tangipiétso kionambe ta anbat

wenn sie mir kein Schwein gegeben hätten, hätte ich eins geschossen

haide atsámoatsánambe lapá andet

wenn ich Heide geblieben wäre, wäre ich schlecht geworden

mon akuarónambe tsonatsonamiáninde

wenn ich dort geschlafen hätte, hätten sie mich verzaubert

apakimbénambe ambeándo

wenn ich es getan hätte, würde ich es dir sagen

atsaukánambe ambúak

wenn ich es gesehen hätte, würde ich es dir gegeben haben.

Dieses *nambe* muß auch stehen, wenn man das Zeitwort ausläßt; z. B.:

Héktor námbe nunbat oder *Héktor ambe nunbat*

wenn es Hektor wäre, würde er ihn schlagen

kindan unum nratikénne, ikúpule nambe alualúándet

im Sande bin ich gefallen, wenn es Steine wären, wäre ich verwundet.

Wenn aus irgend einem Grunde der Bedingungssatz fortbleibt, so wird doch der Hauptsatz mit *mbe* eingeleitet; z. B.:

mbe niriniarla, éleka namája naimbára nindétaka nitsámonitsá
sie wollten kommen, aber der Südostwind groß ist geworden, sie sitzen =
namája naimbára ninde kionambe niriniarla

mbe taumbótuku, éleka tsaut nánda náranáranindetaka inkútsu
es sollte jetzt geschehen, aber die Sonne schon heiß war geworden und wir
sind zurückgekehrt = *tsaut nánda náranáraninde kionambe taumbo-*
tuku imbákip.

IV.

Gebrauch der Zeiten.

1. Das Futur wird immer gebraucht bei Handlungen, die noch geschehen werden oder sollen und nicht im Geschehen begriffen sind; z. B.:

kamba awám ich will essen, *awiór* ich werde gehen.

Will man ausdrücken, daß man jetzt gleich etwas tun will, so setzt man das Wort *kana* hinzu; z. B.:

andáp kana ich will mich jetzt baden
anbat kana ich will ihn töten.

Diese Verbindung kann auch den Sinn haben: „es ist mein fester Wille“; z. B.:

anduóm kana ich werde das Kind sicher holen.

Endlich kann diese Verbindung auch heißen: „damit, auf daß“; z. B.:

tsil ta umbinak okóm nindangúm kana
Tuch eines habt ihr ihm gegeben, das Gesicht er abtrockne damit.

Diesem Satze kann man auch die Stellung geben:

okóm inndangóum kana tsil ta umbingak.

Das Futur steht auch in hortativen Ausdrücken, die der Vergangenheit angehören; z. B.:

pangapangátsitem, nándala tsimbétsinde
du hast unrecht getan, früher hättest du es mir sagen sollen
tsek káuwa ma tsukúmam, wanim tsindámotsindá
du machst Unsinn, du solltest zu Hause geblieben sein.

2. Das Präsens wird gebraucht:

a) bei Handlungen, die *hic et nunc* im Geschehen begriffen sind; z. B.:

nidro er geht, *nanda, tsambáiltsitsémbé?* gehst du schon?
akúta, tsindámotsindá ek anétse! Freund, bleibe zu Hause, ich gehe.

b) Anstelle des deutschen schildernden und erzählenden Imperfekts; z. B.:

kawatsáka meameambotsenaka Numbia nikkám
 als die Frauen am Fischen waren, haben die Numbia sie getötet.

3. Das Perfekt wird gebraucht bei stattgehabten, vollendeten Handlungen; z. B.:

nindámop er hat sich niedergelassen
nunkúar er hat sich gelegt

Auch anstatt des deutschen Plusquamperfekts; z. B.:

merónga imbarnikinat *maroángitsenaka Numbia nitsingikári*
 die Männer das Schiff hatten gefällt, sie ruhten da die Numbia sind gekommen,
nikbán
 haben sie getötet

juka mbokumákaka *Got Korum inambónindet*
 die Monate nachdem sie vorüber waren, Gott Sohn ist Mensch geworden.

V.

Redensarten

welche gleich nach dem Hören niedergeschrieben wurden:

Josef nindénambe tsunbát
 Josef wenn es wäre, würdest du ihn schlagen
koár inkóp itsánaka Naulóat mbur ninkát
 das Gras wir haben verbrannt und da den Ngauloat ein Schwein hat gebissen
nait unúm akár
 im Feuer habe ich mich verbrannt
wewéra unána tsuonlak!
 Brandwunde diese verbindet mir!
tsek ta tsiwátso, awiruótso ek laka ta awát
 wenn eine du issest, ich es (bei) dir sehe, ich auch eine will essen
net tsunbóeak!
 die Moskito schlage mir tot!

Anhang.

Über die Pluralbildung im Monumbo.

Von P. FERD. HESTERMANN, S. V. D.

Die Pluralbildung erfolgt im Monumbo durch eigene Pluralsuffixe. Diese sind gewiß nur wenige, aber durch den verschiedenen Singularauslaut nehmen sie eine ganze Reihe der mannigfaltigsten Formen an.

Es ist aber das Vokabular dieser Sprache leider noch immer nicht hinreichend, die Verhältnisse der genannten Pluralformen genau zu klassifizieren. Nach den Ausgängen zerlegen sich die Suffixe des Plurals in vokalisch auslautende und solche mit konsonantischem Auslaut.

Die vokalischen sind in allen Vokalen vertreten und verteilen sich nach folgendem Schema auf die verschiedenen Geschlechter (m[ännlich], w[eiblich], s[ächlich], k[indlich], i[maginnär]):

m.	w.	s.	k.	i.
<i>a</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	<i>a</i>
—	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	—
—	<i>u</i>	<i>u</i>	—	—
<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>	<i>o</i>

Die konsonantischen verteilen sich folgendermaßen:

m.	w.	s.	k.	i.
<i>n</i>	<i>n</i>	<i>n</i>	—	<i>n</i>
—	—	<i>p</i>	—	—

Wenn sich nun auch mangels genügenden Materials nicht genau für alle Fälle scharf das Suffix und der Stamm des Wortes sondern lassen, so scheint doch wenigstens der Konsonantenbestand am vokalisch auslautenden Suffix und der Vokalbestand an konsonantischen Ausgängen in seiner Existenz klar zu sein, wenn wir auch nicht die Grenze der Beeinflussung ziehen können.

Dementsprechend würden sich obige Tabellen eingehender in folgende Form bringen lassen:

	m.	w.	s.	k.	i.	k	n	mb	d	r	w
a	ka	ka	ka	ka	ka	k					
	na	na	—	—	na		n				
i	—	(e)i	i	i	i						
	—	ki	—	—	—	k					
e	—	ne	ne	ne	—		n				
	mbe	mbe	—	mbe	—			mb			
	de	—	—	—	—				d		
	re	re	re	re	re					r	
	—	—	—	we	we						w
e	e	e	e	e	—						
u	—	u	u	—	—						
o	o	—	o	—	o						
	mbo	mbo	—	mbo	—			mb			

die konsonantischen:

	m.	w.	s.	k.	i.	a	i	u	o
n	an	an	an	—	an	a			
	—	in	—	—	—		i		
	—	un	—	—	—			u	
	on	on	—	—	on				o
p	—	—	ip	—	—		i		
	—	—	up	—	—			u	

Was sich also in der nun folgenden Liste sonst noch an Veränderungen in den Suffixen findet, ist entweder Stamm- auslaut oder eventuell Beeinflussung von Wortbildungssuffixen. Der Klassifizierung liegt die Gesamtsumme der in vorliegendem Vokabular gebotenen Nomina zugrunde.

Pluralbildung.

I. Männlich.

Erste Gruppe: Vokalsuffixe.

A. Auf *a*.

a) *-(k)a*.

1. *a*:

Nur bei Singularen auf *k*:

<i>tsadzak</i>	<i>a</i>	Maus
<i>kunilik</i>	<i>a</i>	Oberschenkel
<i>pupuk</i>	<i>a</i>	Dorn, Nadel

Ausnahme:

<i>natindakur</i>	<i>a</i>	Erbsenart
-------------------	----------	-----------

2. *ka*:

Nur bei Wörtern mit Vokalauslaut:

<i>ndomba</i>	<i>ka</i>	Nußkorb
<i>kingi</i>	<i>ka</i>	Türe
<i>mđlo</i>	<i>ka</i>	Milz

3. *ika*:

Nach allen Konsonanten außer *k*:

<i>kolanilan</i>	<i>ika</i>	Kette
<i>mapot</i>	<i>ika</i>	Holzmehl
<i>mbunim</i>	<i>ika</i>	Seewind

Ausnahmen:

<i>wanmala</i>	<i>ika</i>	Stammesangehöriger
<i>nata</i>	<i>ika</i>	Vater
<i>wanđno</i>	<i>ika</i>	Namensvetter

Bei einem steht der Konsonant nur im Plural:

<i>kingi</i>	<i>tika</i>	Türe
--------------	-------------	------

4. *uka*:

Nur nach *a*:

<i>kęa</i>	<i>uka</i>	Dachsparre
<i>omla</i>	<i>uka</i>	Krontaube
<i>talanga</i>	<i>uka</i>	Raubvogel

b) *-(n)ga*.5. *ga*:Nach *n* und *n*:

<i>nderén</i>	<i>ga</i>	Sagomulde
<i>mōn</i>	<i>ga</i>	Befehl
<i>tsán</i>	<i>ga</i>	Entfernung

6. *nga*:

Nur nach Vokalen:

<i>māla</i>	<i>nga</i>	Freund
<i>tsū</i>	<i>nga</i>	Bach

7. *unga*:Nach (allen?) Konsonanten und *a*, aber nur Verwandtschafts-
namen:

<i>naik</i>	<i>unga</i>	Vorfahr
<i>akin</i>	<i>unga</i>	mein Mann
<i>atá</i>	<i>unga</i>	Großvater

8. *onga*:Nach Verwandtschaftsnamen auf *e* oder *e* und *r*:

<i>akúye</i>	<i>onga</i>	mein Enkel
<i>akúwe</i>	<i>onga</i>	mein älterer Bruder
<i>mēr</i>	<i>onga</i>	Mann

B. Auf *e*.a) *-be*.9. *be*:Nach *m*:

<i>katanam</i>	<i>be</i>	Gemüseart
----------------	-----------	-----------

10. *mbe*:Nach *(u)n*:

<i>mēr-kurun</i>	<i>mbe</i>	Knabe
------------------	------------	-------

11. *umbe*:

Ein Beispiel:

<i>akúdro</i>	<i>umbe</i>	mein Sohn
---------------	-------------	-----------

b) *-de*.

12. *de*:

Ein Beispiel:

kuan de Banane

c) *-re*.

13. *gere*:

Nach *n* (und *n?*):

memén gere Stamm

14. *ére*:

Nach *k* (und *ng?*):

kumbuk ére } Krone
kumbuking ére }

C. Auf *e*.

15. *e*:

Nach den Liquidae (außer *m?*):

ndanár e Armband
kambol e Finger
wän e Dorf

D. Auf *o*.

16. *o*:

Nach *n, p*:

tumoran o Geist
tsakap o Ingwer

17. *umo*:

Nur ein Beispiel:

óngar umo große Holztrommel

Zweite Gruppe: Konsonantische Suffixe:

Auf *n*.

18. *an*:

Nach Liquidae:

imbár an Segelkanu
karambun an Baumbär

19. *on*:Nach *r*:

<i>pangár</i>	<i>on</i>	der Alte
<i>imbár</i>	<i>on</i>	Schiff

II. Weiblich.

Erste Gruppe: Vokale.

A. Auf *a*.a) *-(k)a*.1. *a*:Nur nach *k*:

<i>ndik</i>	<i>a</i>	Schwanz
<i>nuk</i>	<i>a</i>	Milch

Ausnahme:

<i>ndundül</i>	<i>a</i>	Kakerlak
----------------	----------	----------

b) *-nga*.2. *onga*:

Nur ein Verwandtschaftsname:

<i>akúye</i>	<i>nga</i>	meine Enkelin
--------------	------------	---------------

B. Auf *i*.a) *-Vokal + i*.3. *ei*:

Nur ein Wort:

<i>tsokaiwi</i>	<i>ei</i>	Tabakblatt
-----------------	-----------	------------

b) *-Kons. + i*.4. *ki*:

Nur ein Verwandtschaftsname:

<i>akuamé</i>	<i>ki</i>	meine jüngere Schwester
---------------	-----------	-------------------------

C. Auf *e*.a) *-ne*.5. *ne*:

Nur ein Beispiel:

<i>ndára</i>	<i>nge</i>	Flußkrebs
--------------	------------	-----------

6. *ine*:

Nur nach Liquidae:

<i>kakutsil</i>	<i>inge</i>	Lippe
<i>akunapon</i>	<i>inge</i>	meine frühere Frau

b) *-mbe*:6a. *umbe*:Nur ein Verwandtschaftsname *o*:

<i>akuáro</i>	<i>umbe</i>	meine Tochter
---------------	-------------	---------------

c) *-re*7. *ore*:(Nur?) nach *u*:

<i>ngandu</i>	<i>ore</i>	Kopi
<i>inu</i>	<i>ore</i>	Name

8. *bore*:Nur nach *m*:

<i>amongam</i>	<i>bore</i>	Jungfrau
----------------	-------------	----------

D. Auf *e*.9. *e*:

Nur ein Wort:

<i>wēr</i>	<i>e</i>	Sprößling
------------	----------	-----------

E. Auf *u*.10. *u*:

Nur ein Beispiel:

<i>kāra</i>	<i>u</i>	Pflanzung im Buschland
-------------	----------	------------------------

F. Auf *o*.a) *-po*.11. *upo*:

Nur ein Verwandtschaftsname:

<i>akiambóra</i>	<i>upo</i>	meine Schwägerin
------------------	------------	------------------

b) *-mbo*.12. *mbo*:

Nur ein Verwandtschaftsname:

<i>akúwa</i>	<i>mbo</i>	meine ältere Schwester
--------------	------------	------------------------

Zweite Gruppe: Konsonantischer Ausgang:

Auf *n*.a) *-an*.13. *an*:Nach Vokalen außer *a* und Liquidae:

<i>ndimbi</i>	<i>an</i>	Pfefferkätzchen
<i>kumururu</i>	<i>an</i>	Wanze
<i>kondár</i>	<i>an</i>	Kochtopf
<i>nin</i>	<i>an</i>	Brust (als Organ)

14. *oan*:Zwei Wörter auf *n*:

<i>tsambuken</i>	<i>oan</i>	Wade
<i>mbonúmbon</i>	<i>oan</i>	Dachplatte

b) *-in*.15. *in*:Nur nach *a*:

<i>kodza</i>	<i>in</i>	Sumpf
<i>ndupa</i>	<i>in</i>	Ente
<i>tsapala</i>	<i>in</i>	Ast

Ausnahme:

<i>ngambo</i>	<i>in</i>	Vertiefung
---------------	-----------	------------

16. *ain*:

Nur ein Beispiel:

<i>kurt</i>	<i>ain</i>	Weg
-------------	------------	-----

c) *-un*.17. *un*:

Nur ein Wort:

<i>ūt</i>	<i>un</i>	Schilfart
-----------	-----------	-----------

d) *-on*.18. *on*:

Nach allen Konsonanten:

<i>korák</i>	<i>on</i>	Frosch
<i>warán</i>	<i>on</i>	Geräusch
<i>naput</i>	<i>on</i>	Sagopresse

<i>utsip</i>	<i>ou</i>	Fußboden
<i>nandr</i>	<i>on</i>	Rede
<i>kunim</i>	<i>on</i>	Pflanzung

19. *pon*:

Nur ein Beispiel:

<i>ngula</i>	<i>pon</i>	Seite, Hälfte
--------------	------------	---------------

20. *non*:Nur zwei Verwandtschaftsnamen auf *mbo*:

<i>akitsambo</i>	<i>non</i>	meine Zweitfrau
<i>akunambo</i>	<i>non</i>	meine Frau

III. Sächlich.

Erste Gruppe: Vokalauslaut.

A. Auf *a*.1. *a*:Nur nach *k*:

<i>keték</i>	<i>a</i>	Erdboden
<i>mbūk</i>	<i>a</i>	Bauch

2. *ka*:

Nur nach Vokal:

<i>toana</i>	<i>ka</i>	Zeichen
--------------	-----------	---------

B. Auf *i*.3. *i*:Zwei Beispiele nach *r* und *a*:

<i>katir</i>	<i>i</i>	Zeichnung, Schrift
<i>kilelena</i>	<i>i</i>	Merkzeichen

C. Auf *e*.a) *-(n)ge*.4. *ge*:Ein Beispiel auf *g*:

<i>mēn</i>	<i>ge</i>	langes Grabscheit der Männer
------------	-----------	------------------------------

5. *nge*:

Nur nach Vokalen:

<i>akunía</i>	<i>nge</i>	Morgen
<i>tsombi</i>	<i>nge</i>	Beil
<i>móle</i>	<i>nge</i>	Krankheit
<i>tsululu</i>	<i>nge</i>	Schmerz
<i>ngoko</i>	<i>nge</i>	Männerhaus

6. *inge*:(Alle?) Vokale (zwei Beispiele) außer *i* und alle Konsonanten außer *n*:

<i>tsimbá</i>	<i>inge</i>	Gesäß
<i>rámbu</i>	<i>inge</i>	Moskitonetz
<i>wikiwtk</i>	<i>inge</i>	Fächer
<i>iriput</i>	<i>inge</i>	Stumpf
<i>ndair</i>	<i>inge</i>	Beutelratte
<i>takil</i>	<i>inge</i>	Blattstiel

7. *unge*:Nach *u* (zwei Beispiele) und (*ü*)*l* (zwei Beispiele):

<i>alu</i>	<i>unge</i>	Wunde
<i>kolaumbundu</i>	<i>unge</i>	Dünung
<i>ül</i>	<i>unge</i>	Ei, Familie
<i>natinäül</i>	<i>unge</i>	Niere

b) *-re*.8. *gere*:Nach *n* oder *n*:

<i>maman</i>	<i>gere</i>	Axtstiel
<i>katia</i>	<i>gere</i>	Spur
<i>porón</i>	<i>gere</i>	Brei

D. Auf *e*.9. *e*:Nach *l* und *r*:

<i>ikupul</i>	<i>e</i>	Riff
<i>kindár</i>	<i>e</i>	Lanze
<i>tsukur</i>	<i>e</i>	Krone

E. Auf *u*.10. *u*:Nach *ur*, zwei Wörter:

<i>tsumur</i>	<i>u</i>	Brotfruchtkerne
<i>taur</i>	<i>u</i>	Tritonshorn

F. Auf *o*.11. *o*:Nur nach *p*:

<i>molap</i>	<i>o</i>	Blattscheide
<i>nderep</i>	<i>o</i>	Schuppe

Zweite Gruppe: Konsonantenauslaut:

A. Auf *p*.12. *ip*:

Nur nach Vokalen, drei Wörter:

<i>ndē</i>	<i>ip</i>	Kokosnuß
<i>kā</i>	<i>ip</i>	Baum
<i>nā</i>	<i>ip</i>	Betelnuß

13. *up*:Nach *u* + Konsonant:

<i>mun</i>	<i>up</i>	eine Art Apfel
<i>ūt</i>	<i>up</i>	ein Baum
<i>kut</i>	<i>up</i>	Knie

B. Auf *u*.14. *au*:Nach *r*, ein Beispiel:

<i>kimbar</i>	<i>au</i>	Gefäß, Eimer
---------------	-----------	--------------

IV. Kindlich.

Nur vokalisch auslautende Suffixe.

A. Auf (*k*)*a*.1. *ka*:Nur nach *a*, ein Beispiel:

<i>otana</i>	<i>kā</i>	Wort, Sprache
--------------	-----------	---------------

B. Auf *i*.2. *i*:Nur nach Vokalen außer *i*:

<i>tarára</i>	<i>i</i>	Gestell
<i>ngotengóte</i>	<i>i</i>	Bretterboden
<i>malilo</i>	<i>i</i>	Seespiegel

C. Auf *e*.a) *-(n)ge*.3. *nge*:Nach *u*, ein Beispiel:

<i>murutsu</i>	<i>nge</i>	Nasenschmuck
----------------	------------	--------------

b) *-(m)be*.4. *mbe*:Nach *in* und *un*:

<i>kain</i>	<i>mbe</i>	Schlange
<i>mbomboin</i>	<i>mbe</i>	Sago
<i>amungun</i>	<i>mbe</i>	Lanzenspitze
<i>nárukun</i>	<i>mbe</i>	Faden

c) *-we*.5. *iwe*:

Nach Liquidae:

<i>kamin</i>	<i>iwe</i>	Warze
<i>nor</i>	<i>iwe</i>	Vulkanfeuer
<i>oal</i>	<i>iwe</i>	Wolke
<i>kundüm</i>	<i>iwe</i>	Salzasche

Ausnahmen:

<i>marikit</i>	<i>iwe</i>	Buschmesser
<i>mot</i>	<i>iwe</i>	Insel

d) *-re*.6. *ire*:Nach *m*, ein Wort:

<i>tsem</i>	<i>ire</i>	Nest
-------------	------------	------

7. *ore*:Nach *u*, ein Wort:

<i>lulu</i>	<i>ore</i>	Strand
-------------	------------	--------

8. *bore*:Nach *m*, ein Wort:

<i>ndakum</i>	<i>bore</i>	Tiefteil des Ackers
---------------	-------------	---------------------

D. Auf *e*.9. *e*:Nach *ur*, ein Beispiel:

<i>takúr</i>	<i>e</i>	Vogel
--------------	----------	-------

E. Auf *o*.10. *bo*:Nach *m*, ein Wort:

<i>serém</i>	<i>bo</i>	Schale
--------------	-----------	--------

V. Imaginär.

Erste Gruppe: Vokalischer Auslaut.

A. Auf *(k)a*.a) *-a*.1. *a*:Nach *k* und Liquidae:

<i>minák</i>	<i>a</i>	Gemüse
<i>tsingiruk</i>	<i>a</i>	Axtstiel
<i>angúmbir</i>	<i>a</i>	Floh
<i>tsamin</i>	<i>a</i>	Träne

b) *-(n)ga*.2. *ga*:Nach *n* (und *n*?):

<i>naróan</i>	<i>ga</i>	Lichtstrahl
<i>tirun</i>	<i>ga</i>	Blitz
<i>éamtseron</i>	<i>ga</i>	Stachel

3. *uga*:

Nach Vokalen, zwei Beispiele:

<i>mandá</i>	<i>nga</i>	große Tasche
<i>tsū</i>	<i>uga</i>	(Süß-)Wasser

B. Auf *i*.4. *i*:Nach Vokal (*a*) und Liquidae (*r*), je ein Wort:

<i>mbána</i>	<i>i</i>	Flosse
<i>tsair</i>	<i>i</i>	Salz(wasser)

C. Auf *e*.a) *-we*.5. *iwe*:Nach *r*, ein Beispiel:

<i>tsinger</i>	<i>iwe</i>	Haus
----------------	------------	------

b) *-re*.6. *gere*:Nach *un*:

<i>ndumbun</i>	<i>gere</i>	Funken
<i>kandupun</i>	<i>gere</i>	Unkraut

D. Auf *o*.7. *o*:Nach *a* und *p*, je ein Beispiel:

<i>mbána</i>	<i>o</i>	Blatt
<i>irap</i>	<i>o</i>	Haar

Zweite Gruppe: Konsonantenauslaut.

Auf *u*.8. *au*:Nach Vokal außer *a* und Liquidae:

<i>uandambi</i>	<i>au</i>	Hand
<i>natín</i>	<i>au</i>	Kastanie
<i>ndámol</i>	<i>au</i>	Bananenblattlenschurz

9. *ou*:Nach (*a*)*m*, ein Wort:

<i>nguám</i>	<i>ou</i>	Schlüssel
--------------	-----------	-----------

Fügen wir nun der besseren Übersicht wegen auch noch die Ergebnisse der letzten Änderungen der vollen Pluralsuffixe

bei, welche sich jetzt leicht an den anfangs gegebenen Tabellen orientieren lassen.

m.	w.	s.	k.	i.
<i>a</i>	<i>a</i>	<i>a</i>	—	<i>a</i>
<i>ka</i>	—	<i>ka</i>	<i>ka</i>	—
<i>ika</i>	—	—	—	—
<i>uka</i>	—	—	—	—
<i>ga</i>	—	—	—	<i>ga</i>
<i>nga</i>	—	—	—	<i>nga</i>
<i>unga</i>	—	—	—	—
<i>onga</i>	<i>onga</i>	—	—	—
—	—	<i>i</i>	<i>i</i>	<i>i</i>
—	<i>ei</i>	—	—	—
—	<i>ki</i>	—	—	—
—	—	<i>ge</i>	—	—
—	<i>ne</i>	<i>ne</i>	<i>ne</i>	—
—	<i>ine</i>	—	—	—
—	—	<i>inge</i>	—	—
—	—	<i>unge</i>	—	—
<i>be</i>	—	—	—	—
<i>mbe</i>	—	—	<i>mbe</i>	—
<i>umbe</i>	<i>umbe</i>	—	—	—
<i>de</i>	—	—	—	—
—	—	—	<i>ire</i>	—
<i>gere</i>	—	<i>gere</i>	—	<i>gere</i>
<i>ere</i>	—	—	—	—
—	<i>ore</i>	—	<i>ore</i>	—
—	<i>bore</i>	—	<i>bore</i>	—
—	—	—	<i>iwe</i>	<i>iwe</i>
<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	<i>e</i>	—
—	<i>u</i>	<i>u</i>	—	—
<i>o</i>	—	<i>o</i>	—	<i>o</i>
—	<i>upo</i>	—	—	—
—	—	—	<i>bo</i>	—
—	<i>mbo</i>	—	—	—
<i>umo</i>	—	—	—	—

COLLECTION INTERNATIONALE DE MONOGRAPHIES LINGUISTIQUES
BIBLIOTHÈQUE LINGUISTIQUE
- ANTHROPOS -
LINGUISTISCHE BIBLIOTHEK
INTERNATIONALE SAMMLUNG LINGUISTISCHER MONOGRAPHIEN.
DIRECTORE P. FERD. HESTERMANN, S. V. D.

TOME I. BAND.

DIE MONUMBO-SPRACHE

GRAMMATIK UND WÖRTERVERZEICHNIS

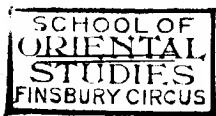
VON

P. FRANZ VORMANN, S. V. D. UND P. WILH. SCHARFENBERGER, S. V. D

MIT EINLEITUNG UND ANHANG

VON

P. FERD. HESTERMANN, S. V. D.



WIEN, 1914.

DRUCK UND VERLAG DER MECHITHARISTEN-BUCHDRUCKEREI, WIEN, VII.